

Menschen ist ein handlungsorientiertes Lehrwerk für Anfänger. Es führt Lernende ohne Vorkenntnisse in drei bzw. sechs Bänden zu den Sprachniveaus A1, A2 und B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und bereitet auf die gängigen Prüfungen der jeweiligen Sprachniveaus vor:

	dreibändige Ausgabe	sechsbändige Ausgabe
NIVEAU A1	Menschen A1	Menschen A1.1 + A1.2
NIVEAU A2	Menschen A2	Menschen A2.1 + A2.2
NIVEAU B1	Menschen B1	Menschen B1.1 + B1.2

Menschen geht bei seiner Themenauswahl von den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens aus und greift zusätzlich Inhalte aus dem aktuellen Leben in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf.

Die Prüfungsinhalte und -formate der gängigen Prüfungen finden in *Menschen* sowohl im Kursbuch als auch im Arbeitsbuch Berücksichtigung.

Bestandteile des Lehrwerks

Menschen bietet ein umfangreiches Angebot an Materialien und Medien, die aufeinander abgestimmt und eng miteinander verzahnt sind:

- ein Kursbuch mit eingelegter DVD-ROM (mit interaktiven Übungen zum selbstständigen Weiterlernen)
- ein Arbeitsbuch mit integrierter Audio-CD
- ein Medienpaket mit den Audio-CDs zum Kursbuch und einer DVD mit Filmen für den Einsatz im Unterricht
- Lehrermaterialien
- Materialien für interaktive Whiteboards und Beamer
- einen Moodle-Kursraum
- Glossare zu verschiedenen Ausgangssprachen
- Materialien zur Prüfungsvorbereitung
- einen Internetservice mit zahlreichen ergänzenden Materialien für Lehrende und Lernende, wie zum Beispiel Portfolio-Aufgaben, Online-Übungen oder zusätzliche Berufsmaterialien

Ein übersichtliches Verweissystem verzahnt die Materialien miteinander und sorgt so für eine hohe Transparenz bei Kursleitenden und Teilnehmenden. Die Materialien sind flexibel einsetzbar und ermöglichen ein effizientes, auf die Bedürfnisse der einzelnen TN zugeschnittenes Lernen bei gleichzeitig geringem Aufwand für die KL.

Aufbau

Das Kursbuch

Aufbau der drei- und der sechsbändigen Ausgabe

Dreibändige Ausgabe: Jeder Band beinhaltet 24 kurze Lektionen, die in acht Modulen mit je drei Lektionen zusammengefasst sind.

Sechsbändige Ausgabe: Jeder Teilband beinhaltet 12 kurze Lektionen, die in vier Modulen mit je drei Lektionen zusammengefasst sind.

Aufbau eines Moduls

Jedes Modul besteht aus drei Lektionen; vier zusätzliche Seiten (*Lesemagazin*, *Film-Stationen*, *Projekt Landeskunde* und *Ausklang*) runden jedes Modul ab und wiederholen den Stoff der vorangegangenen Lektionen.

Aufbau einer Lektion

Die Kursbuchlektionen umfassen je vier Seiten und folgen einem transparenten, wiederkehrenden Aufbau:



- Einstiegsseite



- Doppelseite mit Einführung der neuen Strukturen und Redemittel



- Abschlusseite mit Aufgaben und eine Übersicht über den neuen Stoff.

Einstiegsseite

Der Einstieg in jede Lektion erfolgt durch ein interessantes Foto, das meist mit einem Hörtext kombiniert wird und in die Thematik der Lektion einführt. Dazu gibt es erste Aufgaben, die immer auch an die Lebenswelt der TN anknüpfen.

Die Einstiegssituation wird auf der folgenden Doppelseite wieder aufgegriffen und vertieft. Auf der Einstiegsseite befindet sich außerdem ein Kasten mit den Lernzielen der Lektion.

Doppelseite

Ausgehend von der Einstiegssituation werden auf der Doppelseite die neuen Wortfelder, die Strukturen und die Redemittel der Lektion mithilfe von Hör- und Lesetexten eingeführt und geübt. Das neue Wortfeld der Lektion wird in der Kopfzeile prominent und gut memorierbar als „Bildlexikon“ präsentiert. Übersichtliche Grammatik-, Redemittel- und Infokästen machen den neuen Stoff bewusst. In den folgenden Aufgaben werden die Strukturen und Redemittel zunächst meist in gelenkter, dann in freierer Form geübt.

In die Doppelseite sind zudem Übungen eingebettet, die sich im Anhang auf den Aktionsseiten befinden. Diese Aufgaben ermöglichen echte Kommunikation im Kursraum und bieten authentische Sprech- und Schreibenanlässe.

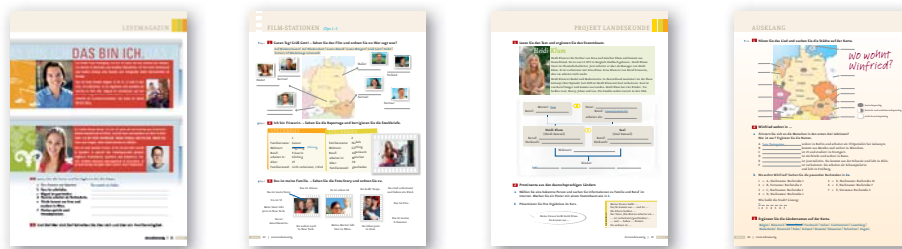
Abschlussseite

Auf der vierten Seite jeder Lektion finden Sie alternierend je eine Aufgabe zum Sprechtraining, zum Schreibtraining oder zu einem Mini-Projekt/Spiel, die den Stoff der Lektion nochmals aufgreift.

Als Schlusspunkt jeder Lektion werden hier die neuen Strukturen und Redemittel systematisch zusammengefasst und transparent dargestellt.

Aufbau der Modul-Plus-Seiten

Die vier zusätzlichen Seiten am Ende jedes Moduls bieten weitere interessante Informationen und Impulse, die den Stoff des Moduls unter Einsatz unterschiedlicher Medien und über verschiedene Lernkanäle verarbeiten und wiederholen lassen:



Lesemagazin:

Eine Magazinseite mit vielfältigen zusätzlichen authentischen Lesetexten (z.B. Blogs, Webseiten, Zeitschriftentexte, Briefe, Zeitungstexte, Reiseführer und vieles mehr) und dazu passenden Aufgaben.

Film-Stationen:

Aufgaben zu den drei Filmen des Moduls – passend zu den drei Lektionen des Moduls –, die einen Einblick in den Alltag in Deutschland, Österreich und der Schweiz bieten. Die Filme zeigen eine breite Vielfalt an Genres: Reportagen, Städteporträts, Interviews, Spielszenen etc.

Projekt Landeskunde:

Ein informativer Hintergrundtext mit Anregungen für ein Projekt. Hier liegt der Schwerpunkt auf handlungsorientiertem Lernen, das zu echter Kommunikation führt.

Ausklang:

Ein Lied mit Anregungen für einen kreativen Einsatz im Unterricht.

Aufbau und Inhalte der DVD-ROM

Die integrierte DVD-ROM bietet individuelle Erweiterungs- und Vertiefungsaufgaben sowie Memorierungs-Übungen für das selbstständige, zusätzliche Arbeiten zu Hause. Die unterschiedlichen Inhalte und Übungsformen bieten Differenzierungsmöglichkeiten für verschiedene TN-Profile. Gleichzeitig sind die Verweise auf die DVD-ROM-Aufgaben im Kursbuch für die TN transparent, sodass sie selbst entscheiden können, ob und wann sie welche Aufgaben und Übungen auf der DVD-ROM bearbeiten möchten.

Folgende Verweise führen aus dem Kursbuch auf die DVD-ROM:

interessant? ... Ein Lese- oder Hörtext (mit Didaktisierung) oder Zusatzinformationen, die das Thema der Kursbuchaufgabe aufgreifen und aus einem anderen Blickwinkel betrachten.

- noch einmal?** ... Hier können die TN den Kursbuch-Hörtext noch einmal hören und alternative Aufgaben dazu bearbeiten.
- Spiel & Spaß** ... Eine kreative, spielerische Aufgabe zu den neuen Strukturen, den Redemitteln und dem neuen Wortschatz.
- Film** ... Kurze, humorvolle Filmsequenzen, die an das Kursbuch-Thema anknüpfen und die Lust an der deutschen Sprache fördern.
- Beruf** ... Hier wird das Thema um einen beruflichen Aspekt erweitert oder ergänzt.
- Diktat** ... Ein interaktives Diktat (Hör-, Sehdiktate, Lücken-, Vokal- und Konsonantendiktate).
- Audiotraining** ... Automatisierungsübungen für unterwegs zu den Redemitteln und Strukturen.
- Karaoke** ... Interaktive Übungen zum Nachsprechen und Mitlesen.

Das Material der DVD-ROM kann zusätzlich auch im Unterricht eingesetzt werden. Dafür bieten sich besonders das Audiotraining, die Karaoke-Übungen und die Filme an. Je nach Interessen der Lernenden können auch die Aufgaben zu den Berufs- und den Interessant-Verweisen gemeinsam im Kurs bearbeitet werden.

Mit einem Zugangscode steht den TN das Material alternativ auch online unter www.hueber.de/menschen/lernen zur Verfügung. Dieser Bereich ist passwortgeschützt, den Zugangscode finden Sie in den Kursbüchern.

Ausführliche methodisch-didaktische Hinweise zu den Lektionen finden Sie in den Unterrichtsplänen.

Das Arbeitsbuch

Das separate Arbeitsbuch bietet im Basistraining vielfältige Übungen zu den Kursbuchaufgaben – als Hausaufgabe oder für die Still- und Partnerarbeit im Kurs. Darüber hinaus enthält das Arbeitsbuch Übungen zur Phonetik, eine Übersicht des Lernwortschatzes jeder Lektion und ein Fertigkeitentraining, das auf die Prüfungen vorbereitet. Zudem bietet es Lernstrategien und Lerntipps sowie zahlreiche Wiederholungsübungen und Tests.

Alle Hörtexte des Arbeitsbuchs finden Sie auf der integrierten Audio-CD.

Die Lösungen zu allen Aufgaben im Arbeitsbuch finden Sie im Internet unter www.hueber.de/menschen/lernen. Die Lösungen zu den Selbsttests finden die TN zur Selbstkontrolle zusätzlich auch im Anhang des Arbeitsbuchs.

UNTERRICHTSPLAN ERSTE STUNDE

Die erste Stunde im Kurs: *Hallo!*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Begrüßen Sie die TN auf Deutsch. Fordern Sie sie durch Gesten auf, sich im Kreis aufzustellen. Stellen Sie sich vor, wobei Sie auf sich zeigen: <i>Ich heiße ...</i> Fragen Sie dann einen anderen TN, wie er heißt. Dabei geben Sie das Wollknäuel an den TN weiter. Das Fadenende halten Sie fest. Der TN stellt sich vor, gibt seinerseits das Knäuel weiter, wobei er ein Stück Faden festhält, und fragt einen weiteren TN. So geht es weiter, bis alle TN sich vorgestellt haben und, symbolisiert durch den Faden, mit der neuen Lerngemeinschaft verbunden sind. Anschließend geht die Runde rückwärts, das Knäuel wird dabei aufgewickelt.</p> <p>Starten Sie eine neue Runde, indem Sie einem TN das Knäuel zuwerfen und sagen: <i>Das ist ...</i> Er wirft das Knäuel weiter und nennt den Namen des TN, dem er das Knäuel zuwirft usw.</p> <p>Lassen Sie sich ruhig Zeit bei dieser Übung, damit die TN Zeit haben, sich die Namen zu merken.</p>	Wollknäuel	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Lektion 1

Hallo! Ich bin Nicole ...

1 Hören Sie. Wie heißt das Lied?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN hören das Lied. Was haben die TN gehört? Zeigen Sie auf Ihre Ohren oder stellen Sie die Frage in sprachhomogenen Gruppen zusätzlich in der gemeinsamen Sprache. Die TN nennen die Städtenamen, die sie verstanden haben. Notieren Sie diese an der Tafel. Suchen Sie mit den TN die Städte auf einer Deutschlandkarte. Kennen die TN weitere Städte?</p> <p>Die TN hören das Lied noch einmal. Fragen Sie, wie das Lied heißt. Schreiben Sie <i>Winfried</i> an die Tafel. Erklären Sie, dass das ein deutscher Name ist. Notieren Sie weitere deutsche Namen, die den TN bekannt sind. Gibt es diese oder ähnliche auch in der Muttersprache der TN?</p>	CD 1.02, Deutschlandkarte	


2 Und wer bist du?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Sprechen Sie in sprachhomogenen Gruppen kurz über das Einstiegsfoto (Ort, Situation). Erklären Sie bei Bedarf die Situation: Ein Mann hört in einem Straßencafé mit Ohrhörern ziemlich laut das Lied <i>Winfried</i>. Eine Frau hört das und singt mit. So kommen die beiden ins Gespräch. In nicht sprachhomogenen Gruppen genügt es, auf das Foto hinzuweisen.</p> <p>Die TN hören das Gespräch mehrmals und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: Paco; Nicole</p> <p>Notieren Sie die Lösungen sowie die Frage an der Tafel.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px auto; width: fit-content;"><p style="text-align: center;">?</p><p style="text-align: center;">Wer bist du? Ich heiße Paco. Ich bin Nicole.</p></div>	CD 1.03	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Plenum	b Die TN bilden einen Kreis und stellen sich vor. Das Tafelbild hilft dabei. In einer zweiten Vorstellungsrunde werfen sich die TN einen Ball zu. So müssen alle konzentriert dabeibleiben, weil jeder jederzeit drankommen kann.	Ball	
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	c Bereiten Sie einen Blanko-Sitzplan (auch auf Folie oder IWB) vor, den Sie in Kopie an jeden TN verteilen. Die TN notieren aus dem Gedächtnis die Namen der anderen TN und vergleichen ihren Sitzplan zuerst mit dem/der linken, dann mit dem/der rechten Sitznachbarn/Sitznachbarin. Anschließend stellt jeder TN sich noch einmal vor, wobei die Namen zum Vergleich auf Folie/IWB eingetragen werden.	Blanko-Sitzplan (auch Folie/IWB)	

3 Ich komme aus Mexiko.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN hören das Gespräch mehrmals, damit sie die neuen Sätze mitlesen können, und ordnen die Fragen und Aussagen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Paco: Du kommst aus Deutschland, hm? – Aus der Schweiz?; Nicole: Woher kommst du? Aus Spanien? – Ich komme aus Österreich.	CD 1.04	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN ergänzen mithilfe des Gesprächs aus Aufgabe a die Endungen des Verbs. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> kommst; komme Schreiben Sie das Beispiel an die Tafel und weisen Sie auf die Endungen des Verbs hin. 	Ball	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

<p>Zeigen Sie auf den Infokasten im Buch und weisen Sie darauf hin, dass Länder und Städte im Allgemeinen ohne Artikel stehen. Allerdings gibt es bei den Ländern einige Ausnahmen, die am besten auswendig gelernt werden.</p> <p>Die TN fragen sich nacheinander nach ihrem Herkunftsland. In Kursen mit TN aus einem Land können sie sich nach der Heimatstadt fragen. Diese Übung kann in einem zweiten Durchgang mit dem Ball intensiviert werden.</p> <p>Ergänzen Sie ggf. das Tafelbild um schon bekannte Verbformen:</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px 0; text-align: center;"> <p>Woher kommst du? Ich komme aus Mexiko. (Wie heißt du?) Ich heiße Nicole. Wer bist du? Ich bin Paco.</p> </div> <p>Wie heißt du? wird erst in Aufgabe 6 eingeführt. Bei Kursen mit Vorkenntnissen können Sie die Form vorwegnehmen.</p>	
--	--

4 Woher kommt die Musik?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN hören die Musik der verschiedenen Länder und versuchen eine Zuordnung zu den Flaggen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Achten Sie darauf, dass die TN die aus Aufgabe 3 bekannte Struktur <i>Aus Spanien</i> anwenden und nicht nur das Land nennen.</p> <p><i>Lösung:</i> 2 Spanien; 3 Türkei; 4 Frankreich; 5 Österreich</p>	CD 1.05	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

5 Wer sagt was?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Weisen Sie die TN auf das Foto hin, auf dem jetzt drei Personen zu sehen sind. Die TN hören das Gespräch mehrmals und kreuzen an, wer spricht. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: b Frau Wachter; c Frau Wachter; d Nicole; e Nicole; f Paco; g Frau Wachter; h Nicole; i Frau Wachter</p> <p>Extra: Verteilen Sie die Transkription des Hörtextes und teilen Sie die TN in drei Gruppen. Jede Gruppe spricht den Sprechpart einer Person mit, während die CD noch einmal läuft. Die Gruppen wechseln den Sprechpart. So schleift sich die Aussprache ein.</p>	CD 1.06, Transkription	

6 Woher kommst du?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN hören ggf. das Gespräch aus Aufgabe 5 noch einmal und ergänzen die Frage. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: ... kommen Sie?</p> <p>Landeskunde: Erklären Sie den TN, dass es im Deutschen zwei Anredeformen gibt. In offiziellen Situationen und gegenüber Personen, die man nicht gut kennt, benutzt man <i>Sie</i>. Freunde, Familien und Kinder duzen sich. Auch Gleichaltrige (hier Paco und Nicole) duzen sich häufig. Gegenüber Älteren und Fremden ist <i>Sie</i> ein Zeichen des Respekts. <i>Du</i> wird mit dem Vornamen benutzt, <i>Sie</i> meistens mit dem Familiennamen und der Anrede <i>Herr</i> oder <i>Frau</i>.</p> <p>Die TN sehen sich das Bildlexikon an und überlegen, ob die Personen sich duzen oder siezen. Verdeutlichen Sie an der Tafel die Endungen des Verbs.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">kommen</td> <td style="text-align: center;">heißen</td> <td style="text-align: center;">sein</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">ich</td> <td style="text-align: center;">komme</td> <td style="text-align: center;">heiße</td> <td style="text-align: center;">bin</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">du</td> <td style="text-align: center;">kommst</td> <td style="text-align: center;">heißt</td> <td style="text-align: center;">bist</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">sie</td> <td style="text-align: center;">kommen</td> <td style="text-align: center;">heißen</td> <td style="text-align: center;">sind</td> </tr> </table> </div>		kommen	heißen	sein	ich	komme	heiße	bin	du	kommst	heißt	bist	sie	kommen	heißen	sind	ggf. CD 1.06	
	kommen	heißen	sein																
ich	komme	heiße	bin																
du	kommst	heißt	bist																
sie	kommen	heißen	sind																

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

<p>Partnerarbeit</p>	<p>b</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und sehen sich die Gespräche an. Zwei TN lesen zunächst das informelle Gespräch vor. Dann sprechen sie ein eigenes Gespräch. Verfahren Sie mit dem formellen Gespräch ebenso. Verteilen Sie Würfel.</p> <p>Die TN würfeln abwechselnd und sprechen bei einer ungeraden Augenzahl ein informelles Gespräch, bei einer geraden Augenzahl ein formelles. Schließlich wechseln die TN die Partnerin / den Partner und versuchen es ohne Buch.</p>	<p>Würfel</p>																									
<p>Plenum</p>	<p>c</p> <p>Die TN hören noch einmal einen Gesprächsausschnitt und ergänzen dabei die Lücken.</p> <p><i>Lösung:</i> (von oben nach unten) das; Tag; Guten; Er kommt; Aus</p> <p>Erweitern Sie das Tafelbild. Machen Sie deutlich, dass er für männliche Personen und sie für weibliche Personen benutzt wird.</p> <div data-bbox="416 1012 908 1349" data-label="Table"> <table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td>!</td> </tr> <tr> <td></td> <td>kommen</td> <td>heißen</td> <td>sein</td> </tr> <tr> <td>ich</td> <td>komme</td> <td>heiße</td> <td>bin</td> </tr> <tr> <td>du</td> <td>kommst</td> <td>heißt</td> <td>bist</td> </tr> <tr> <td>sie</td> <td>kommen</td> <td>heißen</td> <td>sind</td> </tr> <tr> <td>er/sie</td> <td>kommt</td> <td>heißt</td> <td>ist</td> </tr> </table> </div> <p>Die TN üben die 3. Person, indem sie dem Kurs ihre Sitznachbarn vorstellen: <i>Das ist ... Er/Sie kommt aus ...</i> Weisen Sie ggf. darauf hin, dass in eindeutigen Sie-Situationen der Vorname wegfallen kann. Wenn der Vorname vor dem Familiennamen genannt wird, dann ohne die Anredeform <i>Herr/Frau: Das ist Herr Rodriguez. / Das ist Paco Rodriguez.</i></p>				!		kommen	heißen	sein	ich	komme	heiße	bin	du	kommst	heißt	bist	sie	kommen	heißen	sind	er/sie	kommt	heißt	ist	<p>CD 1.07</p>	
			!																								
	kommen	heißen	sein																								
ich	komme	heiße	bin																								
du	kommst	heißt	bist																								
sie	kommen	heißen	sind																								
er/sie	kommt	heißt	ist																								
<p>Partnerarbeit</p>	<p>d</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Bei dieser Aufgabe arbeiten die TN in Partnerarbeit, aber auf verschiedenen Seiten im Buch. Das heißt: Die Partner haben unterschiedliche Informationen. Sie erfragen die fehlenden Informationen bei ihrer Partnerin / ihrem Partner und notieren die Antworten. Um den TN das Prinzip zu verdeutlichen, machen Sie zuerst einige Beispiele im Plenum.</p>																										

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

7 Was sagen die Personen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>Die TN hören das Gespräch und ordnen die Sätze zu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> Nicole: Auch gut. – Frau Wachter: Gut, danke. Wie geht es Ihnen?</p> <p>Erklären Sie <i>sehr gut, gut</i> usw. anhand der Smileys im Buch. Weisen Sie die TN auf die Fragen im Kommunikationskasten hin.</p> <p>Landeskunde: Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass man auf eine Frage nach dem Befinden durchaus sagen kann, dass es einem nicht so gut geht, wohingegen das in vielen anderen Ländern nicht möglich ist.</p>	CD 1.08	

8 Gespräche üben: Nach dem Befinden fragen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	<p>Die TN schreiben Namensschilder: Auf die Vorderseite schreiben sie den Vornamen, auf die Rückseite Vor- und Familienname. Zeigen Sie die Aktionsseite (Folie/IWB) und decken Sie zunächst die linke Seite ab. Erklären Sie, dass die TN auf einer Party sind und sich begrüßen sollen. Weisen Sie insbesondere auf die kurzen Rückfragen <i>Und Ihnen? / Und dir?</i> hin und spielen Sie bei Bedarf mit einem TN ein Beispiel durch. Die TN bewegen sich mit ihren Schildern frei im Raum und spielen Begrüßungssituationen auf einer Party.</p> <p>Verfahren Sie mit dem linken Gespräch ebenso.</p> <p>Nachdem die TN ausreichend mithilfe der Folie geübt haben, entfernen Sie die Folie und führen Sie die Übung fort, indem Sie nur <i>Party</i> oder <i>Konferenz</i> sagen. Alternativ können Sie Partymusik spielen. Sobald Sie die Musik stoppen, wechseln die TN in den Konferenz-Modus.</p>	Zettel und Klebeband, Aktionsseite (Folie/IWB), ggf. Musik-CD	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

9 Das Alphabet

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Die TN hören das Alphabet und sprechen nach.</p> <p>Landeskunde: Nur in Deutschland und Österreich wird der Buchstabe <i>ß</i> verwendet, in der Schweiz schreibt man stattdessen <i>ss</i>.</p> <p>Bereiten Sie einige Kärtchen mit einfachen deutschen oder internationalen Wörtern vor, z.B. <i>Kursbuch</i>, <i>Hausaufgabe</i>, <i>Deutschkurs</i> usw. Zeigen Sie einem TN ein Kärtchen. Er buchstabiert das Wort, die anderen schreiben. Dann diktiert ein anderer TN.</p>	CD 1.09, Wortkärtchen	
Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Erklären Sie, dass die Wendung <i>Mein Name ist ...</i> gleichbedeutend ist mit <i>Ich heiße ...</i> oder <i>Ich bin ...</i>. Die TN gehen herum und diktieren sich gegenseitig ihren Namen nach dem Muster im Buch.</p>		

10 Hallo oder tschüs?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT								
Plenum	<p>Die TN hören die Grußformeln mehrmals. Deuten Sie im Bildlexikon mit. Die TN tragen die Grußformeln in die Tabelle im Buch ein.</p> <p>Lösung:</p> <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>Begrüßung</td> <td>Abschied</td> </tr> <tr> <td>Guten Tag</td> <td>Tschüs</td> </tr> <tr> <td>Guten Morgen</td> <td>Auf Wiedersehen</td> </tr> <tr> <td>Guten Abend</td> <td></td> </tr> </table>	Begrüßung	Abschied	Guten Tag	Tschüs	Guten Morgen	Auf Wiedersehen	Guten Abend		CD 1.10, Bildkarten (Sonne, Mond)	
Begrüßung	Abschied										
Guten Tag	Tschüs										
Guten Morgen	Auf Wiedersehen										
Guten Abend											

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

	<p>Erklären Sie mithilfe des Bildlexikons, dass <i>Hallo</i> und <i>Tschüs</i> eher in informellen Situationen benutzt werden, <i>Guten Tag</i> und <i>Auf Wiedersehen</i> eher in formellen Situationen und zwischen Personen, die sich nicht gut kennen. Zeigen Sie anhand des Bildlexikons auch die Verwendung der übrigen Grußformeln. Zum besseren Verständnis können Sie auch Uhrzeiten an die Tafel schreiben.</p> <div data-bbox="416 512 911 689" style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px auto; width: fit-content;"> <p>ca. 4.00 – 11.00 -> Guten Morgen. ca. 17.00 – ...-> Guten Abend.</p> </div> <p>Extra: Zeichnen Sie eine aufgehende Sonne, eine Sonne, eine untergehende Sonne und den Mond auf je eine große Karte. Die TN bewegen sich frei im Raum. Halten Sie eine Karte, z.B. die Sonne, hoch. Die TN bleiben stehen und begrüßen ihr Gegenüber entsprechend mit <i>Guten Tag!</i> Die TN gehen weiter und Sie halten eine andere Karte hoch.</p>		
--	---	--	--

11 Verabschieden Sie sich am Ende der Stunde.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Verabschieden Sie sich von den TN auf Deutsch und achten Sie darauf, dass die TN auf Deutsch antworten.</p> <p>Benutzen Sie ruhig von Beginn an typische situative Wendungen wie <i>Bis morgen</i>, <i>Einen schönen Tag noch</i> oder <i>Schönes Wochenende</i>. So lernen die TN diese intuitiv mit.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

Lektion 2

Ich bin Journalistin.

1 Ich bin Diplom-Informatiker.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partner- arbeit	a Die TN sehen sich die Fotos und die Visitenkarten an. Lesen Sie das Dialogbeispiel vor und verdeutlichen Sie die Bedeutung von <i>glauben</i> durch Mimik und Gestik, z.B. den Kopf unschlüssig hin- und herwiegen, die Stirn krausziehen oder mit den Schultern zucken. Die TN überlegen zu zweit, welche Person zu welcher Visitenkarte passt.		
Plenum	b Die TN markieren die Berufe auf den Visitenkarten. Danach hören die TN, wie die Personen sich vorstellen. Dabei konzentrieren sie sich auf die Berufe. Geübte TN hören vielleicht sogar heraus, was Person 4 beruflich macht. Die TN hören noch einmal und ordnen jedem Hörtext die passende Visitenkarte zu. <i>Lösung:</i> 1 C; 2 B; 3 A; 4 D	CD 1.11	

2 Ich arbeite als Journalistin.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören, wie die die Journalistin sich vorstellt, und ordnen die Satzteile zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Ich arbeite als Journalistin. – Ich arbeite bei X-Media. Schreiben Sie die Beispiele auch an die Tafel und lesen Sie sie vor, wobei Sie <i>als</i> und <i>bei</i> besonders betonen. In der Regel schreiben die TN Wichtiges von der Tafel ab. Dadurch setzt es sich besser im Kopf fest, als wenn Sie nur auf den Grammatikkasten hinweisen und die TN die Struktur lediglich lesend nachvollziehen. Klären Sie die Begriffe <i>Arbeitgeber</i> und <i>Stelle</i> , indem Sie einen TN exemplarisch fragen: <i>Bei wem / Bei welcher Firma arbeiten Sie? Als was arbeiten Sie?</i>	CD 1.12	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

<p>Einzelarbeit, Plenum</p>	<p>b</p> <p>Sagen Sie, dass Sie Lehrer(in) von Beruf sind. Fragen Sie dann einen TN, was er/sie von Beruf ist, und helfen Sie mit der deutschen Bezeichnung, wenn dieser in der Muttersprache oder auf Englisch antwortet. Die TN suchen ihren Beruf mithilfe des Bildlexikons oder des Wörterbuchs heraus und schreiben ihn auf ein Kärtchen. TN, die eine Visitenkarte haben, können diese verwenden und ihren Beruf auf Deutsch auf die Visitenkarte schreiben.</p> <p>Fragen Sie zunächst einige männliche TN nach ihrem Beruf. Fragen Sie dann eine weibliche TN und notieren Sie den Beruf in der weiblichen und der männlichen Form an der Tafel. Verfahren Sie mit weiteren Beispielen ebenso, bis die weibliche Form (-in) klar geworden ist. Die TN überarbeiten bei Bedarf ihre Kärtchen und heften sie dann an das große Plakat „Berufe im Deutschkurs“.</p> <p>Erklären Sie <i>Ausbildung</i>, <i>Praktikum</i>, <i>Job</i>, indem Sie dazu Beispiele aus dem Kurs geben, wenn möglich. <i>Ausbildung</i> bedeutet, einen Beruf zu lernen. <i>Praktikum</i> heißt, dass man für einige Wochen oder Monate in einer Firma arbeitet und die Arbeitsprozesse kennenlernt; <i>Job</i> meint in der Regel eine Arbeit, die man nicht gelernt hat und/oder nur vorübergehend macht.</p>	<p>Kärtchen oder Klebe- zettelchen, Klebeband, Plakat, ggf. Wörterbü- cher</p>	
<p>Partner- arbeit, Plenum</p>	<p>c</p> <p>Zeigen Sie die Kommunikationshilfen aus dem Kasten (Folie/IWB), damit die TN diese Aufgabe nicht mit dem Buch in der Hand machen müssen. Die TN gruppieren sich um das Berufe-Plakat und führen kurze Gespräche mit wechselnden Partnern.</p> <p>Wenn Sie das Gefühl haben, dass die TN sicher genug sind, entfernen Sie die Folie, sodass die TN die neuen Wendungen aus dem Kopf reproduzieren müssen.</p> <p>Im Verlauf der Lektion wird die Verbkonjugation erarbeitet. Schreiben Sie die bekannten Verbformen an die Tafel – auch die 3. Person Singular kennen die TN bereits (vgl. Lektion 1) – und ergänzen Sie sukzessive. Markieren Sie die Endungen der Verben. Weisen Sie auf die Sonderformen von <i>haben</i> hin und auf das zusätzliche -e bei Verben, deren Stamm auf -t (Verben auf -d kennen die TN noch nicht.) endet.</p>	<p>Folie/IWB, Berufe- Plakat, ggf. Verbplakate</p>	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

	<div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td></td> <td>arbeiten</td> <td>haben</td> <td>machen</td> </tr> <tr> <td>ich</td> <td>arbeite</td> <td>habe</td> <td>mache</td> </tr> <tr> <td>du</td> <td>arbeitest</td> <td>hast</td> <td>machst</td> </tr> <tr> <td>Sie</td> <td>arbeiten</td> <td>haben</td> <td>machen</td> </tr> <tr> <td>er/sie</td> <td>arbeitet</td> <td>hat</td> <td>macht</td> </tr> </table> </div> <p>Alternativ können Sie Verbplakate – für jedes Verb eins – erstellen. Ergänzen Sie nach und nach die Verbformen und auch weitere Verben (vgl. Aufgabe 3c). Hängen Sie die Verbplakate gut sichtbar im Kursraum auf, sodass sich die TN immer wieder daran orientieren können.</p>		arbeiten	haben	machen	ich	arbeite	habe	mache	du	arbeitest	hast	machst	Sie	arbeiten	haben	machen	er/sie	arbeitet	hat	macht		
	arbeiten	haben	machen																				
ich	arbeite	habe	mache																				
du	arbeitest	hast	machst																				
Sie	arbeiten	haben	machen																				
er/sie	arbeitet	hat	macht																				
Partnerarbeit	<p>d</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Erinnern Sie an Schlüsselwörter wie <i>Arbeitgeber</i> und thematisieren Sie ggf. auch den Unterschied zwischen erlerntem Beruf durch Ausbildung oder Studium und aktueller Tätigkeit. Die TN ergänzen ihr Internet-Profil. Anschließend interviewen sie sich in Partnerarbeit. Die TN stellen ihre Partnerin / ihren Partner im Plenum vor und üben dabei die 3. Person Singular.</p>																						

3 Wir sind verheiratet.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN ordnen die Zeichnungen den Aussagen zu. Geben Sie den TN dabei gern die Möglichkeit, die Aufgabe allein mithilfe ihres Weltwissens und ggf. vorhandener Sprachkenntnisse zu lösen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 Ich bin verheiratet. 2 Wir sind geschieden. 3 Wir haben ein Kind. 5 Ich bin Single. / Ich lebe allein.</p> <p>Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten hin. Zeigen Sie mithilfe eines Rings oder mithilfe von Bild 1 die Bedeutung von <i>verheiratet</i> und <i>nicht verheiratet</i>. Die TN nennen reihum ihren Familienstand.</p>	ggf. (Ehe-) Ring	
Plenum	<p>b</p> <p>Die TN lesen die Aussagen. Dann hören sie das Interview so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum: Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass <i>Sie leben nicht zusammen</i>. hier gleichbedeutend ist mit <i>getrennt</i>, wie es im Hörtext vorkommt.</p> <p><i>Lösung:</i> verheiratet; zwei Kinder; leben nicht zusammen</p>	CD 1.13, ggf. Verbplakate (vgl. 2c)	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

	<p>Weisen Sie auf den Infokasten hin. Gehen Sie auf Pluralbildung und Negation noch nicht näher ein. Es reicht, wenn die TN <i>Kind – Kinder</i> sowie <i>keine Kinder</i> als Vokabeln lernen und anwenden. Fragen Sie zur Übung einige TN: <i>Haben Sie Kinder? Wie viele?</i> Erklären Sie den TN, dass sie auch Pluralfunktion hat. Das Verb hat dann eine andere Endung. Ergänzen Sie die 3. Person Plural entsprechend an der Tafel oder auf den Verbplakaten (vgl. Hinweise zu Aufgabe 2c).</p>		
Plenum, Partnerarbeit	<p>c</p> <p>Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN lesen die Stichworte. Dann hören sie die Interviews so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum (Lösungen vgl. Hörtexte). In Partnerarbeit sprechen die TN nach dem Muster im Buch über die Gemeinsamkeiten der Personen.</p> <p>Lösung: Sven und Nadine sind beide nicht verheiratet. – Markus und Barbara haben zwei Kinder. – Nadine und Barbara kommen beide nicht aus Deutschland. (zusätzlich: Markus und Barbara sind verheiratet.)</p>	CD 1.14, KV L2 3c	
Plenum, Partnerarbeit, Gruppenarbeit	<p>d</p> <p>Verdeutlichen Sie den TN die Bedeutung von <i>wir</i> und <i>ihr</i>, indem Sie auf sich und einen TN zeigen, ihn und sich vorstellen: <i>Wir sind ... und ... Wir wohnen in Berlin</i>. Vielleicht wissen Sie schon, dass zwei TN aus derselben Stadt kommen. Zeigen Sie auf diese beiden TN und fragen Sie: <i>Wo wohnt ihr?</i> Zeigen Sie bei <i>ihr</i> auf die beiden TN. Ermutern Sie die TN zu antworten. Ergänzen Sie an der Tafel oder auf den Verbplakaten die 1. und 2. Person Plural. Bei Bedarf schreiben die TN Verbplakate zu weiteren Verben.</p> <p>Extra: Die TN arbeiten zu zweit. Jedes Paar erhält zwei verschiedenfarbige Würfel. Die Augenzahl des einen Würfels zeigt die Person an, die Augenzahl des anderen das Verb. Schreiben Sie an die Tafel: 1 = ich, 2 = du, usw. Für den zweiten Würfel notieren Sie sechs bekannte Verben: 1 = leben, 2 = hören, usw. Die TN würfeln abwechselnd und bilden die richtige Form, bei den Augenzahlen 1 und 2 wäre das z.B.: ich höre.</p>	Verbplakate (vgl. 2c), verschiedenfarbige Würfel, Deutschlandkarte	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

	<p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und überlegen in Partnerarbeit, aus welcher deutschsprachigen Stadt sie kommen und was sie arbeiten. Hängen Sie eine Landkarte auf, damit TN, die die deutschsprachigen Länder nicht so gut kennen, sich besser orientieren können. Die Paare befragen sich gegenseitig nach Wohnort und Beruf.</p> <p>Anschließend können die TN auch nach tatsächlichen Gemeinsamkeiten suchen. Sammeln Sie dazu vorab mögliche Fragen mit den TN, z.B. zu Familienstand und Kindern.</p>		
--	---	--	--

4 Zahlen von 0 bis 100

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	<p>a</p> <p>Die TN hören die Zahlen mehrmals, sprechen nach und ergänzen die fehlenden Zahlen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Die TN stellen sich im Kreis auf und zählen einmal immer im Kreis herum bis einhundert. Achten Sie auf ein zügiges Tempo.</p> <p>Bereiten Sie Kärtchen mit Zahlen in Ziffern und Wort vor. In Partnerarbeit diktieren sich die TN die Zahlen und kontrollieren sich selbst. In einem zweiten Schritt notieren sich die TN eigene Zahlenbeispiele und diktieren diese ihrer Partnerin / ihrem Partner.</p>	CD 1.15, Kärtchen mit Zahlen	
Gruppenarbeit	<p>b</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und üben zu viert Zahlenreihen nach dem angegebenen Muster.</p>		

5 Wie alt bist du?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Die TN lesen die Fragen. Sie hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: 25. – In Berlin.</p>	CD 1.16	
Einzelarbeit, Partnerarbeit, ggf. Gruppenarbeit	<p>b</p> <p>Verteilen Sie zur Vorbereitung die Kopiervorlage. Die TN ordnen die Fragen den Oberbegriffen zu. Alternativ können die TN die Kopiervorlage auch in Kärtchen schneiden und Passendes zusammenlegen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p>	KV L2 5b, Ball	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

	<p>Die TN arbeiten mit wechselnden Partnern, ein TN fragt, der andere antwortet, der Fragende spielt das „Echo“. Alternativ stehen die TN im Kreis. Ein TN wirft den Ball und stellt eine Frage. Der TN, der den Ball fängt, antwortet. Der Werfende spielt das „Echo“.</p> <p>Um die Verbkonjugation zu festigen, können Sie dieses „Echo“ auch in Gruppen spielen. Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen, die sich gegenüberstehen. Die TN der beiden Gruppen einigen sich auf ein gemeinsames Alter, einen gemeinsamen Wohnort usw. Die erste Gruppe stellt eine Frage, z.B.: „Wie alt seid ihr?“ Die andere Gruppe antwortet z.B.: „Wir sind 29.“ usw.</p>		
--	--	--	--

6 Texte verstehen: Stellen Sie andere Personen vor.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Einzelarbeit, Partnerarbeit</p>	<p>Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Achtung: Die Partner arbeiten auf verschiedenen Seiten. Sie lesen zunächst ihre eigenen Texte. Empfehlen Sie den TN, ihre Texte zunächst mit Lippenbewegung oder flüsternd zu lesen, um sich die Aussprache bewusst zu machen. Beim anschließenden Vorlesen kommt es auf die Verständlichkeit an!</p> <p>Die TN lesen ihrer Partnerin / ihrem Partner die Texte vor, diese(r) bearbeitet die Richtig-/Falsch-Aufgabe. Die Partner korrigieren gemeinsam die Aufgabe. Anschließend Kontrolle auch im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> (Partner A von oben nach unten) falsch; falsch; richtig; falsch; richtig; falsch; richtig; falsch; falsch; richtig; richtig; falsch; richtig; richtig; richtig; (Partner B von oben nach unten) richtig; falsch; falsch; falsch; richtig; falsch; richtig; falsch; falsch; falsch; falsch; richtig; richtig; falsch</p> <p>Zusätzlich können die TN zu zweit eigene Texte schreiben und einem anderen Paar dazu Richtig-/Falsch-Aufgaben stellen.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

7 Einen kurzen Text über sich schreiben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN lesen den Steckbrief sowie den Text und markieren alle Verben. Anschließend Kontrolle im Plenum (Folie/IWB).</p> <p>Lösung: komme; wohne; bin; habe; bin; habe</p>	Folie/IWB	
Einzelarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Die TN ergänzen den Steckbrief mit ihren persönlichen Angaben. Mithilfe dieser Angaben schreiben sie einen kurzen Text über sich. Zusätzlich können sie zu ihrem Text einige Richtig/Falsch-Aufgaben schreiben.</p> <p>Die TN bilden einen Kreis. Jeweils ein TN tritt in die Mitte und stellt sich auf Deutsch vor. Achten Sie darauf, dass die TN laut genug sprechen. Das trainiert die Aussprache und festigt die Strukturen sowie die neuen Vokabeln, weil alles so oft wiederholt wird. Wenn die TN auch Richtig-/Falsch-Aufgaben zu ihrem Text geschrieben haben, können die anderen ankreuzen.</p> <p>Es ist der erste längere Text, den die TN geschrieben haben. Sammeln Sie deshalb die Texte zur Korrektur ein.</p>		

KOPIERVORLAGE LEKTION 2|3c

Was ist richtig? Hören Sie die Interviews und kreuzen Sie an.

	1 Markus	2 Barbara	3 Sven	4 Nadine
aus Deutschland				
nicht aus Deutschland				
verheiratet				
nicht verheiratet				
zwei Kinder				
in Berlin				



Wie alt bist du?	Herkunft
Wo wohnst du?	Name
Woher kommst du?	Alter
Was bist du von Beruf?	Kinder
Wo arbeitest du?	Wohnort
Bist du verheiratet?	Beruf
Hast du Kinder?	Arbeitgeber
Wie heißt du?	Familienstand

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

Lektion 3

Das ist meine Mutter.

1 Sehen Sie das Foto an, hören Sie und kreuzen Sie an.

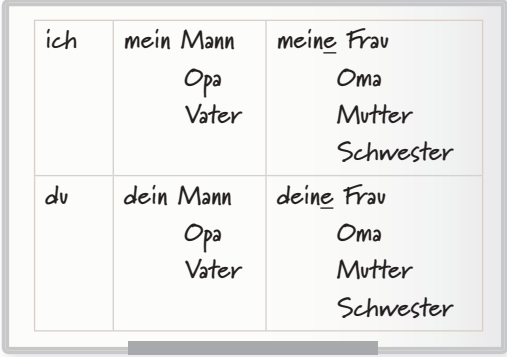
SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Präsentieren Sie die Begriffe <i>Mutter</i> und <i>Frau</i> aus dem Bildlexikon (Folie/IWB). Die TN sehen sich das große Einstiegsfoto an und hören das Gespräch. Fragen Sie, wer die Frau auf dem Bild ist. Die TN kreuzen eine Vermutung in ihrem Buch an.</p> <p><i>Lösung:</i> Eine eindeutige Lösung gibt es nicht. Doch liegt die Vermutung nahe, dass es seine Frau ist, weil die Frau auf dem Bild im selben Alter ist wie der Mann.</p> <p>Bei dem Gespräch handelt es sich um einen Ausschnitt aus einer Sitcom. Fragen Sie anschließend die TN, ob sie gern Sitcoms sehen. In nicht sprachhomogenen Kursen können die TN einfach mit <i>Ja</i> oder <i>Nein</i> antworten. In sprachhomogenen Kursen können Sie in der gemeinsamen Sprache ein kurzes Gespräch führen.</p>	CD 1.17, Bildlexikon (Folie/IWB)	

2 Was sagt Mark? Hören Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN lesen die Aussagen. Erklären Sie die neuen Wörter <i>Eltern</i>, <i>Schauspieler</i>, <i>Schwester</i>, <i>Opa</i> mithilfe des Fotos neben der Aufgabe sowie des Bildlexikons (Folie/IWB). Die TN hören, was Mark über seine Familie erzählt, und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> richtig: a, b, e; falsch: c, d</p>	CD 1.18, Bildlexikon (Folie/IWB)	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

3 Ich bin nicht verheiratet.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																								
Plenum	<p>a</p> <p>Klären Sie mit den TN anhand des Fotos und des Dialogs, was ein Drehbuch ist. Die TN hören den Dialog der Filmszene noch einmal und lesen im „Drehbuch“ mit. Kommen Sie ggf. noch einmal auf Aufgabe 1 zurück und fragen Sie: <i>Ist das Herberts Mutter oder Frau? Ist Herbert verheiratet? Was meinen Sie?</i></p> <p>Die TN ergänzen den Grammatikkasten mithilfe des „Drehbuchs“. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: meine Mutter; deine Frau</p> <p>Verdeutlichen Sie die Bedeutung von <i>mein</i> und <i>dein</i> durch Zeigen. Erklären Sie den TN, dass bei weiblichen Personen die Endung <i>-e</i> an den Possessivartikel angehängt wird, und notieren Sie die Beispiele aus dem Grammatikkasten an der Tafel. Erweitern Sie dann das Tafelbild um die Personen, welche die TN bereits aus Aufgabe 2 kennen oder aus dem Bildlexikon nennen.</p>  <table border="1" data-bbox="389 1027 898 1385"> <tbody> <tr> <td>ich</td> <td>mein Mann</td> <td>meine Frau</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Opa</td> <td>Oma</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Vater</td> <td>Mutter</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Schwester</td> </tr> <tr> <td>du</td> <td>dein Mann</td> <td>deine Frau</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Opa</td> <td>Oma</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Vater</td> <td>Mutter</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Schwester</td> </tr> </tbody> </table>	ich	mein Mann	meine Frau		Opa	Oma		Vater	Mutter			Schwester	du	dein Mann	deine Frau		Opa	Oma		Vater	Mutter			Schwester	CD 1.19	
ich	mein Mann	meine Frau																									
	Opa	Oma																									
	Vater	Mutter																									
		Schwester																									
du	dein Mann	deine Frau																									
	Opa	Oma																									
	Vater	Mutter																									
		Schwester																									
Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die TN lesen in Partnerarbeit den Drehbuch-Ausschnitt zur Vorbereitung auf das eigene Spielen. Ermuntern Sie sie, möglichst theatralisch zu intonieren, oder bitten Sie zwei spielfreudige TN, die Szene im Kurs vorzuspielen. Bei Bedarf können ungeübtere TN die auszutauschenden Passagen unterstreichen. Sie spielen die Dialoge wie im Buch angegeben.</p>	Fotos aus Zeitschriften																									

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

	<p>Extra: Bringen Sie Fotos von Männern und Frauen verschiedenen Alters mit. Verteilen Sie diese im Kursraum. Die TN gehen zu zweit herum und machen zu den Fotos passende Dialoge. Spielen Sie bei Bedarf mit einem TN ein Beispiel durch.</p>		
--	---	--	--

4 Wer ist das?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Einzelarbeit, Plenum</p>	<p>a</p> <p>Die TN lesen den Drehbuch-Ausschnitt noch einmal und ergänzen den Grammatikkasten. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> (von oben nach unten) ist; ist; Ist</p> <p>Übertragen Sie die Beispiele aus dem Kasten an die Tafel. Zeigen Sie, dass bei W-Fragen und Aussagen das Verb auf Position 2 steht. Bei Ja-/Nein-Fragen steht das Verb auf Position 1. Sammeln Sie mit den TN weitere Beispiele an der Tafel (z.B. aus Lektion 1 und 2).</p>		
<p>Gruppenarbeit</p>	<p>b</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und sehen sich die Fotos an. Klären Sie mit den TN zusammen, wer wer ist. Die TN schreiben, wenn nötig, die Namen unter die Fotos. Verteilen Sie acht bis zehn Blanko-Kärtchen an jede Gruppe. Die Gruppen schreiben W-Fragen zu den Personen auf die Kärtchen und spielen das Spiel wie angegeben.</p> <p>In einer zweiten Runde schreiben die TN auf neue Kärtchen Ja-/Nein-Fragen zu den Personen. Sinnvoll wäre es, dazu Kärtchen in einer anderen Farbe zu verteilen.</p> <p>In einer dritten Runde werden alle Karten einer Gruppe gemischt. Die TN spielen noch einmal.</p>	<p>Blanko-Kärtchen</p>	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

5 Ist das deine Frau?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN lesen den Drehbuch-Ausschnitt noch einmal und ergänzen die Antworten im Kasten. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: (von oben nach unten) Nein. – Doch.</p> <p>Erklären Sie den TN anhand des Beispiels, dass <i>doch</i> verwendet wird, um verneinten Fragen zu widersprechen.</p> <p>Stellen Sie zur Festigung weitere Fragen zu den Personen im Buch. Die TN antworten mit <i>Ja</i>, <i>Nein</i> oder <i>Doch</i>. Geben Sie nach einiger Zeit das Stellen von Fragen an die TN ab.</p> <p>Variante: Verteilen Sie an jeden TN drei Kärtchen. Die TN schreiben <i>Ja</i>, <i>Nein</i> bzw. <i>Doch</i> auf die Kärtchen. Stellen Sie Fragen, z.B. zu Personen aus dem Buch. Die TN halten die richtige Antwortkarte hoch. Auch hier können die TN nach einiger Zeit das Stellen von Fragen übernehmen.</p>	ggf. Kärtchen	
Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und schreiben einen Steckbrief zu einem Familienmitglied, Freund oder Kollegen. Dabei geben sie zwei falsche Informationen. In Partnerarbeit befragen die TN sich nach dem Muster im Buch.</p>	Würfel	

6 Marks Familie

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/ Partnerarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN sehen sich das Bildlexikon an und hören die Wörter. Drücken Sie ggf. nach jedem Wort die Pause-Taste und bitten Sie die TN nachzusprechen, um auch die Aussprache zu trainieren. Dann überlegen die TN allein oder zu zweit, welche Bezeichnung zu welcher Person passt, und ergänzen den Stammbaum. Anschließend Kontrolle im Plenum (auf Folie/IWB).</p>	CD 1.20, Folie/IWB	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

	<p>Lösung: Carl – mein Großvater/Opa; Helga – meine Großmutter/Oma; Bernd – mein Vater; Olga – meine Mutter; Bernd und Olga – meine Eltern; Angelica – meine Schwester</p> <p>Verweisen Sie auf den Grammatikkasten: Die Plural-Endung des Possessivartikels im Nominativ ist <i>-e</i>. Erstellen Sie bei Bedarf ein Tafelbild wie in Aufgabe 3a und erweitern Sie es entsprechend.</p>		
Plenum, Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Bitten Sie einen TN, sich vorzustellen, er sei Mark. Er soll seine Familie noch einmal vorstellen. Klären Sie anhand der Familie Poppenreuther (Folie/IWB) und des Bildlexikons weitere Beziehungen innerhalb der Familie: <i>Enkel, Enkelin, Bruder, Tochter, Sohn, Ehefrau</i> usw. Markieren Sie eine Person, z.B. Helga. Zeigen Sie auf andere Familienmitglieder und sagen Sie: <i>Sie sind Helga. Wer ist dann Mark?</i> usw. Nehmen Sie sich ruhig Zeit für diese Übung. Hier können die TN sich zunächst auf den neuen Wortschatz konzentrieren. Dann klappt die Partnerarbeit umso besser: Die TN arbeiten zu zweit und versetzen sich in die Position je eines Familienmitglieds. Sie stellen die Familie nach dem Muster im Buch vor.</p> <p>Zur Festigung können die TN anschließend oder als Hausaufgabe einen Text aus der Sicht von Bernd oder Angelica oder über die eigene Familie schreiben.</p>	Folie/IWB	

7 Schreiben Sie vier Namen auf einen Zettel.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Jeder TN schreibt die Namen von vier Mitgliedern seiner Familie auf einen Zettel oder denkt sich eine Fantasiefamilie aus. Alternativ können Sie die TN auch bitten, Fotos mitzubringen. Die TN stellen sich in Kleingruppen gegenseitig Fragen zu den Namen bzw. Personen auf den Fotos. Wechseln Sie nach einiger Zeit die Gruppenzusammensetzung.	kleine Zettel, ggf. Fotos	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

8 Familiengeschichten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Gruppenarbeit	<p>Verteilen Sie an jeden TN einen Steckbrief. In Partnerarbeit befragen sich die TN nach dem Muster im Buch zu einem Familienmitglied und machen sich Notizen.</p> <p>Extra: Die TN berichten in Kleingruppen über das Familienmitglied, zu dem sie Informationen haben. Damit das funktioniert, müssen Sie das Genitiv-s bei Namen einführen (<i>Miguel ist Sara's Bruder.</i>).</p>	KV L3 8	

Mini-Projekt

9 Ein Land – viele Sprachen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>a</p> <p>Die TN markieren auf der Karte, wo in der Schweiz welche Sprache gesprochen wird, und vergleichen mit der Auflösung im Buch.</p> <p>Landeskunde: Alle vier Sprachen sind Amtssprachen der Schweiz, d.h. offizielle Sprachen, die auf Ämtern und in Gerichten gesprochen werden. 63,7% der Schweizer sprechen Deutsch als Muttersprache, gefolgt von 19,2% Französisch, Italienisch 7,6%. Rätoromanisch sprechen nur 0,6%. (Quelle: Die Zeit. Das Lexikon in 20 Bänden. Hamburg 2005)</p>		
Plenum, Partnerarbeit, Gruppenarbeit	<p>b</p> <p>Sagen Sie, welche Sprachen Sie sprechen, und notieren Sie diese an der Tafel. In nicht sprachhomogenen Kursen können Sie aus den TN ihre Muttersprache „kitzeln“, indem Sie sie ansehen und sagen: <i>Sie sprechen Chinesisch, oder?</i> So müssen die TN nur mit <i>Ja</i> oder <i>Nein</i> antworten.</p> <p>Schreiben Sie an die Tafel:</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>Welche Sprachen sprechen Sie? sprichst du? Ich spreche ...</p> </div>	Ball, farbige Würfel	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

	<p>Gehen Sie auf den Vokalwechsel von <i>sprechen</i> zunächst nicht näher ein. Werfen Sie einem TN einen Ball zu und fragen Sie, welche Sprachen er spricht. Der TN antwortet und wirft den Ball einem anderen TN zu usw. Dabei ist es den TN überlassen, ob sie <i>du</i> oder <i>Sie</i> als Anrede wählen.</p> <p>Erweitern Sie das Tafelbild:</p> <div data-bbox="389 493 1037 617" style="border: 1px solid gray; padding: 5px; text-align: center;"> <p>++ + +/- <i>Ich spreche sehr gut / gut / ein bisschen Englisch.</i></p> </div> <p>Die TN sprechen in Partnerarbeit über ihre Sprachkenntnisse und wechseln dann die Partner. Bitten Sie ggf. darum, sich die Sprachkenntnisse der Partner zu notieren (als Hilfestellung für die anschließende Gruppenarbeit).</p> <p>Weisen Sie auf den Vokalwechsel hin, der bei manchen Verben in der 2. und 3. Person Singular vorkommt. Notieren Sie alle Formen von <i>sprechen</i> an der Tafel oder auf einem Verbplakat (vgl. Lektion 2).</p> <p>Die TN befragen sich in Kleingruppen über ihre Kurskollegen: <i>Welche Sprachen spricht ...? – Er/Sie spricht ...</i></p>		
Plenum	c Erstellen Sie mit den TN eine Kursstatistik wie im Buch angegeben.		

KOPIERVORLAGE LEKTION 3|8



Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Lektion 4

Der Tisch ist schön!

1 Wie heißen die Möbel auf Deutsch?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Verdeutlichen Sie das Wort <i>Möbel</i>, indem Sie auf die Möbel auf dem Einstiegsfoto zeigen, evtl. auch auf die Möbel im Kursraum. Fragen Sie die TN nach den Möbeln auf dem Foto. Lassen Sie TN zu Wort kommen, die bereits Vorkenntnisse haben, und weisen Sie auf das Bildlexikon hin. Helfen Sie, wenn nötig, bei der Aussprache. Fragen Sie auch nach den Möbeln im Kursraum. Gehen Sie an dieser Stelle noch nicht auf die Artikel ein.</p> <p>Extra: Die TN bilden einen Kreis. Ein TN stellt ein Möbelstück bzw. seine Benutzung pantomimisch dar die anderen raten, welches Möbelstück gemeint ist. Alternativ können Sie ein Möbelstück nennen. Die TN versuchen alle gleichzeitig, dieses pantomimisch darzustellen. Nach einiger Zeit werden sich für jedes Möbelstück feste Gebärden einstellen, die den TN die Einprägung erleichtern.</p>		

2 Wer sagt was? Hören Sie und ordnen Sie zu.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Führen Sie das Wort <i>Möbelhaus</i> ein und fragen Sie, wo die beiden auf dem großen Einstiegsfoto sind: zu Hause oder im Möbelhaus? Erklären Sie den TN die Adjektive der Aufgabe. Bringen Sie dazu ggf. Fotos aus Möbelkatalogen oder dem Internet mit, die z.B. supermoderne, große und kleine Möbel usw. enthalten, um die Wörter zu erläutern.</p> <p>Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und ordnen zu, wer was sagt. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p>	ggf. Fotos, CD 1.22	
	<p><i>Lösung:</i> Sibylle sagt, der Tisch ist modern / praktisch. Artur sagt, der Tisch ist zu groß / das Bett ist nicht schlecht.</p> <p><i>Achtung:</i> Der Ausdruck <i>nicht schlecht</i> ist nicht einfach mit gut gleichzusetzen, sondern wird benutzt, wenn man ausdrücken will, dass etwas eigentlich ziemlich gut oder sogar sehr gut ist. Es geht also um eine positive Haltung.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

3 Das ist aber teuer!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Die TN hören das Gespräch weiter und ordnen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: 1 D; 2 B, C</p> <p>Stellen Sie mithilfe der Zeichnungen sicher, dass alle TN die Wörter <i>kosten</i>, <i>teuer</i> und <i>billig</i> verstehen. Führen Sie dabei ggf. den Begriff <i>Gegenteil</i> ein.</p>	CD 1.23	
Einzelarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Die TN lesen zunächst die Sätze, helfen Sie bei Wortschatzfragen. Dann hören die TN das Gespräch noch einmal und kreuzen an, wer was sagt. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: Verkäufer: b, c, f, g, i; Sibylle: d, e, h, j</p> <p>Alternativ können Sie auch die Lösung von Aufgabe b und c zusammen besprechen. Dann werden die TN beim konzentrierten Zuhören nicht unterbrochen.</p>	CD 1.23	
Einzelarbeit, Partnerarbeit	<p>c</p> <p>Die TN ordnen die Sätze im Buch. Alternativ können Sie die Kopiervorlage verteilen. Die TN schneiden die Sätze aus und ordnen das Gespräch in Partnerarbeit. Dazu hören die TN das Gespräch bei Bedarf noch einmal. Anschließend Kontrolle im Plenum, indem zwei TN das Gespräch vorlesen.</p> <p>Lösung: a 2; c 3; d 6; e 4; f 5; g 9; h 7; i 8; j 10</p> <p>Als Schreibübung können die TN das Gespräch in der richtigen Reihenfolge ins Heft schreiben. So haben sie auch ein Muster.</p>	ggf. KV L4 3b, Scheren, CD 1.23	
	<p>In der deutschen Sprache werden viele Partikeln benutzt. Sie modifizieren eine Aussage und zeigen eine subjektive Haltung: <i>Denn</i> in Fragen hebt das freundliche Interesse des Sprechers hervor (<i>Wie viel kostet <u>denn</u> der Tisch?</i>). <i>Aber</i> zeigt die Überraschung, das Erstaunen des Sprechers über etwas (<i>Das ist <u>aber</u> sehr teuer.</i>). <i>Wirklich</i> verstärkt <i>sehr</i>. Es ist noch kraftvoller als <i>sehr</i>, <i>sehr schön</i> (<i>Die Lampe ist <u>wirklich</u> sehr schön.</i>).</p> <p>Die TN lesen das Gespräch mehrmals in Partnerarbeit, dabei imitieren sie möglichst genau die Intonation der Sprecher auf der CD.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

4 *der, das oder die?*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN ordnen in Partnerarbeit die Wörter aus dem Bildlexikon den Artikeln zu. Lassen Sie den TN Zeit, sich über die bunten Punkte auszutauschen und Vermutungen zu äußern. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> der Stuhl, der Tisch, der Schrank, der Teppich; das Bild, das Sofa; die Lampe, die Couch</p> <p>Erklären Sie, dass die Artikel im Bildlexikon durch Farben gekennzeichnet sind: blau für <i>der</i>, grün für <i>das</i>, rot für <i>die</i>. Weisen Sie die TN auf die Relevanz der Artikel im Deutschen hin und bitten Sie sie, diese von Anfang an mitzulernen. Benutzen Sie die Farben möglichst auch in Ihrem Unterricht. Ein einheitliches System erleichtert den TN die Verinnerlichung.</p>		
Plenum	<p>b</p> <p>Kopieren Sie die Fotos aus dem Bildlexikon auf Kärtchen: je einmal mit Wort und Artikelpunkt, einmal nur das Bild.</p> <p>Die TN bilden einen Kreis. Nehmen Sie ein Kärtchen mit Wort und Artikelpunkt und nennen Sie den Namen des Möbelstücks mit Artikel. Dabei geben Sie das Kärtchen an den TN rechts von Ihnen weiter. Der TN nennt ebenfalls Wort und Artikel und gibt es weiter usw. Wenn das Kärtchen wieder bei Ihnen ist, verfahren Sie mit der</p>	Bildkärtchen, CD 1.24	
	<p>nächsten Karte ebenso. Haben die TN einige Sicherheit erreicht, erhöhen Sie das Tempo, indem Sie mehrere Kärtchen in Umlauf bringen bzw. auf die Bildkärtchen umsteigen. Haben die TN Sicherheit bei den Artikeln gewonnen, gehen Sie zum Tanz über.</p> <p>Üben Sie zunächst die Tanzschritte, die den Artikeln entsprechen, bis alle TN das Prinzip verstanden haben. Dann hören die TN die Musik und die Nomen und tanzen dazu.</p> <p>Extra: Machen Sie das Tanzspiel auch mit Nomen aus den Lektionen 2 (Berufe) und 3 (Familie), z.B. als Aufwärmübung zum Beginn einer Unterrichtsstunde. So können Sie spielerisch die definiten Artikel dieser Nomen nachholen.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

5 Ergänzen Sie die Zahlenschlange.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit	<p>Die TN ergänzen die Zahlenschlange, hören dann und vergleichen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> zweihundert, dreihundert, sechshunderteinundfünfzig, (ein)hunderttausend, achthundertachtundneunzigtausend</p> <p>Notieren Sie weitere Beispiele an der Tafel, bis die TN Sicherheit im Benennen der Zahlen gewonnen haben.</p> <p>Bereiten Sie Kärtchen mit Zahlen in Ziffern und Wort vor. In Partnerarbeit diktieren sich die TN die Zahlen und kontrollieren sich selbst. In einem zweiten Durchgang denken sich die TN eigene Zahlen aus und diktieren sie ihrer Partnerin / ihrem Partner.</p>	CD 1.25, Kärtchen mit Zahlen	

6 Wie viel kostet das?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Die TN sehen sich den Infokasten an.</p> <p>Landeskunde: Deutschland, Österreich und 15 weitere Länder der Europäischen Union bilden eine Währungs-gemeinschaft (Stand: 2012). Diese Währung heißt Euro</p>	CD 1.26–28	
	<p>(1 Euro = 100 Cent). Die Währung der Schweiz, die nicht zur EU gehört, heißt Schweizer Franken (1 Franken = 100 Rappen). Preise mit 9 oder 99 am Ende benutzen Händler gern. Es wird auf den Cent genau bezahlt und herausgegeben – außer bei Trinkgeld. Es ist nicht üblich, von vornherein zu runden, wie es in anderen Ländern üblich ist.</p> <p>Die TN hören die Gespräche so oft wie nötig und notieren die Preise. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 99 Euro; 2 0,50 Euro; 3 9,98 Euro</p>		
Partnerarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und notieren eigene Preise. Dann spielen sie in Partnerarbeit Gespräche nach dem Muster im Buch.</p> <p>Extra: Suchen Sie abschließend im Plenum den teuersten Tisch, den billigsten usw. Vielleicht bekommt der jeweilige „Sieger“ ein Bonbon? Führen Sie nicht den Superlativ ein! Es genügt, nach den Preisen zu fragen.</p>	ggf. Bonbons	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

7 Was kostet die Lampe?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit	<p>a</p> <p>Die TN lesen die Sätze und kreuzen an. Bei Bedarf hören sie das Gespräch aus Aufgabe 3 noch einmal. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: Sie</p> <p>Die TN sehen sich den Grammatikkasten an und ergänzen das Personalpronomen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: sie</p> <p>Erklären Sie die Bedeutung der Personalpronomen anhand eines Tafelbildes. Das Personalpronomen steht für ein schon genanntes Nomen. Beginnen Sie mit <i>Lampe</i>, denn damit haben die TN sich gerade im Beispiel beschäftigt.</p>	ggf. CD 1.23	
	<div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p><i>Der Tisch kostet 1478 Euro. Er ist sehr modern.</i> <i>Das Bett kostet 240 Euro. Es kommt aus Österreich.</i> <i>Die Lampe kostet 119 Euro. Sie kommt aus Italien.</i></p> </div> <p>Die TN schlagen noch einmal die Aktionsseite zu Aufgabe 6b auf. Zusätzlich zum Preis überlegen sie sich zu jedem Möbelstück ein Land und/oder eine Eigenschaft und schreiben in Partnerarbeit Sätze nach dem Muster an die Tafel.</p>		
Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und „setzen das Puzzle zusammen“. In Partnerarbeit sprechen die TN nach dem Muster im Buch.</p>		

8 Fridolins Möbel

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN sehen sich die Zeichnungen an und kreuzen an, was Fridolins Problem ist. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: Das Bett ist zu kurz. – Der Stuhl ist zu klein.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Einzelarbeit, Plenum	b Die TN kreuzen an, wie sie die Aufgabe a finden. Erklären Sie die Bedeutung von <i>zu</i> : <i>Der Stuhl ist zu klein.</i> heißt, dass der Stuhl nicht nur klein ist, sondern für die Zwecke des Sprechers nicht geeignet ist.		
-------------------------	---	--	--

9 Gespräche üben: etwas bewerten.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Klären Sie zunächst die Bedeutung der Adjektive. Erklären Sie <i>finden</i> an der Tafel mithilfe von Smileys: <i>Ich finde ... schön.</i> ☺ / <i>Ich finde ... nicht schön.</i> ☹ Extra: Bringen Sie Fotos von Hotelzimmern aus Zeitschriften oder aus dem Internet mit und hängen Sie sie im Kursraum aus. Die TN gehen paarweise herum und bewerten die Zimmer.	Fotos von Hotelzimmern	

10 Ergänzen Sie *bitte* oder *danke*. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN haben schon einige Situationen kennengelernt, in denen <i>bitte</i> und <i>danke</i> benutzt wurde. Deshalb können die TN <i>bitte</i> und <i>danke</i> zunächst allein ergänzen, bevor sie zum Vergleich hören. Lösung: B danke; C bitte; D bitte; E Bitte	CD 1.29	

11 Wie übersetzen Sie *bitte* und *danke*?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN übersetzen die Gespräche in Aufgabe 10 in ihre Muttersprache. Besprechen Sie in sprachhomogenen Kursen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Auch in nicht sprachhomogenen Kursen kann es interessant sein, ein paar Beispiele im Kurs anzusprechen, soweit sprachlich möglich (vgl. Englisch: A: Yes, please. Aber E: You're welcome.).		

KOPIERVORLAGE LEKTION 4|3c

Schneiden Sie die Sätze aus und ordnen Sie das Gespräch.



Ja, bitte. Wie viel kostet denn der Tisch?

Brauchen Sie Hilfe?

Der Tisch kostet 1478 (eintausendvierhundertachtundsiebzig) Euro.

Ja. Das ist zu teuer!

Das ist aber sehr teuer.

Finden Sie?

Sie kommt aus Italien. Der Designer heißt Enzo Carotti.

Was kostet die Lampe?

Die Lampe kostet nur 119 (einhundertneunzehn) Euro. Das ist sehr günstig. Ein Sonderangebot.

Die Lampe ist wirklich sehr schön und nicht teuer.

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

Lektion 5

Was ist das? – Das ist ein F.

1 Frau Paulig beim Augenarzt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Fragen Sie die TN, wo Frau Paulig ist. Ermuntern Sie die TN, es auf Deutsch zu versuchen. Da <i>Optiker international</i> ist, werden die TN sicher antworten können. Führen Sie ggf. auch <i>Augenarzt</i> ein. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: Das ist ein P.</p> <p>Erklären Sie den TN, dass Buchstaben immer mit <i>ein</i> und Zahlen mit <i>eine</i> benutzt werden: <i>Das ist ein P. Das ist eine Drei.</i></p>	CD 1.30	
Plenum, Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die TN sehen sich die verschwommenen Buchstaben und Zahlen an und markieren. Zeigen Sie auf den ersten Buchstaben und sagen Sie: <i>Ich glaube, das ist ein P.</i> Deuten Sie auf das Beispiel im Buch und warten Sie eine Reaktion der TN ab: <i>Ja, das glaube ich auch. / Nein, ich glaube, das ist ein F.</i> Stimmen Sie mit den TN ab, ob es sich um ein P oder ein F handelt.</p> <p>Die TN besprechen in Partnerarbeit die weiteren Beispiele nach dem Muster im Buch. Es geht dabei nicht um eine eindeutige Lösung!</p> <p>Extra: Die TN malen sich in Partnerarbeit Zahlen oder Buchstaben auf den Rücken oder die Hand und raten. So können Zahlen und Buchstaben wiederholt werden.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

2 Was ist das?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT												
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN lesen den Comic und ergänzen die Tabelle. Anschließend Kontrolle im Plenum. Schreiben Sie dabei an der Tafel mit.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Artikel</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px 10px;">definit</td> <td style="padding: 2px 10px;">indefinit</td> <td style="padding: 2px 10px;">negativ</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px 10px;">der</td> <td style="padding: 2px 10px;">ein</td> <td style="padding: 2px 10px;">kein</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px 10px;">das</td> <td style="padding: 2px 10px;">ein</td> <td style="padding: 2px 10px;">kein</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px 10px;">die</td> <td style="padding: 2px 10px;">eine</td> <td style="padding: 2px 10px;">keine</td> </tr> </table> </div> <p>Weisen Sie auf die Endung der femininen Nomen hin.</p>	definit	indefinit	negativ	der	ein	kein	das	ein	kein	die	eine	keine		
definit	indefinit	negativ													
der	ein	kein													
das	ein	kein													
die	eine	keine													
Plenum, Partner- oder Grup- penarbeit	<p>b</p> <p>Besprechen Sie in sprachhomogenen Kursen die Bedeutung von <i>ein/eine</i> und <i>kein/keine</i> mit den TN in der gemeinsamen Sprache. In nicht sprachhomogenen Gruppen verdeutlichen Sie die Bedeutung anhand von Gegenständen im Kurs. Zeigen Sie z.B. das Kursbuch und sagen Sie kopfschüttelnd: <i>Das ist kein Wörterbuch</i>. Dann nickend: <i>Das ist ein Kursbuch</i>.</p> <p>Je zwei TN erhalten die Kopiervorlage. Zu zweit übersetzen sie den Comic in ihre Muttersprache. In nicht sprachhomogenen Kursen teilen Sie die TN, wenn möglich, in sprachhomogene Gruppen ein. Jede Gruppe erhält die Kopiervorlage.</p> <p>Besprechen Sie in sprachhomogenen Kursen die Ergebnisse im Plenum. In nicht sprachhomogenen Kursen kann dieser Schritt entfallen. Es kann aber interessant sein, einzelne Sprachen zum Vergleich kurz anzusprechen (Sprachen ohne Artikel oder Sprachen, die alle verstehen, wie ggf. Englisch).</p>	KV L5 2b													
Gruppen- arbeit	<p>c</p> <p>Teilen Sie die TN in zwei Gruppen. Ein TN aus Gruppe 1 zeichnet einen Gegenstand an die Tafel. Beide Gruppen raten. Die Gruppe, die den Gegenstand zuerst errät, erhält einen Punkt. Dann zeichnet ein TN aus Gruppe 2 usw. Um das Tempo zu erhöhen, können Sie Wortkärtchen mit Gegenständen, welche die TN bereits kennen, vorbereiten. Die TN ziehen nacheinander ein Kärtchen und zeichnen.</p>	ggf. Wort- kärtchen													

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

3 Was gehört zusammen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																														
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN lesen die Produktinformationen und markieren alle Wörter, die sie verstehen. Es kommen hier sehr viele Wörter vor, die den TN aus dem Englischen und/oder anderen europäischen Sprachen bekannt sein dürften (z.B. <i>elegant, Designer-Modell, Aktion ...</i>). Auf diese Weise wird ihnen deutlich, wie viel sie in einem deutschen Text schon verstehen bzw. erschließen können. Die TN lesen die Informationen dann noch einmal und ordnen sie den Brillen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Ehe Sie die Lösung bekannt geben oder weitere Vokabeln erklären, können die TN Aufgabe b bearbeiten. Dadurch klären sich einige Vokabelfragen ganz von selbst.</p> <p>Lösung: (von links nach rechts) 2; 1; 3</p>																																
Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die TN lesen den Text noch einmal und ergänzen. Hier kann bei Bedarf auch ein Wörterbuch benutzt werden. Notieren Sie die Lösungen sowie Beispiele an der Tafel. Ergänzen Sie am Ende die Oberbegriffe <i>Materialien, Farben, Formen</i>.</p> <p>Lösung wie Tafelbild:</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <table border="1"> <thead> <tr> <th><u>Materialien</u></th> <th><u>Farben</u></th> <th><u>Formen</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Holz</td> <td>rot</td> <td>eckig</td> </tr> <tr> <td>Metall</td> <td>grün</td> <td>rund</td> </tr> <tr> <td>Glas</td> <td>orange</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Papier</td> <td>schwarz</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Kunststoff/Plastik</td> <td>blau</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>gelb</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>weiß</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>braun</td> <td></td> </tr> <tr> <td><u>Die Brille ist aus Metall.</u></td> <td><u>Die Brille ist rot.</u></td> <td><u>Die Brille ist rund.</u></td> </tr> </tbody> </table> </div>	<u>Materialien</u>	<u>Farben</u>	<u>Formen</u>	Holz	rot	eckig	Metall	grün	rund	Glas	orange		Papier	schwarz		Kunststoff/Plastik	blau			gelb			weiß			braun		<u>Die Brille ist aus Metall.</u>	<u>Die Brille ist rot.</u>	<u>Die Brille ist rund.</u>	ggf. Wörterbuch	
<u>Materialien</u>	<u>Farben</u>	<u>Formen</u>																															
Holz	rot	eckig																															
Metall	grün	rund																															
Glas	orange																																
Papier	schwarz																																
Kunststoff/Plastik	blau																																
	gelb																																
	weiß																																
	braun																																
<u>Die Brille ist aus Metall.</u>	<u>Die Brille ist rot.</u>	<u>Die Brille ist rund.</u>																															

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

	<p>Weisen Sie auf die Präposition <i>aus + Material</i> (ohne Artikel) hin.</p> <p>Bauen Sie eine Reihe mit Gegenständen aus dem Kursraum auf, z.B. einen Tisch, einen Stuhl, ein Buch usw. Die TN gehen zu zweit durch den Raum und beschreiben sich gegenseitig die Gegenstände in Farbe, Material und Form.</p>		
--	--	--	--

4 Eine Designerbrille für Frau Paulig

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN zeichnen eine Brille in Frau Pauligs Gesicht.	KV L5 4a, Buntstifte	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN schreiben eine Produktinformation wie in Aufgabe 3a zu „ihrer“ Brille. Text und Foto sollten auf verschiedenen Blättern stehen. Sammeln Sie alle Fotos und Texte ein und hängen Sie die Fotos im Kursraum auf. Die Texte werden an die TN verteilt. Die TN ordnen die Texte den Brillen zu. Anschließend sollten die TN Gelegenheit erhalten, alle Texte zu lesen. Zusätzlich können die TN die Brillen der Brillenträger im Kurs mündlich beschreiben.	Buntstifte, Papier, Klebeband/ Pinnnadeln	

5 Gespräche üben: Produkte beschreiben.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a Die TN schlagen die Aktionsseite auf und machen eine Kurs-Auktion. Dafür ergänzen sie zunächst die Produktinformation. Klären Sie bei Bedarf die Begriffe <i>Zustand, Etikett, Marke, Beschreibung, Startpreis</i> anhand von Beispielen aus dem Kurs, z.B. Handys, Jacken u.Ä. <i>Lösung:</i> Material: Plastik; Farbe: rot; Form: eckig b Teilen Sie die Kopiervorlage aus. Die TN wählen im Kursraum einen Gegenstand aus und ergänzen die Angaben zu „ihrem“ Produkt auf der Kopiervorlage.	KV L5 5, ggf. (Spielzeug-) Hammer	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

	<p>c</p> <p>Die TN lesen das Beispiel und präsentieren ihr Produkt. Ermuntern Sie die TN, sich auf das Rollenspiel einzulassen, indem Sie selbst mitspielen, mit Gesten anbieten, sich freuen, sich ärgern usw. Oder bringen Sie einen Hammer für den Auktionator mit. Lassen Sie dem Spiel freien Lauf und greifen Sie möglichst nicht korrigierend ein.</p>		
--	---	--	--

6 Wie heißt das auf Deutsch?

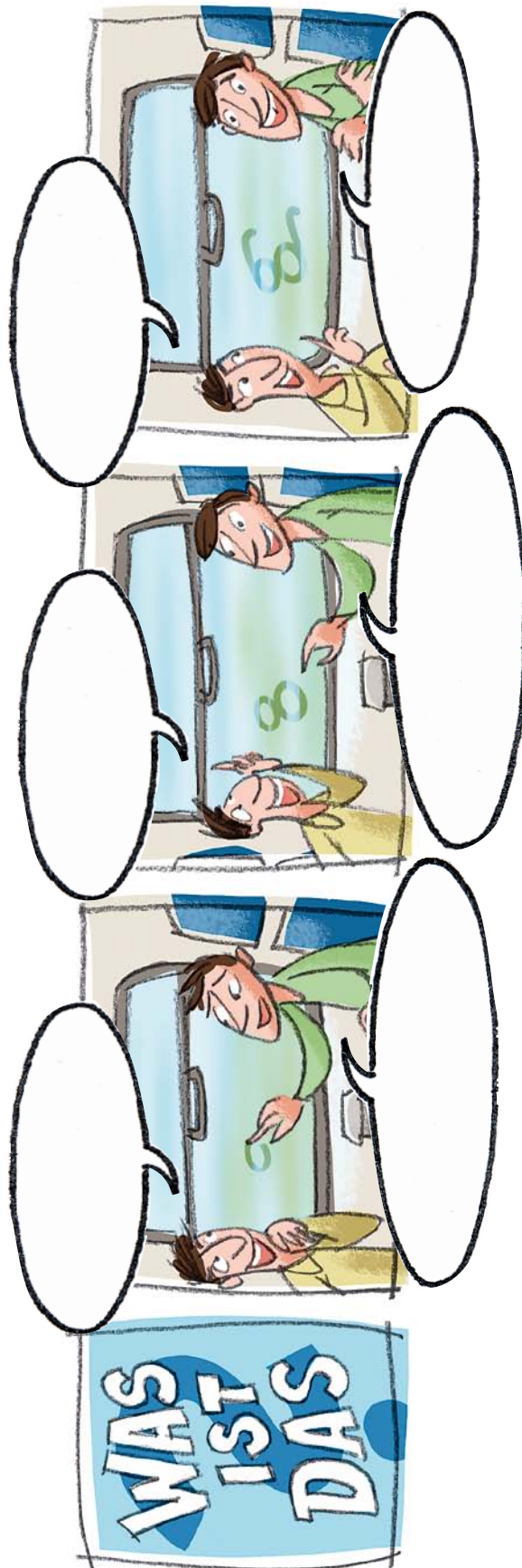
SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Die TN hören die Gespräche und ordnen sie den Fotos zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Notieren Sie die Wörter mit dem definiten Artikel an der Tafel.</p> <p><i>Lösung:</i> (von links nach rechts) 2; 4; 5; 3</p>	CD 1.31–35	
Plenum, Einzelarbeit	<p>b</p> <p>Zeigen Sie die Aufgabe auf Folie/IWB. Besprechen Sie im Plenum die ersten beiden Beispiele, ohne dabei auf die Personalpronomen einzugehen. Dazu hören die TN die ersten zwei Gespräche noch einmal. Die TN hören die weiteren Gespräche noch einmal und lösen die Beispiele 3 bis 5 selbstständig. Anschließend Kontrolle im Plenum (Folie/IWB).</p> <p><i>Lösung:</i> 2 Das ist ein Schirm. Er ist grün. 3 Das ist eine Seife. Sie ist gelb. 4 Das ist ein Streichholz. Es ist rot. 5 Das ist eine Geldbörse. Sie ist blau.</p> <p>Erklären Sie die Personalpronomen anhand eines Tafelbildes.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>der Schirm -> Das ist <u>ein</u> Schirm. Er ist grün.</p> <p>das Streichholz -> Das ist <u>ein</u> Streichholz. Es ist rot.</p> <p>die Uhr -> Das ist <u>eine</u> Uhr. Sie ist braun.</p> </div>	Folie/IWB	
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	<p>c</p> <p>Die TN hören, wenn nötig, das erste Gespräch noch einmal und ergänzen das Dialograster. Sie vergleichen ihr Ergebnis in Partnerarbeit, indem sie das Gespräch mit verteilten Rollen lesen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p>	ggf. CD 1.31	

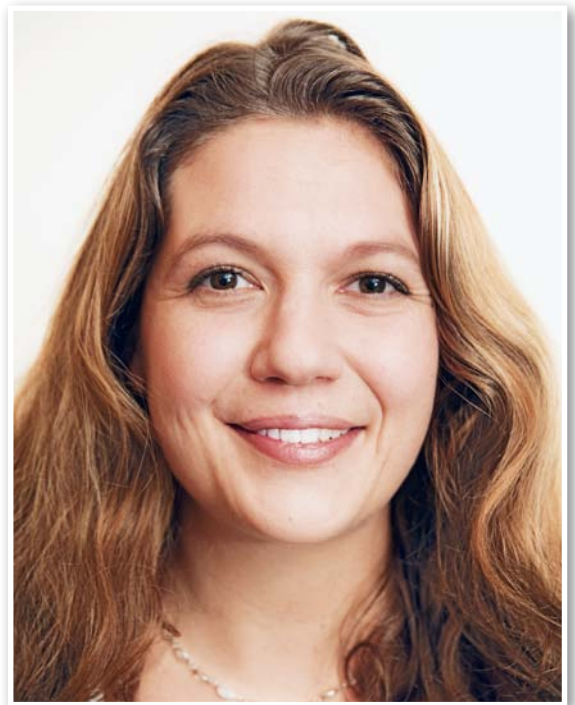
UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

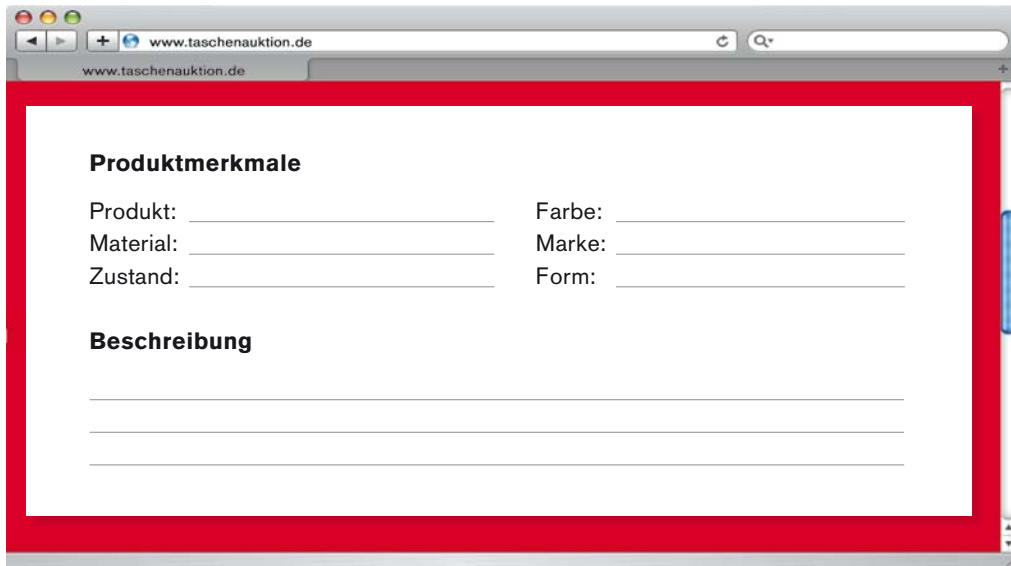
	<p>Lösung: 2 Das ist eine ... 3 Noch einmal, bitte. 4 Das ist eine Uhr. 5 Wie schreibt man ... 6 Kein Problem.</p> <p>Weisen Sie auf den Infokasten hin und erklären Sie die Bedeutung von <i>man</i>. Machen Sie die TN auf den Unterschied zwischen <i>man</i> und <i>Mann</i> aufmerksam.</p>		
Plenum, Partnerarbeit	<p>d</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Zeigen Sie den TN einen Gegenstand, den diese noch nicht auf Deutsch kennen. Fragen Sie nach dem deutschen Wort. Signalisieren Sie den TN, dass sie in ihrem Wörterbuch nachschlagen sollen. Sagt ein TN die Lösung, bitten Sie ihn, auch den Artikel zu nennen. Anschließend schlagen die TN noch andere Wörter nach, z.B. <i>Stuhl</i>, <i>Sofa</i> und <i>Lampe</i>.</p> <p>Fragen Sie die TN, wie die Artikel in ihrem Wörterbuch gekennzeichnet sind, und halten Sie die „Lösungen“ an der Tafel fest. Weisen Sie auf die unterschiedlichen Kennzeichnungsmöglichkeiten der Artikel in Wörterbüchern hin.</p> <p>Die TN arbeiten zu zweit und stellen sich an einen Tisch. Sie TN holen Gegenstände aus ihren Taschen, die sie täglich mitnehmen, und legen sie auf ihren Tisch. Ein TN nimmt einen der Gegenstände in die Hand. Mithilfe des Wörterbuches spielen sie kleine Gespräche. Anschließend tauschen sie die Rollen. Nach einer Zeit wechseln die Paare die Tische und sprechen über die dort liegenden Gegenstände. Abschließend sammeln die TN die neuen Wörter, nach Artikeln sortiert, an der Tafel.</p>	Wörterbücher, Gegenstände aus den Taschen der TN	

7 Im Internet bestellen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Fragen Sie die TN, was sie kürzlich im Internet bestellt haben und wie oft sie etwas im Internet bestellen. Die TN sehen sich die Produkte an und ergänzen die fehlenden Informationen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: Bestellnummer: 08-245; Produktname: Wanduhr digital; Menge: 2</p>		
Einzelarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Die TN füllen einen eigenen Bestellschein aus. Besprechen Sie zur Kontrolle einige Beispiele im Plenum.</p>		





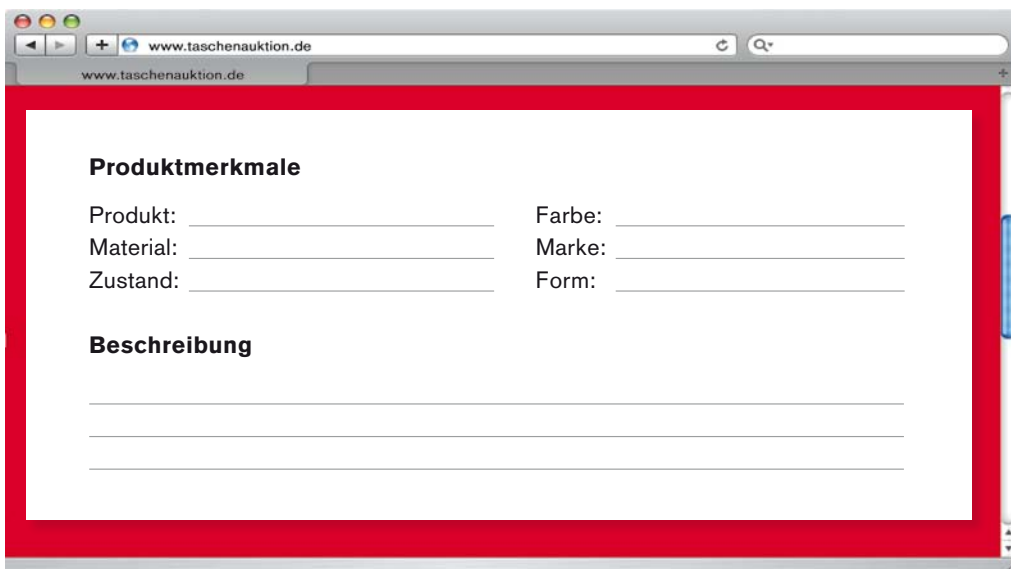


A screenshot of a web browser window with the address bar showing "www.taschenauktion.de". The main content area is enclosed in a red border and contains the following form:

Produktmerkmale

Produkt: _____	Farbe: _____
Material: _____	Marke: _____
Zustand: _____	Form: _____

Beschreibung



A duplicate of the screenshot above, showing the same web browser window with the product information form.

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Lektion 6

Ich brauche kein Büro.

1 Arbeiten am See

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT									
Plenum	<p>a</p> <p>Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch zum Foto. Was sehen die TN? Wie geht es der Person? Welche Gegenstände kennen die TN auf Deutsch? Bestehen Sie nicht auf vollständigen, korrekten Sätzen, akzeptieren Sie auch einzelne Wörter. Halten Sie wichtige Wörter wie <i>See, Laptop, Handy, Sonne, lachen, fröhlich, glücklich</i> an der Tafel fest. Die TN hören, was der Mann über seinen Arbeitsplatz sagt. Deuten Sie auf die Beispiele im Buch und sagen Sie, wie Sie persönlich den Arbeitsplatz finden. Bitten Sie dann die TN um eine Bewertung.</p>	CD 1.36										
Plenum	<p>b</p> <p>Fragen Sie die TN, ob sie so arbeiten möchten bzw. ob es in ihrem Beruf möglich ist. Um das sprachlich zu erleichtern, erstellen Sie eine Tabelle:</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Beruf</th> <th>möglich</th> <th>nicht möglich</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Elektroingenieur</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table> </div>	Beruf	möglich	nicht möglich	Elektroingenieur							
Beruf	möglich	nicht möglich										
Elektroingenieur												

2 Lesen Sie die E-Mail, sehen Sie die Fotos an und hören Sie. Ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>Die TN lesen die E-Mail. Weisen Sie auf die Fotos hin und fragen Sie, warum der Mann weggeht (Er hat Termine). Die TN hören das Telefongespräch und ergänzen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: b Hierholtzer; c Brenner</p>	CD 1.37	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

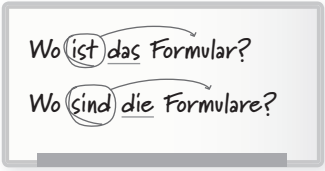
3 Sehen Sie die Fotos 2–4 an und hören Sie. Kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Die TN sehen sich die Fotos 2 bis 4 an. Sprechen Sie mit den TN darüber, was Christian macht. Führen Sie dabei für das Thema wichtigen Wortschatz ein, z.B. <i>telefonieren, eine E-Mail oder SMS schreiben/lesen/beantworten</i> usw. Die TN lesen die Aussagen. Sie hören das Gespräch und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 im Büro; 2 Christian Schmidt; 3 keine Zeit; 4 nicht praktisch</i>	CD 1.38	

4 Wer ist wer? Wer macht was?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN ordnen die Personen zu, soweit es ihnen aufgrund des ersten Hörens schon möglich ist. Sie hören dann das Gespräch noch einmal und ergänzen, was fehlt. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: b F; c B; d B; e B; f F; g C</i>	CD 1.38	

5 Was sucht Herr Brenner?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN lesen die SMS und ergänzen die Tabelle. Anschließend Kontrolle im Plenum: Fragen Sie, was Herr Brenner sucht. <i>Lösung: die</i> Erklären Sie, dass der Plural-Artikel <i>die</i> ist. Das Verb steht entsprechend im Plural. Notieren Sie ein Beispiel an der Tafel: 		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

6 Wie heißt der Plural?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	Zeit
Plenum, Einzelarbeit	a Lassen Sie die TN zunächst die bereits bekannten Pluralformen der Wörter aus Aufgabe 5 nachschlagen. Zeigen Sie anhand dieser Beispiele, wie der Plural im Wörterbuch angegeben wird. Die TN wählen zwei Wörter aus dem Bildlexikon und suchen die dazugehörige Pluralform im Wörterbuch.	Wörterbuch	
Plenum	b Sammeln Sie die Wörter der TN an der Tafel. Wenn das Prinzip klar ist, tragen die TN selbstständig ihre Wörter in die Tabelle an der Tafel ein. Erklären Sie, dass es kaum handhabbare Regeln für die Pluralformen gibt. Allenfalls können Sie in sprachlernergeübten Kursen an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Nomen auf <i>-ung</i> (<i>Rechnung</i>) immer feminin sind und im Plural die Endung <i>-en</i> haben. Der Plural sollte immer mitgelernt werden. Extra: Die TN bilden einen Kreis und klatschen einen einfachen Rhythmus. Ein TN tritt in den Kreis und fragt: <i>Wo sind die Schlüssel?</i> Die anderen TN antworten im Chor: <i>Ja, genau, wo sind die Schlüssel?</i> Dann tritt ein anderer TN in den Kreis usw. Das Tafelbild sollte dabei noch sichtbar sein. Später können Sie auch Singularfragen hinzufügen: <i>Wo ist der Schlüssel?</i> Chor: <i>Ja, genau! Wo ist der Schlüssel?</i> Die TN wechseln beliebig zwischen Fragen im Singular und Plural.		
Partnerarbeit	c Die TN schlagen die Aktionsseite auf und sprechen in Partnerarbeit über die Unterschiede auf den Zeichnungen. Das Bildlexikon hilft bei Wortschatzfragen. Unbekannte Pluralformen können die TN selbstständig im Wörterbuch nachschlagen.	Wörterbuch	

7 Wo ist denn ...?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören den Gesprächsausschnitt aus Aufgabe 3 noch einmal und ergänzen. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 der; 2 den	CD 1.39, ggf. Lernplakat	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

	<p>Erklären Sie den TN den Akkusativ anhand des Tafelbildes oder eines Lernplakates (siehe Lektion 2, Aufgabe 2c). Das Subjekt steht im Nominativ, es bestimmt die Endung des Verbs (Subjekt-Verb-Kongruenz). Gibt es ein Objekt im Satz, steht dieses meistens im Akkusativ (Ausnahme: Dativ-Verben wie <i>helfen, danken, gratulieren</i>). Jedoch unterscheidet sich nur der Akkusativ maskulin in seiner Form vom Nominativ. Formal erkennbar ist das Objekt also nur bei maskulinen Nomen.</p> <div data-bbox="389 587 1126 874" style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 5px;">Wo <u>ist</u> denn <u>der Schlüssel</u>?</td> <td style="padding: 5px;">Sie <u>haben</u> <u>den Schlüssel</u> doch auch.</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; padding: 5px;">Nominativ Subjekt</td> <td style="text-align: center; padding: 5px;">Nominativ Akkusativ Subjekt Objekt</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Wo <u>ist</u> denn <u>das Handy</u>?</td> <td style="padding: 5px;">Sie <u>haben</u> <u>das Handy</u> doch auch.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Wo <u>ist</u> denn <u>die Rechnung</u>?</td> <td style="padding: 5px;">Sie <u>haben</u> <u>die Rechnung</u> doch auch.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Wo <u>sind</u> denn <u>die Stifte</u>?</td> <td style="padding: 5px;">Sie <u>haben</u> <u>die Stifte</u> doch auch.</td> </tr> </table> </div> <p>Sprechen Sie in sprachhomogenen Kursen darüber, wie Subjekt und Objekt in der gemeinsamen Sprache unterschieden werden.</p>	Wo <u>ist</u> denn <u>der Schlüssel</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>den Schlüssel</u> doch auch.	Nominativ Subjekt	Nominativ Akkusativ Subjekt Objekt	Wo <u>ist</u> denn <u>das Handy</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>das Handy</u> doch auch.	Wo <u>ist</u> denn <u>die Rechnung</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>die Rechnung</u> doch auch.	Wo <u>sind</u> denn <u>die Stifte</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>die Stifte</u> doch auch.		
Wo <u>ist</u> denn <u>der Schlüssel</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>den Schlüssel</u> doch auch.												
Nominativ Subjekt	Nominativ Akkusativ Subjekt Objekt												
Wo <u>ist</u> denn <u>das Handy</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>das Handy</u> doch auch.												
Wo <u>ist</u> denn <u>die Rechnung</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>die Rechnung</u> doch auch.												
Wo <u>sind</u> denn <u>die Stifte</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>die Stifte</u> doch auch.												
Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die TN spielen nach dem Muster im Buch Dialoge in Partnerarbeit. Die TN spielen dann weitere Dialoge mit Gegenständen aus dem Kursraum. Dazu könnten Sie Dinge, welche die TN im Kurs benutzen, auf Deutsch einführen, z.B. Radiergummi, Bleistift usw.</p>												

8 Ich habe einen Laptop und zwei Handys.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/ Partnerarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN ergänzen die Endungen allein oder zu zweit. Schnelle TN füllen ggf. schon den Fragebogen für sich aus. Anschließend Kontrolle zunächst der Endungen im Plenum.</p> <p>Lösung: einen Laptop; eine Maus; ein Telefon; einen Drucker; einen Computer; einen Bildschirm</p> <p>Die TN füllen den Fragebogen aus, wenn nicht bereits geschehen. Zeigen Sie die Aufgabe auf Folie/IWB und fragen Sie: <i>Wer hat kein Handy? Ein Handy? Zwei, drei, vier Handys?</i> Gehen Sie so die Übung einmal ganz durch und notieren Sie Beispiele, die von den TN kommen (z.B. drei Mäuse). Zeigen Sie anhand der Folie/IWB: Bei indefinitem Artikel und Negativartikel sind die Formen in</p>	ggf. Folie/ IWB	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

	Nominativ und Akkusativ bis auf die maskuline Singularform identisch. Aber hier ist die Endung gleich der des definiten Artikels <i>den, einen, keinen</i> .		
Partnerarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Die TN sprechen zu zweit nach dem Muster im Buch über ihre Büroausstattung.</p> <p>Sagen Sie dann <i>Ich habe keinen Bildschirm. Ich brauche einen Bildschirm</i>. Fragen Sie einen TN, was er braucht. Er fragt dann einen weiteren TN usw. Auf diese Weise können Sie das Akkusativ-Objekt noch weiter üben und vertiefen.</p>		

9 Am Telefon

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT						
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN lesen die Sätze und ordnen sie in die Tabelle ein. Anschließend Kontrolle im Plenum. Bei Bedarf spielen Sie noch einmal die Telefonate aus Aufgabe 3 vor.</p> <p>Lösung:</p> <table border="1"> <tr> <td>sich melden (Person A)</td> <td>sich melden (Person B)</td> <td>sich verabschieden</td> </tr> <tr> <td>Brenner IT-Consulting. Schmidt. Christian Schmidt.</td> <td>Guten Tag, hier ist Marlene Neumann. Hallo, hier ist Marlene.</td> <td>Tschüs. Auf Wiederhören.</td> </tr> </table>	sich melden (Person A)	sich melden (Person B)	sich verabschieden	Brenner IT-Consulting. Schmidt. Christian Schmidt.	Guten Tag, hier ist Marlene Neumann. Hallo, hier ist Marlene.	Tschüs. Auf Wiederhören.	ggf. CD 1.38	
sich melden (Person A)	sich melden (Person B)	sich verabschieden							
Brenner IT-Consulting. Schmidt. Christian Schmidt.	Guten Tag, hier ist Marlene Neumann. Hallo, hier ist Marlene.	Tschüs. Auf Wiederhören.							
Plenum	<p>b</p> <p>Die TN stehen im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Der fangende TN meldet sich am Telefon, der werfende TN antwortet.</p>	Ball							
Plenum	<p>c</p> <p>Sprechen Sie mit den TN darüber, wie man sich in ihrem Land und/oder in anderen Ländern am Telefon meldet. In sprachhomogenen Kursen kann das in der gemeinsamen Sprache geschehen. In nicht sprachhomogenen Kursen lassen Sie die TN in ihrer Sprache vorspielen, wie man sich in dem Land meldet. Sprechen Sie über die Unterschiede.</p>	Zettel für Extra							

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

<p>Landeskunde: Bei privaten Handygesprächen ist es in Deutschland üblich, sich nur mit <i>Hallo</i> zu melden. Im Festnetz gilt das als unhöflich. Dort meldet sich sowohl der Anrufer als auch der Angerufene im Allgemeinen mit dem (Familien-)Namen. Wenn man bei Firmen oder Ämtern anruft, sollte man immer seinen Namen nennen, egal ob man vom Handy oder vom Festnetz aus anruft.</p> <p>Extra: Bereiten Sie zu Hause Zettel vor, auf denen groß <i>Handy – Firma, Handy – privat, Festnetz – privat, Festnetz – Firma</i> steht. Die TN stehen sich in zwei Reihen gegenüber. Die TN in der linken Reihe sind die Anrufer, die TN der rechten Reihe sind die Angerufenen. Halten Sie einen Zettel hoch, z.B. <i>Handy – privat</i>. Die TN melden sich entsprechend. Nach einiger Zeit wechseln die Anrufer und die Angerufenen.</p>		
--	--	--

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 2

Lesemagazin

1 Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie die Texte. Ordnen Sie zu.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	<p>Die TN sehen die Fotos an und beschreiben die Uhren. Sammeln Sie die Adjektive, die genannt werden. Dann lesen die TN die Texte und ordnen sie den Fotos zu. Anschließend Kontrolle. Weisen Sie dabei auf die gesammelten Beschreibungen hin: Welche finden sich auch in den Texten?</p> <p><i>Lösung:</i> 1 C; 2 D; 3 A; 4 B</p>		

2 Was wissen Sie über die Personen? Ergänzen Sie Alter und Beruf.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>Die TN lesen die Texte noch einmal und ergänzen Alter und Beruf. Anschließend Kontrolle.</p> <p><i>Lösung:</i> b Kim ist 20 und macht eine Ausbildung. c Theresa ist 22 und studiert Psychologie. d Claudio Danzer ist 31 und arbeitet als Autor.</p> <p>Extra: Die TN schreiben nach dem Muster im Buch einen kurzen Text über sich und ihre Uhr. Wenn die TN Lust haben, können sie ihre Uhr fotografieren. Fotos und Texte werden dann gemischt. Die TN erhalten einen Text, lesen ihn und suchen die passende Uhr dazu.</p>		

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 2

Film-Stationen

1 Beim Trödler – Was ist richtig? Sehen Sie den Film und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN sehen sich das Foto aus dem Clip an und sagen, ob sie das Bild passend für die Wand finden und wie es ihnen gefällt (<i>Das Bild ist zu klein/groß / passt genau / ist schön/langweilig</i> usw.). Dann lesen sie die Aussagen. Zeigen Sie Clip 4 so oft wie nötig. Die TN kreuzen an. Anschließend Kontrolle.</p> <p>Lösung: a 53 x 43 cm; b 10 Euro; c okay</p> <p>Landeskunde: Machen Sie auf die Preisverhandlung zwischen Patrick und dem Verkäufer aufmerksam und weisen Sie darauf hin, dass Preise in den deutschsprachigen Ländern nicht generell verhandelt werden, sondern sich solche Verhandlungen auf bestimmte Situationen beschränken (z.B. Autokauf, Flohmarkt, Trödler ...).</p> <p>Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 4 einsetzen.</p> <p>Extra: Die TN bringen ein Foto von einem Bild mit, das bei ihnen zu Hause an der Wand hängt. Die Fotos werden auf einem Tisch oder auf dem Boden ausgebreitet. Die TN raten, wem welches Bild gehört (<i>Ist das dein Bild? – Ja, richtig. / Nein, falsch.</i>)</p>	Clip 4, KV zu Clip 4	

2 König-Ludwig-Souvenirs: Das ist kein König.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	<p>Bringen Sie ein typisches Souvenir aus den deutschsprachigen Ländern oder Ihrer Heimatstadt mit und erklären Sie anhanddessen den Begriff <i>Souvenir</i>. Die TN sammeln (typische) Souvenirs, die sie kennen, selbst schon von einer Reise mitgebracht haben usw. In sprachhomogenen können Sie ein kurzes Einstiegsgespräch über Souvenirs führen. Fragen Sie, was die TN von Souvenirs halten, ob sie Souvenirsammler sind oder eher nicht, usw.</p> <p>Zeigen Sie das Standbild aus dem Film (Folie/IWB) und fragen Sie, wer von König Ludwig II. gehört hat. Erklären Sie ggf., dass er ein bayerischer König und der Erbauer des berühmten Schlosses Neuschwanstein war, und zeigen Sie ein Foto des Schlosses.</p>	ein Souvenir, Standbild (Folie/IWB), ggf. Foto von Schloss Neu- schwanstein, Clip 5, KV zu Clip 5	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 2

	<p>Die TN lesen die Begriffe im Buch und markieren mit Bleistift, welche König-Ludwig-Souvenirs sie für möglich halten. Zeigen Sie dann den Film so oft wie nötig. Die TN vergleichen mit ihren Vermutungen und korrigieren sich ggf.</p> <p><i>Lösung:</i> Tasche; T-Shirt; Puppe; Postkarte</p> <p>Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 5 einsetzen.</p> <p>Extra: Die TN filmen mithilfe ihres Handys oder einer Fotokamera mit Filmfunktion ein Souvenir aus ihrer Heimat. Präsentation der Filme im Kurs.</p>		
--	---	--	--

3 Mein Drucker braucht Papier. – Sehen Sie den Musikclip und ergänzen Sie die Verben in der passenden Form.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, ggf. Einzelarbeit	<p>Zeigen Sie Clip 6 so oft wie nötig. Die TN ergänzen die Verben. Anschließend Kontrolle. Alternativ können die TN zuerst versuchen, die Lücken zu ergänzen. Dann sehen sie den Film und vergleichen mit ihrer Lösung.</p> <p><i>Lösung:</i> (von oben nach unten) hat; brauche; braucht; Haben; suche; brauche; habe; ist, ist, haben</p> <p>Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 6 einsetzen.</p> <p>Extra: Die TN lernen das Lied auswendig. Sie spielen die Situation pantomimisch nach. Das Lied läuft dabei Playback. Eine gute Übung zur Aussprache, denn die TN müssen die Lippen deutlich und in der korrekten Geschwindigkeit bewegen. Wenn die TN daran Freude haben, können die Szenen mithilfe eines Handys oder einer Fotokamera mit Filmfunktion filmisch festgehalten werden.</p>	Clip 6, KV zu Clip 6	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 2

Projekt Landeskunde

1 Lesen Sie den Veranstaltungshinweis und korrigieren Sie die Sätze.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>Zeigen Sie mithilfe der Fotos (Folie/IWB), was ein Flohmarkt ist. Fragen Sie die TN, ob sie gern auf Flohmärkte gehen. Weisen Sie auf das Synonym <i>Trödelmarkt</i> hin.</p> <p>Die TN lesen die Aussagen und dann den Veranstaltungshinweis. Sie korrigieren die Sätze. Anschließend Kontrolle.</p> <p><i>Lösung: b alt/gebraucht; c zwei Euro (Kinder bis 12 Jahre frei)</i></p> <p>Stellen Sie weitere Fragen zum Verständnis wie: <i>Von wann bis wann ist der Nachtflohmarkt? Wo ist er? Wie viele Besucher kommen? Was verkaufen die Verkäufer?</i></p>	Fotos der Aufgabe (Folie/IWB)	

2 Klassenohmarkt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>a</p> <p>Die TN wählen einen Gegenstand und schreiben nach dem Muster im Buch eine Produktbeschreibung dazu.</p>	Gegenstände	
Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Legen Sie einen Kugelschreiber sowie weitere einfache Gegenstände wie ein Buch oder Ihre Geldbörse auf den Tisch. Die TN lesen das Beispiel im Buch in Partnerarbeit. Dann variieren sie das Gespräch mit den ausliegenden Gegenständen.</p> <p>Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Eine Gruppe präsentiert ihren Gegenstand aus a und die Beschreibung, die andere Gruppe geht umher und sieht sich die Produkte an. Bei Interesse bleiben die TN stehen und „verhandeln“ mit dem Verkäufer. Nach einer Weile wird getauscht. Die Verkäufer werden Flohmarktbesucher und umgekehrt.</p>	Gegenstände	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 2

Ausklang

1 Was fehlt den Personen? Sehen Sie die Zeichnungen an und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/Partnerarbeit	Die TN ergänzen allein oder zu zweit, was die Personen brauchen. Die Zeichnungen sowie die Familiennamen der Personen helfen dabei.		

2 Hören Sie das Lied und vergleichen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN hören das Lied und vergleichen mit ihren Lösungen aus Aufgabe 1. <i>Lösung:</i> (von links nach rechts) einen Partner; keinen Schlüssel; keinen Stift; eine Lampe; keine Stühle; keinen Tisch; keine Bücher; keine Seife; keine Ringe; eine Tasche; keine Uhr	CD 1.40	

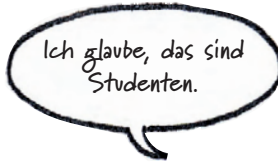
3 Hören Sie das Lied noch einmal und singen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppenarbeit	Die TN hören das Lied und singen mit. Wer nicht so gern singt, singt nur den Refrain oder wippt auch nur mit dem Fuß den Takt mit. Auch solche sich scheinbar verweigernden TN sind dann mit dabei und haben das Lied so gut im Ohr, dass sie es möglicherweise noch später am Tag (und allein) summen oder singen oder zumindest als Ohrwurm im Kopf „singen“. Extra: Die TN arbeiten zu viert. Sie wählen selbstständig vier Namen und zeichnen dazu passende Bilder mit Lückentext. Dann tauschen sie ihre Bilder mit einer anderen Gruppe. Die andere Gruppe ergänzt. Dann wird gemeinsam im Kurs gesungen, wobei jede Gruppe „ihre“ Strophe singt. Den Refrain singen alle zusammen. Tipp: Schreiben Sie vorab mögliche (Familien-)Namen an die Tafel, um den TN das Finden von Namen und passenden Gegenständen zu erleichtern (z.B. <i>Wild</i> → <i>Bild</i> , <i>Andy</i> und <i>Mandy</i> → <i>Handy</i>).	CD 1.40	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 4

1 Was meinen Sie? Wer sind die Personen im Film?

Alter | Beruf | Familienstand | Herkunft | Kinder | Name | ...



2 Wie sind die anderen Bilder? Sehen Sie den Film noch einmal und kreuzen Sie an.



a Bild 1 ist nicht schön. zu groß.



b Bild 2 ist wirklich zu modern. sehr hässlich.



c Bild 3 ist nicht schlecht. sehr gut.



d Bild 4 ist okay. super.

3 Film-Diktat. Was sagt Patrick über das Bild? Hören Sie und ergänzen Sie.



Nicht zu _____, nicht zu _____ und auch nicht _____.
Ist doch _____, oder?

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 5

1 Sehen Sie den Film an und sprechen Sie.

Wo sind die Personen?

Was meinen Sie: Was ist typisch dort?

Wer ist auf den Souvenirs zu sehen?

Welche Souvenirs sehen Sie noch?

2 Sehen Sie den Film noch einmal und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

- a Der Tourist findet Schwarz Weiß sehr schön.
- b Der Souvenirshop hat eine zwei König-Ludwig-Taschen.
- c Es gibt König Ludwig auch als Puppe. Foto.
- d Der Tourist bekommt den Regenschirm. die Postkarte.

3 Mehr über König Ludwig. Lesen Sie und ergänzen Sie den Steckbrief.

Ludwig II. ist 1845 in München geboren. Mit 18 Jahren wird er König von Bayern. Eine Königin bekommen die Bayern nicht, Ludwig ist nicht verheiratet. 1886 stirbt er im Starnberger See. Berühmt ist er nicht für seine Politik, sondern für seine romantischen Schlösser. Er ist ein enthusiastischer Architekt. Bis heute kommen Millionen von Touristen nach Neuschwanstein, Linderhof oder Herrenchiemsee. Die Bayern lieben den „Kini“ (bayerisch für König). Es gibt nicht nur viele König-Ludwig-Souvenirs, sondern auch König-Ludwig-Filme, ein König-Ludwig-Musical und sogar einen König-Ludwig-Manga.



STECKBRIEF

Name:
Herkunft:
Wohnort:
Familienstand:
Beruf:
Hobby:

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 6

1 Sehen Sie das Foto an. Was meinen Sie? Kreuzen Sie an. Sehen Sie dann den Musikclip an und vergleichen Sie.

- a Die Frau übt Gitarre. kauft eine Gitarre.
- b Der Mann ist Lehrer. Verkäufer von Beruf.

2 Kreuzen Sie an: Was ist richtig?

- a Die Frau braucht eine Rechnung.
- b Der Mann hat aber keinen Drucker.
- c Er schreibt die Rechnung mit der Hand.
- d Die Frau bekommt die Rechnung.



3 Wie finden Sie das Lied? Singen Sie mit.

LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 4–6

Clip 4

2

a zu groß; b sehr hässlich c nicht schlecht; d okay

3

groß, klein, teuer; super

Clip 5

1

Lösungsvorschlag: In München. Bier, Hofbräuhaus. König Ludwig. Gläser, Krüge, Tassen, Teller, Handtuch

2

a Weiß; b eine; c Puppe; d die Postkarte

3

Name: Ludwig II.; Herkunft: Bayern; Wohnort: München; Familienstand: Single;
Beruf: König; Hobby: Architektur / Schlösser (bauen)

Clip 6

1

a kauft eine Gitarre; b Verkäufer

3

richtig: a, d

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Lektion 7

Du kannst wirklich toll ...!

1 Sehen Sie das Foto an. Was für ein Kompliment macht der Mann wohl der Frau?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch oder in der gemeinsamen Sprache zum Foto. Die TN äußern ihre Vermutungen darüber, was für ein Kompliment der Mann der Frau macht. Sprechen Sie bei Interesse der TN noch weiter über Komplimente: Hören die TN sie gern? Machen die TN selbst welche? Ist das noch modern oder altmodisch?		

2 Was passt? Hören Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN lesen die Aussagen. Vergewissern Sie sich, dass alle die neuen Wörter verstehen. Hier geht es nur um das Verständnis, noch nicht um Form und Funktion von können. Die TN hören die Gespräche und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 b; 2 c; 3 a</i>	CD 2.01	

3 Welches Gespräch passt am besten zum Foto?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Machen Sie mit den TN eine Kursstatistik nach dem Muster im Buch. Fragen Sie auch, welches der drei Komplimente die TN besonders schön finden, über welches sie sich selbst besonders freuen würden. Gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen?		

4 Du kannst ja super tanzen!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN lesen die Komplimente und ordnen sie den Fotos zu. Da <i>Ski, Gitarre, tanzen, Tennis</i> so oder ähnlich auch im Englischen und vielen anderen europäischen Sprachen vorkommen, ist das für die TN kein Problem. Anschlie-		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

	<p>send Kontrolle im Plenum. Tragen Sie dabei die Komplimente emphatisch vor, lassen Sie die TN zunächst im Chor nachsprechen und danach noch einmal einzelne TN.</p> <p>Die Partikeln <i>aber, wirklich, ja</i> modifizieren das dazugehörige Adverb/Adjektiv und drücken in diesem Kontext bewunderndes Erstaunen aus.</p> <p><i>Lösung:</i> (von oben nach unten) 5; 10; 8</p>		
<p>Einzelarbeit, Plenum, Gruppenarbeit</p>	<p>b</p> <p>Die TN schreiben mithilfe des Bildlexikons auf, was die anderen Personen machen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 2 schwimmen; 3 Schach spielen; 4 malen; 6 fotografieren; 7 backen; 9 Rad fahren</p> <p>Führen Sie die weiteren Aktivitäten aus dem Bildlexikon ein.</p> <p>Extra: Bringen Sie Fotos von verschiedenen Orten mit in den Unterricht (Park, Meer usw.). Die TN ordnen in Gruppen den Orten assoziativ Freizeitaktivitäten zu. Das ist auch als Wettspiel denkbar: Welche Gruppe findet die meisten Aktivitäten?</p> <p>Als Wiederholung oder Einstieg in die nächste Unterrichtsstunde können Sie die Freizeitaktivitäten auch pantomimisch darstellen lassen: Ein TN stellt eine Aktivität dar, die anderen raten.</p>	<p>Fotos von Landschaften und Orten</p>	

5 Schreiben Sie die Sätze in die Tabelle.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum</p>	<p>Schreiben Sie eine Tabelle wie im Buch an die Tafel und tragen Sie mit den TN gemeinsam die Beispiele a und b ein. Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten und die Formen von <i>können</i> hin. Die TN tragen die Sätze c bis e selbstständig in die Tabelle in ihrem Heft ein. Sie vergleichen ihre Sätze zunächst in Partnerarbeit. Anschließend Kontrolle im Plenum, wobei Sie die Sätze an der Tafel ergänzen.</p> <p><i>Lösung:</i> b Könnt ihr gut tanzen? c Sie können aber toll Ski fahren. d Er kann ja super Tennis spielen. e Können Sie Schach spielen?</p>	<p>Beispielsätze für das Spiel „Lebende Sätze“, ggf. Papier und Stifte, Zettel mit Personalpronomen, Namen, Personenbezeichnungen</p>	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Besprechen Sie anhand des Tafelbildes die Satzstellung beim Modalverb können: Das Modalverb steht in Aussagen auf Position 2, das zweite Verb steht im Infinitiv und am Satz-Ende. Gehen Sie auch noch einmal auf die Verbstellung bei Fragen ein: Bei Ja/Nein-Fragen steht das Verb, hier das Modalverb, am Satz-Anfang.

	Modalverb (Position 2)		Infinitiv (Ende)
Du	kannst	wirklich super Gitarre	spielen
	Könnt	ihr gut	tanzen?
Sie	können	aber toll Ski	fahren.
Er	kann	ja super Tennis	spielen.
	Können	Sie Schach	spielen?

Spielen Sie mit den TN „Lebende Sätze“: Bereiten Sie vorab Sätze mit können vor, schreiben Sie jedes Wort bzw. jedes Satzglied auf ein Blatt Papier und verteilen Sie die Blätter eines Satzes. Die TN stellen sich in der richtigen Reihenfolge des Satzes auf. Um die Satzklammer zu verdeutlichen, können Sie für das Verb und das Modalverb Stühle aufstellen: Diese Positionen sind fest. Alternativ können die TN in Kleingruppen auch eigene Sätze schreiben. Andere Gruppen sollen diese dann „stellen“.

Um die Formen von können zu üben, nennen Sie ein Personalpronomen oder Namen (Hans, Evi usw.), Personenbezeichnungen (Vater, Eltern usw.), die TN antworten im Chor mit der richtigen Form. Alternativ können Sie das auch als Diktat schreiben lassen. Notieren Sie Personalpronomen, Namen, Personenbezeichnungen auf Zettel. Sie halten einen Zettel hoch, die TN notieren das Wort sowie die passende Form von können. Zur Wiederholung der Verbkonjugation können Sie auch andere Verben einbeziehen.

6 Ich kann ein bisschen Schach spielen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	a Schreiben Sie die Wörter der Aufgabe auf große Zettel sowie auf je einen Zettel einen positiven Smiley und einen negativen. Geben Sie den TN je einen Zettel.	Zettel	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

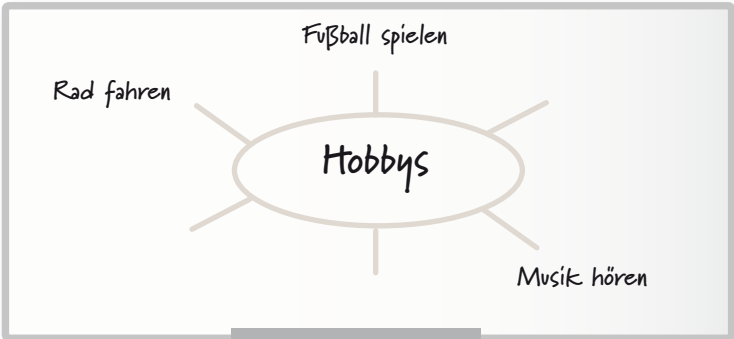
	<p>Sprechen Sie die Wörter mit entsprechender Betonung und Gestik (Daumen hoch für <i>super</i>; Daumen runter für <i>gar nicht</i> usw.). Die TN stellen sich entsprechend sortiert auf. Abschließend bearbeiten die TN die Aufgabe im Buch.</p> <p><i>Lösung:</i> (von links nach rechts) gut; ein bisschen; nicht so gut; nicht; gar nicht</p>		
Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseiten auf und füllen zunächst die Spalte <i>Ich</i> für sich aus. Dann fragen sie in Partnerarbeit nach den fehlenden Informationen und tragen sie in die Tabelle ein. Schließlich befragen sie sich gegenseitig nach ihren Fähigkeiten und ergänzen die Spalte <i>Meine Partnerin / Mein Partner</i>. Besprechen Sie einige Beispiele im Plenum.</p> <p>Weisen Sie die TN ggf. darauf hin, dass man bei <i>nicht so gut</i>, zunächst mit <i>Nein</i> antwortet. Möglich ist auch: <i>Ja, aber ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▲ Kann Leo kochen? ● Nein, Leo kann nicht so gut kochen. / Ja, aber nicht so gut. 		
Partnerarbeit, Gruppenarbeit	<p>c</p> <p>Spielen Sie mit den TN ein paar Beispiele wie im Buch durch. Bringen Sie eine Musik-CD mit. Die TN gehen zur Musik im Kursraum umher. Wenn Sie die Musik stoppen, führen die TN mit dem am nächsten stehenden TN ein kurzes Gespräch. Als Hilfestellung können Sie Zettel mit Verben im Kursraum aushängen. Das Gespräch endet, wenn die Musik wieder einsetzt.</p> <p>Bitten Sie die TN im Anschluss, in ganzen Sätzen zu notieren, was sie über ihre Gesprächspartner behalten haben. Wer weiß am meisten über die anderen?</p> <p>Extra: Die TN spielen das Angeber-Spiel oder <i>Wer hat das letzte Wort?</i>: Sie stehen in Kleingruppen zusammen. Ein TN beginnt: <i>Ich kann gut ...</i> Ein anderer TN übertrumpft ihn: <i>Aber ich kann sehr gut ...</i> usw. Führen Sie ggf. noch ein paar Wörter zur Steigerung ein: <i>besser, absolut ...</i> TN, denen nichts mehr einfällt, setzen aus. Gewonnen haben die beiden TN, die übrig bleiben.</p>	Musik-CD, Zettel mit Verben	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

7 Komplimente machen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	<p>Die TN arbeiten zu viert. Ein TN spielt ein Hobby vor, die anderen machen Komplimente nach dem Muster im Buch.</p> <p>Die Partikeln <i>ja, aber, wirklich</i> können auch in Kombination benutzt werden: <i>Du kannst ja wirklich toll singen.</i> Nehmen Sie sich ruhig Zeit für diese Übung und achten Sie auf eine gute Intonation der TN. Die TN können z.B. in einem Echo-Spiel vor- und nachsprechen. Dabei geht es nicht nur um eine genaue Imitation der Intonation, sondern auch Mimik und Gestik sollen genau nachgeahmt werden. Zur Unterstützung können Sie Interjektionen wie <i>Wow!, Boah!, Hey!</i> hinzufügen.</p>		

8 Mein Hobby ist ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Die TN sehen die Fotos an. Fragen Sie, was die Leute machen, und helfen Sie ggf. mit Begriffen wie <i>Ausflug</i> oder <i>Cello</i>. Die TN hören die Gespräche und ordnen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: (von links nach rechts) 1; 3; 2</p>	CD 2.02-04	
Plenum	<p>b</p> <p>Die TN lesen die Aussagen. Dann hören sie die Gespräche noch einmal und ordnen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: (zeilenweise) 3, 2; 3, 2, 3; 1, 2</p> <p>Zeichnen Sie an die Tafel einen Wortigel zum Thema <i>Hobbys</i>. Notieren Sie zunächst die drei aus den Interviews bekannten Hobbys. Mithilfe des Bildlexikons nennen die TN weitere Hobbys. Fragen Sie auch nach den Hobbys der TN und helfen Sie bei der Benennung auf Deutsch.</p> 	CD 2.02-04	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

<p>Partnerarbeit, Gruppenarbeit</p>	<p>c</p> <p>Weisen Sie die TN auf die Verben mit Vokalwechsel im Infokasten hin. Den TN ist bereits <i>sprechen</i> aus Lektion 2 bekannt. Die TN sehen sich die Häufigkeitsangaben an. Fragen Sie einige TN, wie oft sie ins Kino oder Theater gehen usw. Machen Sie anhand des Kommunikationskastens einige Beispiele mit geübteren TN. Dann führen die TN kurze Gespräche mit wechselnden Personen. Fakultativ können Sie diese Übung auch mit Musik wie in 6c durchführen. Anschließend schreiben die TN auf, was sie über ihre Gesprächspartner behalten haben, und lesen ihre Texte vor. Die anderen TN achten auf richtigen Inhalt und korrekte Formen. Alternativ oder zusätzlich können Sie die Texte einsammeln und korrigieren.</p> <p>Extra: Die TN erhalten in Kleingruppen die Kopiervorlage und schneiden die Kärtchen aus. In die Leerfelder können Sie Bilder aus Zeitschriften / dem Internet von Hobbys der TN kleben. Die Kärtchen liegen verdeckt auf dem Tisch. Ein TN zieht zwei Kärtchen und befragt einen anderen TN aus der Gruppe über die gezogenen Hobbys. Alternativ kann der TN den anderen etwas über sich und diese Hobbys erzählen. Ungeübte TN notieren die Kommunikationshilfen aus dem Kasten zunächst ebenfalls auf Kärtchen. Beim Memospiel in der Gruppe wählen sie ein Hobby und ein Redemittelkärtchen aus und sprechen entsprechend.</p>	<p>ggf. Musik-CD, KV L7 8c, Scheren, ggf. Bilder aus Zeitschriften/ Internet, Kärtchen</p>	
-------------------------------------	---	--	--

9 Gespräche üben: Wer macht was wie oft?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Plenum</p>	<p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Vergewissern Sie sich, dass die TN alle Aktivitäten kennen. Die TN bewegen sich frei im Raum und befragen andere TN. Es darf nur dann ein Name in die Tabelle eingetragen werden, wenn die Aktivität und die Häufigkeitsangabe übereinstimmen, z.B. <i>fotografieren</i> und <i>manchmal</i> oder <i>tanzen</i> und <i>oft</i>. Tanzt die gefragte Person nie, kann ihr Name nicht eingetragen werden. Wer zuerst fünf Namen waagerecht, senkrecht oder diagonal gesammelt hat, ruft <i>Bingo</i> und hat das Spiel gewonnen.</p> <p>Anschließend können Sie mit den TN über ihre Notizen sprechen. Eine Person stellt sich in die Mitte eines Kreises. Alle sagen, was sie über die Hobbys dieser Person notiert haben.</p>		



















UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

10 Um etwas bitten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	<p>a</p> <p>Erinnern Sie die TN anhand der ersten Frage an die Verbstellung in Ja-/Nein-Fragen. Die TN arbeiten zu zweit. Sie erhalten einen Würfel und spielen Gespräche nach dem Muster im Buch.</p> <p>Die Partikel <i>mal</i> macht Aufforderungen oder Bitten freundlicher. Sie hat rein kommunikative Funktion.</p>	Würfel	
Einzel-/Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die TN überlegen, worum man im Alltag noch oft bittet. Notieren Sie einige Beispiele. Jeder TN erhält vier Karten und schreibt auf jede Karte eine Bitte. Alternativ können die TN sich paarweise Bitten überlegen und diese notieren. Das ist besonders für ungeübtere TN eine Hilfestellung.</p>	Karten	
Gruppenarbeit	<p>c</p> <p>Je vier TN legen ihre Karten auf einen Stapel und spielen wie im Buch angegeben. Die Antworten sind nun frei. Fakultativ können Sie auch Kärtchen mit Smileys wie in Aufgabe a erstellen lassen, die jeweils die Antwort anzeigen. Dann wird zu jedem Fragekärtchen ein Smiley-Kärtchen gezogen.</p>	ggf. Kärtchen mit Smileys	

KOPIERVORLAGE LEKTION 7|8c



UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

Lektion 8

Kein Problem. Ich habe Zeit!

1 Sehen Sie das Foto an. Was schreibt Karina? Was meinen Sie?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, ggf. Partnerarbeit	<p>Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch oder in der gemeinsamen Sprache zum Foto. Die TN beschreiben, was sie sehen. Wo ist die Frau? Was macht sie? Was machen die anderen Personen? usw. Anschließend äußern die TN Vermutungen darüber, an wen und was Karina schreibt.</p> <p>Alternativ oder zusätzlich schreiben die TN in Partnerarbeit eine SMS. Sie vergleichen ihre SMS mit anderen Paaren.</p>		

2 Manuel oder Jonas?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Fragen Sie, was Karina wohl gern in der Freizeit macht. Die TN lesen die Sprechblasen und sehen die Wörter <i>Schwimmbad</i> und <i>Kino</i> bei Bedarf im Bildlexikon nach. Dann hören sie die Gespräche und ordnen die Sätze zu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: Manuel:</i> Gehen wir ins Schwimmbad? Heute Nachmittag um vier. <i>Jonas:</i> Gehen wir ins Kino? Heute Nachmittag um vier.</p>	CD 2.05	
Plenum	<p>b</p> <p>Die TN äußern mithilfe des Musters im Buch Vermutungen darüber, was Karina machen könnte. Spielen Sie ggf. den Hörtext noch einmal vor und bitten Sie die TN, auf Karinas Tonfall zu achten. Lassen Sie die TN darüber abstimmen, ob Karina lieber Jonas oder Manuel trifft. In Kursen mit gemeinsamer Sprache kann das Gespräch bei Bedarf erweitert werden: Fragen Sie die TN, was sie an Karinas Stelle machen würden.</p>	ggf. CD 2.05	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

3 Was ist richtig? Lesen Sie die SMS und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	<p>Die TN lesen die SMS und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> a Karina geht heute Nachmittag nicht mit Manuel ins Schwimmbad. b Liebe Grüße</p> <p>Ergänzend können die TN zu zweit Ausreden für Karina finden: Was erzählt sie Manuel? Warum hat sie keine Zeit? Die TN notieren ihre Ausreden. Erinnern Sie die TN an den Wortschatz aus Lektion 7, um ihnen einen Anstoß zu geben. Sammeln Sie die Ausreden der TN.</p> <p>Weisen Sie auf den Grammatikkasten und den Vokalwechsel bei <i>sehen</i> hin. Die TN kennen schon einige Verben mit Vokalwechsel (z.B. <i>sprechen</i>). Lassen Sie bei Bedarf ein Verbplakat erstellen (vgl. Lektion 2).</p> <p>Den TN wissen bereits, dass das Verb im Satz auf Position 2 steht. Bisher stand meist das Subjekt auf Position 1. Erklären Sie anhand des Beispiels im Buch, dass das Subjekt und das Adverb <i>leider</i> die Positionen tauschen können. Steht das Adverb auf Position 1, wird das Bedauern etwas mehr hervorgehoben. Notieren Sie weitere Beispiele an der Tafel, um das Prinzip zu veranschaulichen. Neben Adverbien „rutschen“ auch Temporalangaben häufig auf Position 1.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p style="text-align: center;">Position 2</p> <p style="text-align: center;">Karina <u>geht</u> heute Nachmittag nicht ins Schwimmbad.</p> <p style="text-align: center;">Heute Nachmittag <u>geht</u> Karina nicht ins Schwimmbad.</p> </div> <p>Alternativ oder zusätzlich können Sie den Satz auch auf Zettel oder Karteikarten schreiben, auf jeden Zettel ein Satzglied. Verteilen Sie die Zettel/Karteikarten an die TN und bitten Sie sie, sich in der passenden Reihenfolge aufzustellen. Um deutlich zu machen, dass das Verb sich nicht bewegen kann, kann der TN mit dem Verb auf einem Stuhl sitzen. Die TN mit Subjekt und Adverb/Angabe tauschen dann ihre Positionen. Bereiten Sie noch weitere Sätze mit <i>leider</i> / <i>heute Nachmittag</i> / ... vor, mit denen die TN üben können. Nutzen Sie ggf. auch die Ausreden, welche die TN für Karina gefunden haben.</p>	ggf. Zettel oder Karteikarten mit Satzbeispielen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

	Landeskunde: In SMS, E-Mails und Chats werden Abkürzungen wie LG sehr häufig verwendet. <i>Liebe Grüße</i> drückt als Grußformel ein freundschaftliches Verhältnis aus und sollte nur bei Freunden, Verwandten, guten Bekannten usw. benutzt werden. Neutral ist <i>Viele Grüße</i> .		
--	---	--	--

4 Was macht Ihre Partnerin / Ihr Partner heute Nachmittag?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT				
Einzelarbeit	a Jeder TN erhält vier Karten. Auf jeder Karte notiert er eine Aktivität oder einen Ort aus dem Bildlexikon.	Karten					
Plenum, Partnerarbeit	b Weisen Sie darauf hin, dass man <i>in</i> ein Konzert, eine Ausstellung usw. geht. Erklären Sie nicht das Prinzip von <i>in</i> + Akkusativ, den TN sollen die Formen hier nur als feste Formeln, sogenannte Chunks, für die Kommunikation zur Verfügung stehen. Erstellen Sie ggf. eine Tabelle an der Tafel oder auf Folie/IWB. <div data-bbox="389 955 1126 1183" data-label="Table"> <table border="1"> <tr> <td colspan="2">Ich gehe ...</td> </tr> <tr> <td><u>ins</u> Konzert, Kino, Theater, Museum, Restaurant, Schwimmbad</td> <td><u>in</u> eine/die Kneipe, Bar, Ausstellung, Disco</td> </tr> </table> </div> Erstellen Sie eine Folie von Aufgabe b, sodass die TN frei sprechen können und trotzdem die Kommunikationshilfen im Blick haben. Je zwei TN legen ihre Karten zusammen. Machen Sie anhand des Kommunikationskastens einige Beispiele, damit die TN das Prinzip verstehen. Dann üben die Partner zusammen. Nach einiger Zeit tauschen die Paare die Kärtchen, später können die Paare auch die Partner tauschen.	Ich gehe ...		<u>ins</u> Konzert, Kino, Theater, Museum, Restaurant, Schwimmbad	<u>in</u> eine/die Kneipe, Bar, Ausstellung, Disco	Karten, Kommunikationskasten (Folie/IWB)	
Ich gehe ...							
<u>ins</u> Konzert, Kino, Theater, Museum, Restaurant, Schwimmbad	<u>in</u> eine/die Kneipe, Bar, Ausstellung, Disco						

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

5 Wie spät ist es?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Die TN konzentrieren sich zunächst nur auf die Uhren und die Uhrzeiten im Gespräch. Dazu decken sie die Zeile <i>Im Radio/Fernsehen</i> mit einem Blatt Papier ab. Die TN sehen sich die Uhren und die Uhrzeiten <i>Im Gespräch</i> an. Dann hören sie die Uhrzeiten mehrmals und ergänzen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: 3 nach; 4 vor; 5 nach</p> <p>Erklären Sie den TN die Bedeutung von <i>vor</i> und <i>nach</i> mithilfe einer großen (Spielzeug-)Uhr. Üben Sie mit den TN verschiedene Uhrzeiten, bis die TN einige Sicherheit darin haben. Führen Sie dann die Frage <i>Wie spät ist es?</i> ein und fragen Sie mit der Uhr. Geben Sie die Uhr an die TN weiter, die sich selbstständig gegenseitig befragen.</p> <p>Extra: Die TN stehen im Kreis, ein TN hat die Uhr. Er stellt eine Uhrzeit ein, tritt einen Schritt vor und sagt: <i>Es ist halb acht</i>. Die anderen TN wiederholen im Chor: <i>Aha, es ist halb acht</i>. Die Uhr wird weitergegeben usw.</p> <p>Bitten Sie die TN, die Uhrzeiten der Aufgabe a digital, also in Ziffern, zu schreiben. Anschließend Kontrolle im Plenum. Dann decken die TN die Zeile <i>Im Radio/Fernsehen</i> auf und lesen die Uhrzeiten. Weisen Sie auf den Unterschied von informeller und formeller Uhrzeitangabe hin und sammeln Sie mit den TN Situationen für beide Formen (z.B. informell: auf der Straße, auf Partys ..., formell: Fahrplan, Nachrichten ...) Die TN üben mithilfe der (Spielzeug-)Uhr weitere Beispiele.</p> <p>Auch hier können Sie das Extra-Spiel einsetzen. Nach einiger Zeit können Sie variieren: Ein TN sagt die formelle Uhrzeit, die anderen wiederholen die Uhrzeit in der informellen Form.</p>	CD 2.06, Spielzeuguhr	
Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf, zeichnen fünf Uhrzeiten und sprechen zu zweit nach dem Muster im Buch. Alternativ „schreiben“ sie sich gegenseitig Uhrzeiten auf den Rücken und raten.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

6 Was macht Manuel heute Nachmittag?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN lesen den Chat und ergänzen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Erklären Sie neue Wendungen wie <i>keine Lust haben</i>; <i>Weiß ich noch nicht.</i>; <i>Gute Idee</i>.</p> <p>Lösung: 1 Kino; 2 vier Uhr</p> <p>Weisen Sie auf die Formen von <i>wissen</i> hin. Lassen Sie ggf. ein Lernplakat (vgl. Lektion 2) erstellen.</p> <p>Erklären Sie den TN, dass auf die Frage <i>Wann?</i> Uhrzeitangaben mit <i>um</i> gemacht werden. Zur Festigung fragen Sie nach Terminen, die alle TN kennen: <i>Wann beginnt der Kurs?</i> usw.</p>		
Einzelarbeit	<p>b</p> <p>Die TN lesen die Vorschläge/Reaktionen und ordnen sie zu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: etwas vorschlagen: Gehen wir ins Kino? Lust auf ...?</p> <p>☺ Gute Idee! Okay!</p> <p>☹ Tut mir leid, ich habe keine Lust. Heute Abend habe ich leider keine Zeit.</p> <p>☹ Das weiß ich noch nicht.</p>		
Partnerarbeit, ggf. Gruppenarbeit/ Plenum	<p>c</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und schreiben zu zweit einen Chat. Um die Chat-Situation zu simulieren, arbeiten die TN mit nur einem Buch und setzen sich Rücken an Rücken. Sie schreiben abwechselnd. Zusätzlich können die TN anschließend im Kursraum herumgehen und verschiedenen TN in kurzen Gesprächen erzählen, mit wem sie sich wann treffen und was sie gemeinsam unternehmen.</p> <p>Extra: Überlegen Sie mit den TN zusammen, was passieren kann, wenn Manuel und Tamara in dasselbe Kino gehen wie Karina und Jonas. In Vierergruppen schreiben die TN ein kurzes Gespräch und spielen es vor. In schwächeren Kursen können Sie mit allen TN zusammen ein Gespräch entwickeln.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

7 Am Montagabend spiele ich Fußball.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Die TN ergänzen die Wochentage. Erinnern Sie die TN ggf. an ihre Englischkenntnisse, die hier eine Hilfe sein können. Bei Bedarf ziehen die TN ihr Wörterbuch zurate. Anschließend Kontrolle im Plenum. Ergänzen Sie das <i>Wochenende</i>.</p> <p><i>Lösung:</i> (von links nach rechts) Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag</p> <p>Extra: Singen Sie mit den TN das Lied <i>Laurentia, liebe Laurentia mein</i>. Text und Melodie des in Deutschland sehr bekannten Volksliedes lassen sich leicht im Internet finden. Damit können die Wochentage spielend gelernt werden. Die TN stehen im Kreis, fassen sich an den Händen und singen gemeinsam das Lied. Sobald der Name <i>Laurentia</i> auftaucht, müssen die TN einen Knicks machen.</p> <p>Erklären Sie den TN anhand von bekannten Terminen die Zeitangabe mit Wochentagen. Stellen Sie den TN einige <i>Wann-Fragen</i>. Dann fragen die TN sich gegenseitig.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p><i>Wann haben wir wieder Kurs?</i> <i>Am Mittwoch haben wir wieder Deutschkurs.</i> <i>Am Wochenende ist kein Kurs.</i></p> </div>	ggf. Wörter- buch	
Einzelarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Die TN sehen sich die Zeichnungen an und ordnen die Tageszeiten zu.</p> <p><i>Lösung:</i> B der Vormittag; C der Mittag; D der Nachmittag; E der Abend; F die Nacht</p> <p>Erweitern Sie das Tafelbild. Am wird auf <i>Wann-Fragen</i> auch für Tageszeiten benutzt, Ausnahme: <i>in der Nacht</i>. Zeigen Sie den TN, dass Wochentag und Tageszeit kombiniert werden können und dann zusammengeschrieben werden. Stellen Sie auch hierzu den TN einige Fragen.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p><i>Am Abend/Morgen trinke ich gern Kaffee.</i> <i>! In der Nacht liege ich im Bett.</i> <i>Am Dienstagnachmittag gehe ich ins Schwimmbad.</i> <i>! Samstagnacht tanze ich.</i></p> </div>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

Partnerarbeit	<p>c</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Klären Sie bei Bedarf den Begriff <i>Uni = Universität</i>. Zwei TN lesen das Muster im Buch vor. Machen Sie mit einem geübten TN ein Beispiel. Danach verabreden sich die TN zu zweit. Anschließend können einige Gespräche im Plenum vorgespült werden.</p> <p>Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN tragen einige Termine für ihre Traumwoche ein. Sie verabreden sich mit mehreren TN aus dem Kurs, sodass der Terminplan immer voller wird. Wer hat am Schluss die meisten Verabredungen?</p>	KV L8 7c	
Gruppenarbeit	<p>d</p> <p>Setzen Sie ein verträumtes Gesicht auf und erzählen Sie über Ihren Lieblingstag und was Sie da gern machen, um ein Beispiel zu geben. Die TN berichten sich in Kleingruppen über ihren Lieblingstag und/oder ihre Lieblingstageszeit.</p>		

8 Absagen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Mithilfe des Wörterbuches versuchen die TN die Bedeutung von <i>höflich/unhöflich</i> zunächst selbst zu klären, sie lesen die E-Mail und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Sprechen Sie in sprachhomogenen Kursen kurz darüber, warum die TN diese E-Mail als höflich oder unhöflich empfinden. In nicht sprachhomogenen Kursen genügt es, wenn die TN die richtige Lösung zunächst intuitiv erfassen.</p> <p>Lösung: unhöflich</p>	Wörterbuch	
Einzelarbeit	<p>b</p> <p>Die TN sortieren die Wendungen und schreiben die E-Mail neu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: 2 leider kann ich doch nicht kommen. 3 Ich habe keine Zeit. 4 Vielleicht können wir morgen Abend ins Theater gehen? 5 Liebe Grüße</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

	<p>Sprechen Sie mit den TN darüber, was in dieser Mail anders (Anrede, Gruß, neuer Vorschlag, ganze Sätze) ist. Bitten Sie sie auch, Wörter/Ausdrücke in der E-Mail zu markieren, die die E-Mail freundlicher und damit höflicher machen (Lösung: leider, vielleicht). In sprachhomogenen Kursen können Sie dieses Gespräch auch in der gemeinsamen Sprache führen. Das sollten Sie aber nur tun, wenn es auf Deutsch und mit Händen und Füßen nicht klappt. Ersparen Sie den TN nicht von vornherein diese Mühe, denn es ist das Training für wirkliche Kommunikation außerhalb des Kursraumes.</p>		
Partnerarbeit	<p>c Die TN schreiben mithilfe des Kommunikationskastens eine E-Mail. Die Partnerin / Der Partner schreibt eine Antwort. Hängen Sie die E-Mails anschließend aus, sodass die TN lesen können, was andere geschrieben haben, dabei können Fehler besprochen werden.</p>		

KOPIERVORLAGE LEKTION 8|7c

Meine Traumwoche

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
8:00							
9:00							
10:00							
11:00							
12:00							
13:00							
14:00							
15:00							
16:00							
17:00							
18:00							
19:00							
20:00							
21:00							
22:00							
23:00							
24:00							

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

Lektion 9

Ich möchte was essen, Onkel Harry.

1 Sehen Sie das Foto an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT								
Gruppenarbeit, Plenum, Einzelarbeit	<p>Extra: Bringen Sie Werbeprospekte von Supermärkten mit. Zu viert erhalten die TN ein leeres Plakat und einige Prospekte. Die TN schneiden verschiedene Lebensmittel aus, kleben sie auf das Plakat und schreiben die deutsche Bezeichnung mithilfe des Bildlexikons und des Wörterbuchs dazu. Gehen Sie herum und helfen Sie dabei. Hängen Sie die fertigen Plakate auf, sodass die neuen Wörter stets präsent sind.</p> <p>Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch zum Foto (Wer sind die beiden? Wo sind sie? Was machen sie?). Notieren Sie wichtige Wörter, die dabei möglicherweise fallen, wie <i>Kühlschrank, essen, trinken, Hunger, suchen</i> usw.</p> <p>Fragen Sie exemplarisch einige TN, was sie immer im Kühlschrank haben. Helfen Sie ggf. bei der Antwort oder weisen Sie auf das Bildlexikon / die Lebensmittelplakate hin. Dann füllen die TN die Tabelle im Buch für sich aus.</p> <p>Weisen Sie die TN bei Bedarf darauf hin, dass Flüssigkeiten und Materialangaben unbestimmter Menge ohne Artikel gebraucht werden. Erstellen Sie eine Tabelle an der Tafel und geben Sie einige Beispiele: <i>Ich habe immer Butter im Kühlschrank, aber nie Tomaten.</i></p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin-top: 10px;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><u>bestimmte/zählbare Menge</u></th> <th style="text-align: left;"><u>unbestimmte Menge</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Tomate, -n</td> <td>Milch</td> </tr> <tr> <td>Banane, -n</td> <td>Butter</td> </tr> <tr> <td>Apfel, -</td> <td>Schokolade</td> </tr> </tbody> </table> </div>	<u>bestimmte/zählbare Menge</u>	<u>unbestimmte Menge</u>	Tomate, -n	Milch	Banane, -n	Butter	Apfel, -	Schokolade	Scheren, Klebstoff, Supermarktprospekte, Plakate, Stifte, Wörterbücher	
<u>bestimmte/zählbare Menge</u>	<u>unbestimmte Menge</u>										
Tomate, -n	Milch										
Banane, -n	Butter										
Apfel, -	Schokolade										

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

	<p>Die TN setzen sich in Vierergruppen zusammen und sprechen über ihren Kühlschrank. Schreiben Sie als Hilfe folgendes Dialograster an die Tafel:</p>		
	<p>▲ Ich habe nie Käse im Kühlschrank. Und du, Miriam?</p> <p>● Käse? Ja, ich habe oft Käse im Kühlschrank. / Nein, ich habe auch nie Käse im Kühlschrank. Aber ich habe immer... im Kühlschrank. ...</p>		

2 Was ist richtig?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN lesen die Aussagen. Helfen Sie bei Wortschatzfragen und erklären Sie die Bedeutung von <i>mögen</i>, das hier die Bedeutung von <i>gern essen</i> hat. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> b keinen Schinken, keinen Käse; c keine Schokolade; d ein Stück Kuchen</p> <p>Sprechen Sie mit den TN darüber, wie spät es ist. Hatte Tim wirklich Hunger? Was meinen die TN: Hat Onkel Harry eigene Kinder? Was würden die TN an seiner Stelle tun?</p>	CD 2.07	

3 Was essen Sie gern zum Frühstück?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit	<p>Fragen Sie in nicht sprachhomogenen Kursen die TN nach den Frühstücksgewohnheiten in ihrem Herkunftsland und sammeln Sie die Wörter (z.B. Italien: Croissant, Kaffee ..., Korea: Reis(suppe) ...). In sprachhomogenen Kursen sammeln Sie Wörter zum landesüblichen Frühstück. Fragen Sie die TN auch, was sie über das Frühstück in den D-A-CH-Ländern wissen.</p> <p>Die TN lesen die Aufgabe und füllen zunächst die Spalte für sich selbst aus. Wer nicht frühstückt, kann seine erste Mahlzeit am Tag eintragen.</p> <p>Zwei TN lesen das Beispielgespräch im Buch vor. Weisen Sie ggf. auf das Verb <i>frühstücken</i> hin, für das es in vielen Sprachen nur eine Entsprechung aus einer Nomen-Verb-Verbindung gibt (z.B. Englisch: to have breakfast, Französisch: prendre le petit déjeuner, Schwedisch: äta frukost), was zu Interferenzfehlern im Deutschen führt. Fragen</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

	<p>Sie dann einige TN exemplarisch, was sie zum Frühstück essen und trinken. Geben Sie ggf. an der Tafel Kommunikationshilfen wie <i>Ich frühstücke nicht. Ich trinke nur Espresso.</i> usw. Die TN interviewen sich in Partnerarbeit nach dem Beispiel im Buch und machen sich Notizen. Abschließend berichten sie dem Plenum über ihre Partnerin / ihren Partner: ... isst gern Käse.</p> <p>Extra: Die TN stehen im Kreis und klatschen einen Rhythmus. Treten Sie vor und sagen Sie: <i>Ich esse gern Äpfel.</i> Sie treten zurück und alle TN antworten: <i>Igitt, er/sie isst gern Äpfel. Wir essen nie Äpfel.</i> Dann tritt ein TN vor: <i>Ich esse gern ...</i> usw. Variante: Statt essen können Sie das Spiel auch mit mögen durchführen. <i>Ich mag Kuchen.</i> Alle TN: <i>Igitt, er/sie mag Kuchen. Wir mögen keinen Kuchen.</i> Sie können das Spiel auch mit positiver Antwort spielen, die TN antworten dann: <i>Ui, toll! Er/Sie isst gern Äpfel. Wir essen auch gern Äpfel.</i></p> <p>Erklären Sie den Unterschied von schon und erst: <i>Erst</i> benutzt man, wenn etwas später passiert, als erwartet, <i>schon</i>, wenn etwas früher passiert, als erwartet. Geben Sie einige Beispiele. Am deutlichsten wird es bei Aussagen über die TN, z.B. <i>Gerome kommt erst um fünf vor neun zum Deutschkurs. Alice ist schon um acht Uhr hier.</i></p> <p>Weisen Sie die TN auf den Vokalwechsel von essen und die Sonderform mögen hin. Ggf. erstellen die TN Verbplakate (vgl. Lektion 2) dazu.</p>		
--	--	--	--

4 Eine Einladung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit	<p>a</p> <p>Erklären Sie die Wörter <i>Wurst</i> und <i>Suppe</i>. Schreiben Sie <i>Wurstsuppe</i> an die Tafel. Die TN spekulieren darüber, was für eine Suppe das ist. Was ist drin? Fragen Sie die TN, ob sie gern Wurstsuppe essen würden. Führen Sie das Verb <i>schmecken</i> ein, indem Sie fragen: <i>Wie schmeckt Wurstsuppe wohl?</i></p> <p>Die TN lesen den Comic und beantworten die Fragen. Alternativ können Sie die Kopiervorlage verteilen. Die TN schneiden die Bilder aus und legen sie in die richtige Reihenfolge. Anschließend Kontrolle im Plenum. Fragen Sie dabei die TN, wo im Comic sie Hinweise für ihre Antworten finden (Text) oder sehen (Bild).</p>	KV L9 4a, Scheren, ggf. Geschirr	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

	<p>Lösung: 1 Nein. 2 Nicht gut. 3 Nein, er trinkt keinen Kaffee.</p> <p>In Partnerarbeit lesen die TN den Comic und versuchen, die Emotionen in der Sprachmelodie auszudrücken. Sie können auch Geschirr mitbringen und die TN das Gespräch spielen lassen.</p> <p>Fragen Sie die TN nach ihren Vermutungen, warum Fridolin die Wurstsuppe nicht schmeckt. Und wie schmeckt wohl der Kaffee? Möchten die TN eine Einladung von Paula bekommen?</p>		
Einzelarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Die TN lesen den Comic noch einmal und ergänzen die Antworten. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: (von oben nach unten) Danke, ebenfalls. – Nein, danke. – Oh ja! Bitte!</p> <p>Fridolin ist höflich, er sagt nicht direkt, dass die Suppe nicht schmeckt. Aber er möchte keinen zweiten Teller. Das kann der zarte Hinweis sein, dass es nicht besonders gut geschmeckt hat. Direkt sollte man das nicht sagen. Obwohl Fridolin erst möchte, wird er wohl keinen Kaffee trinken. Sprechen Sie mit den TN darüber, wie Fridolin den Kaffee ablehnen könnte (z.B. <i>Oh schon zehn Uhr. Jetzt muss ich aber nach Hause.</i>).Fragen Sie die TN auch, was sie an Fridolins Stelle machen würden.</p> <p>Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten hin und erklären Sie das Verb <i>möchte</i>-. Gehen Sie insbesondere auf den Bedeutungsunterschied zwischen <i>mögen</i> (etwas gern haben/essen/trinken) und <i>möchten</i> (etwas haben wollen) ein.</p>		

5 Gespräche üben: Möchten Sie noch etwas ...?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	<p>a</p> <p>Fragen Sie die TN nach ihrem Lieblingsgericht und sammeln Sie die Antworten an der Tafel. Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Besprechen Sie zunächst den Beispielzettel.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

	<p>Landeskunde: Es ist üblich, zu einer Einladung eine Kleinigkeit mitzubringen: Schokolade, Wein, Sekt oder Blumen. Bitten Sie die TN, zu erzählen, wie es in ihrem Heimatland ist. Wie verhalten die TN sich selbst? Was bekommen sie gern oder bringen sie gern mit?</p> <p>Die TN planen zu zweit den Besuch und notieren Stichwörter auf einem Zettel.</p>		
Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Die Partner spielen kleine Szenen mithilfe ihrer Stichwörter. Einige Paare spielen ihre Szene analog zum Beispiel im Buch vor. Stellen Sie dazu einen Tisch und Stühle in die Mitte und bringen Sie einige Requisiten mit. Vielleicht machen Sie einen Theaterwettbewerb: Alle Paare, die Lust haben, spielen ihre Szene vor. Am Ende stimmen die TN darüber ab, welche Szene ihnen am besten gefallen hat.</p>	Tischdekoration (Tischdecke, Plastikblumen, Weinflasche, Geschirr)	

6 Kartoffeleis und Orangenbraten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Schreiben Sie <i>Wurstsuppe</i> an die Tafel und fragen Sie, aus welchen „Teilen“ Wurstsuppe besteht. Fragen Sie nach dem Artikel von <i>Wurst</i> bzw. <i>Suppe</i> und notieren Sie.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>die Wurstsuppe die Wurst + die Suppe</p> </div> <p>Die TN bearbeiten die Aufgabe im Buch. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> das Brot; die Schokolade, der Kuchen; der Fisch, die Suppe</p> <p>Erklären Sie die Bildung von Komposita anhand des Grammatikkastens und des Tafelbildes. Zwei Nomen werden zu einem Wort zusammengesetzt. Das zweite Nomen bestimmt den Artikel des Kompositums. Es sagt auch immer, worum es sich handelt: Ein Schinkenbrot ist auf jeden Fall ein Brot. Das erste Nomen bestimmt dieses Brot genauer: Es ist ein Brot mit Schinken.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

Partnerarbeit	<p>b</p> <p>Zeigen Sie den Lebensmittelgenerator vorab (Folie/IWB). Die TN kommen einzeln nach vorne und beschriften die Lebensmittel.</p> <p>Die TN arbeiten zu zweit. Sie würfeln und stellen aus den „Ergebnissen“ ihre Speisekarte zusammen. Alternativ können die Partner auch eine neue Würfelliste erstellen, indem sie für die linke Spalte eigene Lebensmittel notieren.</p>	Lebensmittelgenerator (Folie/IWB), Würfel	
Gruppenarbeit	<p>c</p> <p>Die TN gehen mit ihrer Speisekarte herum und laden nach dem Muster im Buch andere Paare zum Essen ein.</p> <p>Die Gespräche können erweitert werden, indem Sie die TN bitten, zusätzlich auch Tag und Uhrzeit (vgl. Lektion 8) der Einladung zu vereinbaren. Erstellen Sie dazu ggf. ein Modellgespräch mit den TN an der Tafel.</p> <p>Extra: Wenn Sie das Wortfeld Lebensmittel noch weiter üben oder erweitern möchten, bitten Sie die TN, eine Einkaufsliste für ihre Gerichte zu schreiben. Anschließend lesen die TN ihre Liste vor, die anderen raten, was es wohl zu essen gibt.</p>		

7 Typische Gerichte aus den deutschsprachigen Ländern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie die TN, ob jemand ein typisches Gericht aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz kennt. Dann schlagen die TN die Bücher auf und sehen sich die Speisekarte an. Fragen Sie einzelne TN, was ihrer Meinung nach lecker aussieht und was sie gern mal probieren möchten oder schon probiert haben. Die TN stellen Vermutungen darüber an, aus welchem Land / welchen Regionen die Speisen kommen.</p> <p>Norddeutschland: Hamburger Aalsuppe, Rote Grütze; Österreich/Bayern: Leberknödelsuppe, Wiener Schnitzel, Apfelstrudel; Schweiz: Zürcher Geschnetzeltes</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

Plenum	<p>b</p> <p>Die TN sprechen über ihre Favoriten und erstellen eine Kursstatistik. Welches ist das beliebteste Essen im Kurs? Möchten die TN mehr über die Gerichte wissen? Im Internet finden sie die Rezepte. Vielleicht kochen Sie zusammen?</p> <p>Extra: In nicht sprachhomogenen Kursen können die TN über typische Gerichte aus ihrem Land berichten. Am besten bereiten sich die TN dazu zu Hause vor, so können sie Wörter nachschlagen oder Bilder aus dem Internet oder aus Kochbüchern mitbringen.</p>	ggf. Internet, Kochbücher	
--------	---	---------------------------	--

KOPIERVORLAGE LEKTION 9|4a

Schneiden Sie die Bilder aus und ordnen Sie den Comic.



UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 3

Lesemagazin

1 Welche Überschrift passt zu den Veranstaltungen? Lesen und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Die Bücher sind noch geschlossen. Zeigen Sie den Blog (Folie/IWB) und fragen Sie nach der Textsorte. Geben Sie als Impuls Begriffe vor: <i>Internetseite vom Tourismusbüro, Blog, Veranstaltungskalender ...</i> Die TN öffnen ihr Buch. Sie lesen die Überschriften und überfliegen die Veranstaltungen. Sie ordnen zu. Alternativ betrachten die TN zunächst nur die Fotos und ordnen die Überschriften mithilfe der Fotos zu. Dann überfliegen sie die Texte und markieren das Schlüsselwort, das den Hinweis auf die passende Überschrift gibt (<i>Frauen-Ausflug, frühstücken/Musikfrühstück, Lieblingsfilm</i>). Anschließend gemeinsame Kontrolle. <i>Lösung:</i> (von oben nach unten) Nur für Frauen!; Frühstück mit Musik; Endlich wieder Kino!	Blog (Folie/IWB)	

2 Ausflug, Musikfrühstück oder Film? Was möchten Sie mit Anja machen? Warum?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum, Gruppenarbeit	Die TN lesen die Texte noch einmal. Stellen Sie bei Bedarf weitere Fragen zu den Texten wie: <i>Wann ist das Musikfrühstück? (Am Sonntag) usw.</i> Fragen Sie exemplarisch ein oder zwei TN, was sie gern mit Anja machen möchten, und geben Sie die Frage dann in Gruppen. Die TN sprechen über ihren Veranstaltungsfavoriten und begründen, soweit sprachlich möglich.		

3 Und Sie? Was machen Sie am Wochenende? Schreiben Sie Ihren Blog.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN schreiben in Stillarbeit oder als Hausaufgabe einen Blog über ihr Wochenende nach dem Muster von Anja. Korrigieren Sie die wesentlichen Fehler, die TN schreiben ihren Blog dann noch einmal ins Reine und stellen ihn je nach technischen Möglichkeiten entweder auf einer Klassenlernplattform oder per E-Mail-Verteiler für alle zum Lesen zur Verfügung. Regen Sie an, dass die TN sich eine Veranstaltung aussuchen sollen und dem „Anbieter“ dazu eine Antwort senden sollen.		

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 3

Film-Stationen

1 Mein Hobby ist Inlineskaten. Sehen Sie die Reportage und korrigieren Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN sehen sich das Foto aus dem Clip an und sagen, was die beiden Personen tun. Fragen Sie auch, wie gut der Mann bzw. die Frau wohl skaten kann. Die TN erzählen, ob sie skaten können oder ob sie es gern einmal versuchen würden. Dann lesen sie die Aussagen. Zeigen Sie Clip 7 so oft wie nötig. Die TN korrigieren die falschen Informationen. Anschließend Kontrolle.</p> <p><i>Lösung:</i> a 27; b München; c Schauspielerin; skatet gern; e fünf Jahre; g nicht so oft</p> <p>Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 7 einsetzen.</p> <p>Extra: Die TN filmen sich mit dem Fotohandy oder einer Kamera mit Filmfunktion bei einer Lieblingsbeschäftigung oder etwas, was sie gut können. Präsentation der Mini-Filme im Kurs.</p>	Clip 7, KV zu Clip 7	

2 Was macht ihr heute Abend? – Was passt? Sehen Sie die Kurzinterviews und verbinden Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppenarbeit	<p>Die TN lesen die Auswahlmöglichkeiten und stellen Vermutungen darüber an, wer was machen könnte. Zeigen Sie den Film. Die TN verbinden. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Bitten Sie die TN, vollständige Sätze zu formulieren (<i>Der Mann geht zu einem Fußballspiel.</i>).</p> <p><i>Lösung:</i> a Das Paar: essen, Musik hören, vielleicht ins Kino gehen; b Der Mann: zu einem Fußballspiel gehen; c Die Frau: vielleicht in eine Disco gehen</p> <p>Die TN sprechen in Gruppen darüber, was sie heute Abend machen.</p> <p>Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 8 einsetzen.</p>	Clip 8, KV zu Clip 8	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 3

3 Mein Lieblingsrestaurant: der Gasthof Birner in Wien – Was essen Tina und Lukas? Sehen Sie die Reportage und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppen- arbeit	<p>Die TN lesen die Speisekarte. Erklären Sie kurz, was sich hinter den Gerichten verbirgt, z.B. <i>Grünkohl ist ein Gemüse, Kassler ist Schweinefleisch</i> usw. Alternativ oder zusätzlich können Sie die Kopiervorlage zu Clip 9 einsetzen.</p> <p>Die TN stellen Vermutungen darüber an, welche Gerichte am ehesten in Wien gegessen werden und was Tina und Lukas wohl essen. Zeigen Sie dann den Film, die TN kreuzen an.</p> <p>Lösung: Wasser; Wiener Schnitzel mit Pommes frites; Gulasch mit Knödel</p> <p>Extra: Die TN informieren sich in Kleingruppen über die anderen Gerichte: Wo werden sie typischerweise gegessen? Anschließend berichten sie im Kurs. Nutzen Sie die Gerichte der Speisekarte ggf. auch für das Projekt Landeskunde.</p>	Clip 9, KV zu Clip 9	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 3

Projekt Landeskunde

1 Was ist richtig? Lesen Sie das Rezept und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>Die TN sehen das Foto an und sagen, wie das abgebildete Gericht ihrer Meinung nach aussieht und ob es wohl schmeckt. Sie lesen die Aussagen zum Text und dann den Text. Anschließend gemeinsame Kontrolle.</p> <p><i>Lösung:</i> a Deutschland; b aus Resten; c viele Kartoffeln</p> <p>Erklären Sie ggf. Küchenvokabular wie <i>stampfen</i>, <i>würzen</i>, <i>dazugeben</i>.</p>		

2 Typische Gerichte aus den deutschsprachigen Ländern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>a</p> <p>Fragen Sie die TN, welche Gerichte aus dem deutschsprachigen Raum sie kennen oder gar schon einmal probiert haben. Erinnern Sie ggf. an das Mini-Projekt aus Lektion 9, Aufgabe 7.</p> <p>Die TN wählen ein Gericht, über das im Zusammenhang mit Lektion 9 gesprochen wurde, oder ein eigenes. Um den TN Anregungen zu geben, können Sie Fotos von Gerichten oder Kärtchen, auf die Sie die Namen von Gerichten geschrieben haben, mitbringen. Verteilen Sie die Fotos oder Kärtchen. Falls Sie die Film-Station (Clip 9) bearbeitet haben, könnten auch die Gerichte, die dort auf der Speisekarte genannt werden, als Impuls für die tiefer gehende Recherche dienen.</p> <p>Die TN recherchieren zu ihrem Gericht und schreiben das Rezept dazu in einfachen Worten.</p>	Fotos oder Kärtchen mit den Namen typischer Gerichte	
Plenum/ Gruppenarbeit	<p>b</p> <p>Die TN präsentieren ihr Gericht im Kurs, in großen Kursen sollte die Präsentation in Gruppen aufgeteilt werden, damit es nicht zu lange dauert. Sammeln Sie die Rezepte ein und korrigieren Sie die wesentlichen Fehler. Nachdem die TN ihren Text noch einmal (ab-)geschrieben haben, werden die Rezepte für alle kopiert und zusammengeheftet, sodass jeder ein Kursrezeptbuch erhält. Alternativ können die Rezepte auf einer Lernplattform ausgestellt werden.</p>		

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 3

Ausklang

1 Hören Sie das Lied und sortieren Sie die Strophen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN sehen das Foto an. Regen Sie in Kursen mit gemeinsamer Sprache ein kurzes Gespräch an: <i>Was macht Tina gerade? Wo ist sie? Was hat sie wohl vor?</i> In nicht sprachhomogenen Kursen genügt es, wenn die TN ein paar Ideen sammeln, was Tina heute Abend macht (vgl. Lektion 8).</p> <p>Die TN lesen den Liedtext, dann hören sie das Lied und sortieren die Strophen. Alternativ können Sie die Strophen als Puzzleteile anbieten. Die TN legen dann während des Hörens die Strophen in die richtige Reihenfolge und untereinander, was ihnen das nachfolgende Mitsingen erleichtert.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 Tina, ich möchte dich was fragen ...; 4 Tina, wann kann ich dich heute sehen? ...; 5 Wir können essen, können trinken ...; 6 Tina! Oh, Tina!</p>	CD 2.08, ggf. Liedstrophen als Puzzleteile	

2 Hören Sie noch einmal und singen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppenarbeit	<p>Die TN hören das Lied noch einmal. Wer Lust hat, singt mit. Alternativ lesen die TN mit und singen das Lied „im Kopf“ oder sie schließen die Augen und genießen einfach.</p> <p>Tipp: Jeder kennt es: das Phänomen des Ohrwurms. Manche Lieder bleiben einfach hängen, egal ob einem das Lied gefällt oder nicht. Vertrauen Sie darauf, dass die TN auch profitieren, wenn sie einmal nichts aktiv tun, sondern Sprache nur aufnehmen, in sich sinken lassen. Mit Liedern gelingt das besonders gut.</p> <p>Extra: Die TN überlegen in Gruppen eigene Ergänzungen für <i>Wir können ...</i> und <i>Möchtest du noch ...</i>. Das Lied wird noch einmal gesungen oder gesprochen. Jede Gruppe ergänzt abwechselnd ihre Vorschläge.</p>	CD 2.08	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 7

1 Sehen Sie die Reportage noch einmal an.
Welche Komplimente macht Oliver? Kreuzen Sie an.

- Deine Augen sind schön, Lilian.
- Du machst das sehr gut.
- Du kannst das wirklich toll.
- Du bist eine super Schauspielerin.
- Kompliment! Du kannst wirklich super skaten.
- Du und ich – das macht Spaß.



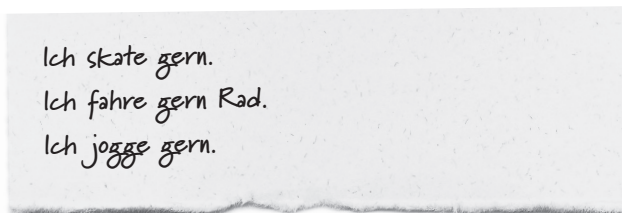
2 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a Oliver skatet gern. nicht.
- b Er glaubt, Skaten ist leicht. zu schwer.
- c Skaten macht Oliver dann wirklich ein bisschen Spaß.

3 Was macht Spaß? Sammeln Sie. Wer findet in zwei Minuten am meisten?



4 Schreiben Sie Ihre Sätze aus 3 neu.



KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 8

1 Sehen Sie den Anfang des Films und ergänzen Sie.

- a Wo sind Anne und Patrick? – In _____.
- b Welcher Tag ist heute? – _____.
- c Wie spät ist es? – _____.
- d Anne und Patrick fragen: „Was macht ihr _____?“

2 Höflich sein. Wie sprechen Anne und Patrick die Leute an? Kreuzen Sie an.

- a Entschuldigung. Ich habe mal eine Frage.
- b Hallo! Sie! Eine Frage, bitte.
- c Sie haben doch Zeit, oder?
- d Verzeihung. Haben Sie mal einen Moment Zeit?

3 Interviewen Sie ein Paar, einen Mann und eine Frau. Was machen sie heute Abend? Erzählen Sie dann im Kurs.

Verzeihung. Haben Sie
mal einen Moment
Zeit? Was machen Sie
heute Abend?



KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 9

Was passt? Ordnen Sie zu.

1 Die Currywurst



© iStockphoto/DirkRietschel

2 Das Wiener Schnitzel



© Thinkstock/iStockphoto

3 Gulasch



© iStockphoto/travelinglight

4 Matjes in Sahnesoße



© Thinkstock/iStockphoto

5 Grünkohl



© fotolia/ExQuisine

6 Zürcher Geschnetzeltes



© fotolia/Quade

7 Schweinebraten



© iStockphoto/Jack Puccio

a ist ein Fleischragout. Oft isst man Knödel dazu.

b ist ein Wintergemüse. Man isst es mit Fleisch, Wurst und Kartoffeln.

c serviert man mit einer Soße aus Ketchup und Curry.

d ist ein Fleischragout mit einer Sahne-Weißwein-Soße.

e ist ein Fischgericht.

f isst man traditionell mit Knödeln.

g kann man mit Pommes frites oder Kartoffelsalat essen.

LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 7–9

Clip 7

1

richtig: Du machst das sehr gut. Du kannst das wirklich toll.
Kompliment! Du kannst wirklich super skaten.

2

a nicht; b zu schwer; c wirklich

Clip 8

1

a Berlin; b Freitag; c 13 Uhr (ein Uhr); d heute Abend

2

richtig: a, d

Clip 9

1 c; 2 g; 4 e; 5 b; 6 d; 7 f

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Lektion 10

Ich steige jetzt in die U-Bahn ein.

1 Schließen Sie die Augen und hören Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN schließen die Augen und hören die Geräusche. Sie notieren mithilfe des Bildlexikons und des Wörterbuchs, was sie gehört bzw. „gesehen“ haben. Ggf. hören die TN die Geräusche noch einmal, um ihre Liste zu erweitern. Die TN berichten kurz und soweit sprachlich möglich über die Bilder, die durch die Geräusche in ihrem Kopf entstanden sind.	CD 2.09, Wörterbuch	

2 Was ist richtig? Sehen Sie das Foto an, hören Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch zum Foto. Die TN lesen die Aufgabe. Semantisieren Sie <i>Flughafen</i> und <i>Bahnhof</i> mithilfe des Bildlexikons. Dann hören die TN die Durchsage so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> a Am Bahnhof. b Er steigt aus.</p> <p><i>Hinweis:</i> Dass der Mann aussteigt, lässt sich nur anhand der Durchsage erschließen. Es wird nicht explizit gesagt.</p> <p><i>Extra:</i> Bringen Sie eine Deutschlandkarte mit. Die TN stehen um die Karte und hören die Zugdurchsage noch einmal. Drücken Sie, wenn nötig, nach den einzelnen Städten die Pause-Taste. Die TN zeigen auf der Karte die Städte, die der Zug passiert hat. Sie können die Städte auch mit Münzen oder Spielfiguren belegen lassen, damit die TN den Weg besser mitverfolgen können.</p>	CD 2.10, Deutschlandkarte, ggf. Münzen, Spielfiguren	

3 Ich bin jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	a Die TN beschreiben die Fotos. Wo ist der Mann? Was tut er? Wohin geht er? Akzeptieren Sie auch einzelne Wörter, da es sich teilweise um neue Vokabeln handelt. Die TN lesen die Sätze aus b und versuchen eine erste Zuordnung der Sätze zu den Fotos. Erklären Sie ggf. <i>ankommen</i> (am Ziel sein). Gehen Sie aber noch nicht auf trennbare	CD 2.11, KV L10 3, Scheren	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

	<p>Verben ein. Dann hören die TN das Hörbild so oft wie nötig und vergleichen mit ihren Zuordnungen bzw. korrigieren sich selbstständig.</p> <p>Alternativ verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN schneiden die Fotos und Sätze aus. Sie beschreiben die Fotos wie oben angegeben. Dann hören sie den Hörtext und legen zunächst nur die Fotos in die richtige Reihenfolge. Im zweiten Schritt hören die TN noch einmal und ordnen den Fotos die Sätze zu.</p> <p>Geben Sie den Tipp, beim Hören bewusst auf die Geräusche zu achten. Da es der erste längere Hörtext ist, sollten Sie ihn ggf. abschnittsweise vorspielen. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 2 C; 3 B; 4 A</p>		
Einzelarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Da die Reihenfolge der Sätze nicht ihrem Vorkommen im Hörtext entspricht, geben Sie den TN den Tipp, sich beim Hören an der Reihenfolge der Fotozuordnung zu orientieren. Alternativ arbeiten die TN mit der Kopiervorlage weiter, hier haben die TN die richtige Reihenfolge bereits gelegt. Sie hören noch einmal und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 seiner Tochter; 2 zu Hause; 3 in die U-Bahn; 4 in München</p>	CD 2.11, KV L10 3	

4 Ich steige jetzt in die U-Bahn ein.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a</p> <p>Die TN hören das Telefonat noch einmal und sortieren die Äußerungen. Erklären Sie, dass <i>anrufen</i> in etwa gleichbedeutend ist mit <i>telefonieren mit</i>.</p> <p><i>Lösung:</i> (von oben nach unten) 4; 3; 2</p>	CD 2.12	
Einzelarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Die TN lesen die Sätze und ergänzen. Dann hören sie die Durchsage und kontrollieren ihre Lösung. Gehen Sie bei Bedarf auf Wortschatzfragen ein.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 Bahnsteig; 2 Vorsicht; 3 Halt</p>	CD 2.13	
Plenum	<p>c</p> <p>Die TN hören das Telefonat und ergänzen.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 ein; 2 fern; 3 an</p>	CD 2.14	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

5 Ergänzen Sie. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>Die TN lesen die Sätze und ergänzen. Geübte TN tragen auch die Infinitive ein. Hilfe finden die TN in den Sätzen aus Aufgabe 4. Dann hören die TN die Telefongespräche noch einmal. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: a ein; b komme ... an (ankommen); c rufe ... an (anrufen); d kaufe ... ein (einkaufen); e Siehst ... fern (fernsehen)</p> <p>Weisen Sie auf den Grammatikkasten hin und erklären Sie das Phänomen der trennbaren Verben. Machen Sie anhand eines Tafelbildes die Satzklammer klar, welche die TN schon vom Modalverb können (Lektion 7) her kennen. Das Verb steht in Aussagesätzen und W-Fragen auf Position 2, das Präfix am Ende. In Ja-/Nein-Fragen steht das Verb auf Position 1 und das Präfix am Ende.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px 0;"> </div> <p>Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN ergänzen zunächst die Präfixe. Anschließend Kontrolle im Plenum (Lösung von oben nach unten: ein, fern, an, fern, ein, an). Dann befragen sich die TN gegenseitig und notieren Namen der Personen, auf die die jeweilige Aussage zutrifft.</p>	CD 2.15, KV L10 5	

6 Gespräche üben: Wann kommst du an?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	<p>Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Zuerst stellt Partner A seine Fragen (a) und Partner B antwortet (a). Dann stellt Partner B seine Fragen (b) und Partner A antwortet (b). Beide notieren die Antworten des anderen.</p> <p>Hinweis: Die Antworten sind nicht in der gleichen Reihenfolge wie die Fragen. Die richtige Antwort muss selbstständig ausgewählt werden.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

	<p>Tipp: Ungeübte TN sollten zunächst die Fragen (a) und die Antworten (b) aufschreiben, bevor sie mit dem Partnergespräch beginnen. Alternativ können die TN auch paarweise arbeiten, die Fragen und Antworten gemeinsam vorformulieren, bevor sie mit einem anderen Paar das Partnergespräch führen.</p>		
--	--	--	--

7 Am Bahnhof

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Gruppenarbeit, Plenum</p>	<p>a</p> <p>Kopieren Sie die Fotos aus dem Bildlexikon und schneiden Sie die Bilder einzeln aus. Bereiten Sie drei Plakate vor, eins mit dem Wortigel <i>im Bahnhof</i>, eins mit <i>Verkehrsmittel</i> und eins mit <i>Gepäck</i>. Hängen Sie die Plakate im Kursraum auf. Verteilen Sie die Bilder aus dem Bildlexikon an die TN. Die TN kleben ihre Bilder auf das passende Plakat. Teilen Sie dann die TN in drei Gruppen. Jeder Gruppe wird ein Plakat zugewiesen. Jede Gruppe notiert ggf. mithilfe des Wörterbuches weitere Begriffe, die den TN bekannt sind oder wichtig erscheinen. Nach einiger Zeit wechseln die Gruppen zu einem anderen Plakat und lesen, was die andere Gruppe gefunden hat. Fällt ihnen noch etwas ein, ergänzen sie es. Die Gruppen wechseln, bis jede Gruppe an jedem Plakat war. Besprechen Sie anschließend die Plakate im Plenum. Achten Sie darauf, dass alle TN die neuen Vokabeln verstehen.</p>	<p>Fotos aus dem Bildlexikon, Plakate, Wörterbuch</p>	
<p>Partnerarbeit, Plenum, Einzelarbeit</p>	<p>b</p> <p>In Partnerarbeit beschreiben die TN sich gegenseitig die Fotos, ohne die Mini-Gespräche zu lesen. Am besten decken die TN diese mit einem Blatt Papier ab. Der andere rät, welches Foto beschrieben wird. Dann lesen die TN zu zweit die Mini-Gespräche und ordnen sie den Fotos zu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> (von oben nach unten) b 2; c 3; d 5; e 1</p> <p>Weisen Sie die TN auf den Vokalwechsel von <i>nehmen</i> hin. Ggf. erstellen die TN ein Plakat dazu (vgl. Lektion 2). Fragen Sie die TN, wie sie zum Kurs kommen (<i>Ich nehme den Bus ...</i>).</p>	<p>Kärtchen</p>	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

	<p>Die TN lesen die Sätze noch einmal, markieren die trennbaren Verben und schreiben den Infinitiv dazu. Tragen Sie dann die trennbaren Verben an der Tafel zusammen und erklären Sie die noch nicht bekannten (<i>umsteigen, mitbringen, abholen</i>).</p> <p>Extra: Fragen Sie die TN nach allen trennbaren Verben, die sie kennen, und notieren Sie sie an der Tafel. Verteilen Sie an jeden TN ein Kärtchen. Jeder TN notiert eine Frage mit einem Verb von der Tafel auf seinem Kärtchen. Die TN gehen herum, befragen sich paarweise, tauschen ihre Kärtchen und gehen zu einem anderen TN.</p>		
--	---	--	--

8 Machen Sie zu zweit ein Satzpuzzle.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Partnerarbeit, Gruppenarbeit</p>	<p>Die TN schreiben zu zweit fünf Sätze mit Wörtern aus dem Kasten und dem Bildlexikon und zerschneiden sie. Die Schnipsel werden satzweise gemischt, mit Büroklammern zusammengeheftet und an ein anderes Paar weitergegeben. Dieses setzt die Sätze wieder zusammen. Geübte TN können alternativ oder zusätzlich die Schnipsel aller fünf Sätze mischen und neue Sätze zusammensetzen. Dabei können ganz neue Sätze entstehen und auch Schnipsel übrig bleiben.</p> <p>Variante: Jeder TN erhält verschiedene Satz-Schnipsel. Auf Ihr Zeichen hin versuchen alle, ihre Schnipsel zu Sätzen zusammenzulegen. Wer zuerst alle Schnipsel in vollständige Sätze gebracht hat, ruft <i>Stopp</i>. Kontrollieren Sie die Sätze. Sind alle korrekt, erhält der TN einen Punkt. Die Schnipsel werden gemischt und neu verteilt. Eine neue Runde beginnt.</p> <p>Extra: Teilen Sie die TN in vier Gruppen. Jede Gruppe erhält Papier, wobei jeder Gruppe eine andere Farbe zugeteilt wird. Die erste Gruppe notiert auf ihren Papierblättern Personen aus dem Kurs, die zweite Gruppe notiert bekannte Präfixe, die dritte Verbstämme in der dritten Person Singular oder Plural, die vierte Objekte aus dem Bildlexikon oder Zeitangaben. Rufen Sie eine Gruppe auf, einer aus der Gruppe stellt sich mit einem Blatt Papier auf. Rufen Sie eine zweite Gruppe auf, die ein dazu passendes Wort aussucht und sich neben den bereits vorne stehenden TN stellt usw., bis ein kompletter Satz entsteht. Dann beginnt eine neue Runde. Ein TN hält die so entstehenden Sätze an der Tafel fest, sodass</p>	<p>Papier, Scheren, Büroklammern, dicke Stifte, DIN-A4- Blätter in verschiedenen Farben</p>	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

	die TN sie später abschreiben können. Lassen Sie auch Fragen bilden oder die Sätze zu Fragen umstellen. Bringen Sie dafür einige Fragewörter auf DIN-A4-Blättern mit.		
--	---	--	--

9 Wo steigst du um?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Die TN bilden Gruppen mit vier TN und schlagen die Aktionsseite auf. Jede Gruppe erhält einen Würfel und vier Spielfiguren. Sie spielt nach den Regeln im Buch. Extra: Die TN schreiben einen kurzen Text darüber, was sie heute noch tun. Dabei benutzen sie so viele der Verben aus dem Spiel wie möglich.	Würfel, Spielfiguren	

10 Also dann, auf Wiedersehen!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN lesen die Abschiedsgrußformeln. Sie hören, was der Mann sagt, und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: Ja, bis bald. – Tschüs. Landeskunde: Bis auf <i>Mach's gut!</i> und <i>Pass auf dich auf!</i> sind alle Ausdrücke sowohl in formellen als auch in informellen Kontexten gebräuchlich, oft auch in Kombination, wie z.B. <i>Ja, bis bald!</i> <i>Pass auf dich auf!</i> Fragen Sie die TN in Inlandskursen, welche Abschiedsausdrücke sie außerdem kennen oder gehört haben. Je nach Region sind noch andere Abschiedswörter gebräuchlich, z.B. <i>Ciao/Tschau</i> (überall), <i>Tschö</i> (Rheinland), <i>Servus</i> (Österreich, Teile von Bayern), <i>Baba</i> (Österreich), <i>Salü</i> (Schweiz), <i>Ade</i> (Schweiz, Südwestdeutschland).	CD 2.16	
Plenum	b Die TN erzählen, wie man sich in ihrer Muttersprache verabschiedet, und versuchen eine Übersetzung der Ausdrücke in a, soweit möglich.		

11 Gehen Sie durch den Kursraum und verabschieden Sie sich von den anderen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Spielen Sie Musik. Die TN gehen durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, verabschieden sich die TN von dem TN, der am nächsten steht. Starten Sie die Musik wieder usw.	Musik-CD	

KOPIERVORLAGE LEKTION 10|3

Schneiden Sie die Fotos und die Sätze aus.



Der Mann telefoniert mit <input type="radio"/> seiner Tochter. <input type="radio"/> seiner Mutter. _____	Der Mann ist <input type="radio"/> zu Hause. <input type="radio"/> bei Verena. _____	Der Mann steigt <input type="radio"/> in die U-Bahn. <input type="radio"/> in die S-Bahn ein. _____	Der Mann kommt <input type="radio"/> in München <input type="radio"/> in Essen an. _____
--	---	--	---

Hören Sie und ordnen Sie die Fotos. Hören Sie dann noch einmal und ordnen Sie die Sätze den Fotos zu.

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

KOPIERVORLAGE LEKTION 10|5

1 Ergänzen Sie in der Tabelle.

~~an~~ | an | fern | ein | fern | an | ein

2 Wer macht das? Suchen Sie zu jedem Satz eine Person. Fragen Sie zum Beispiel: *Kaufst du heute ein?* Ist die Antwort *Ja*? Dann ergänzen Sie den Namen.

	kauft heute _____.
	ruft morgen die Eltern _____ an _____.
	sieht heute Abend _____.
	kommt um 20 Uhr zu Hause _____.
	sieht am Wochenende vier Stunden _____.
	steigt heute in die U-Bahn _____.
	ruft heute eine Freundin / einen Freund _____.

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

Lektion 11

Was hast du heute gemacht?

1 Sehen Sie das Foto an. Fahren Sie auch gern Fahrrad?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, ggf. Partner-/Gruppenarbeit	<p>Erklären Sie zunächst anhand von Beispielen aus dem Kurs die Bedeutung von <i>täglich, zwei- bis dreimal in der Woche, nur am Wochenende, zum Einkaufen</i>.</p> <p>Extra: Notieren Sie die Häufigkeitsangaben aus Aufgabe 1 auf Zettel, die Sie im Raum verteilen. Nennen Sie eine Freizeitaktivität aus Lektion 7. Die TN stellen sich zu der ihnen entsprechenden Angabe. Bitten Sie aus jeder Gruppe gezielt die ungeübteren TN, einen Satz zu formulieren, z.B. <i>Ich schwimme täglich</i>. Nennen Sie dann eine weitere Aktivität usw.</p> <p>Die TN sehen sich das Einstiegsfoto an. Bringen Sie ein kurzes Gespräch über das Radfahren in Gang, indem Sie die TN fragen, ob sie gern Fahrrad fahren, wie oft und wohin. Das Beispielgespräch im Buch hilft den TN bei der Antwort. In großen Kursen führen die TN das Gespräch in Partnerarbeit oder in Kleingruppen.</p>	ggf. Zettel mit Häufigkeitsangaben	

2 Sehen Sie das Foto an und hören Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Plenum	Die TN sehen sich das Foto noch einmal an und stellen in Kleingruppen Vermutungen über Anja an. Wiederholen Sie ggf. die Formulierungen <i>Ich glaube, ...; Vielleicht ...</i> Die TN hören die Geräuschkulisse von Anjas Morgen und ergänzen ihre Hypothesen über Anja. Schließen Sie ein kurzes Kursgespräch darüber an, in sprachhomogenen Kursen kann das auch in der gemeinsamen Sprache sein.	CD 2.17	

3 Was macht Anja heute?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbit, Partnerarbeit	Die TN lesen Anjas Terminkalender. Weisen Sie sie auf den Grammatikkasten hin und geben Sie dazu einige Beispiele aus dem Kurs, z.B. <i>Der Unterricht dauert von ... bis ...</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

	<p>In Partnerarbeit sprechen die TN über Anja und erzählen sich, was sie wann macht. Den Aktivitäten aus den Notizen können sie selbst Zeiten zuordnen, wann es für Anja günstig ist, das zu tun. Alternativ können die TN auch einen Text über Anjas Termine schreiben.</p> <p>Die TN lesen still das Beispielgespräch. Erklären Sie die Bedeutung von <i>gerade</i> (hier: jetzt, im Moment) und <i>noch</i> (hier: etwas irgendwann später tun). Gehen Sie bei Bedarf auch auf die Inversion (vgl. Lektion 8) ein anhand des Beispiels <i>Heute Abend habe ich ... Orchesterprobe</i>. In Partnerarbeit spielen die TN ein Telefongespräch.</p>		
--	--	--	--

4 Was machen Sie heute nach dem Deutschkurs?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partner-/ Einzelarbeit	<p>Die TN sehen sich zwei Minuten lang das Bildlexikon an und schließen dann die Bücher. Nennen Sie Tätigkeiten aus dem Bildlexikon – bei geübten TN auch aus Lektion 7 – und fragen Sie die TN, ob sie das heute machen. TN, auf die dies zutrifft, stehen auf.</p> <p>Extra: Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN tragen ihre Termine ein. Anschließend spielen sie in Partnerarbeit Telefongespräche wie in Aufgabe 3. Alternativ oder zusätzlich können die TN auch einen Text über ihren Tag schreiben.</p>	KV L11 4	

5 Was hast du heute gemacht?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	<p>a</p> <p>Erzählen Sie den TN, dass Anja am Abend nach der Orchesterprobe eine E-Mail bekommt. Erklären Sie die Vokabel <i>Dienstreise</i> (Geschäftsreise, Reise aus beruflichen Gründen). Die TN lesen die Aussagen, dann lesen sie die E-Mails und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 bekommt ein Baby; 2 ein Paar; 3 Dienstreise; 4 nicht so gut; 5 am Vormittag; 6 eine Freundin</p> <p>Weisen Sie die TN auf den Infokasten bzw. den Vokalwechsel von <i>einladen</i> hin. Ggf. erstellen die TN ein Verbpakat dazu (vgl. Lektion 2).</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

<p>Einzelarbeit, Plenum, ggf. Gruppen- arbeit</p>	<p>b Zeigen Sie die E-Mails (Folie/IWB). Markieren Sie mit den TN zusammen die ersten Perfekt-Formen und fragen Sie nach dem Infinitiv. Schreiben Sie ihn an den Rand der E-Mail. Weisen Sie ungeübte TN auf den Infinitiv-Kasten hin. Die TN arbeiten dann selbstständig weiter. Anschließend Kontrolle im Plenum. Präsentieren Sie nun die Tabelle (Folie/IWB) und ergänzen Sie sie gemeinsam mit den TN. Alternativ können die TN auch in Kleingruppen ein Plakat erstellen.</p>	<p>E-Mails/ Tabelle (Folie/ IWB), ggf. Plakate, Kärtchen</p>																																				
<p>Lösung:</p>																																						
<table border="1"> <tr> <td>sagen</td> <td>er/sie sagt</td> <td>er/es/sie hat gesagt</td> </tr> <tr> <td>üben</td> <td>er/sie übt</td> <td>er/es/sie hat geübt</td> </tr> <tr> <td>sprechen</td> <td>er/sie spricht</td> <td>er/es/sie hat gesprochen</td> </tr> <tr> <td>denken</td> <td>er/sie denkt</td> <td>er/es/sie hat gedacht</td> </tr> <tr> <td>meinen</td> <td>er/sie meint</td> <td>er/es/sie hat gemeint</td> </tr> <tr> <td>arbeiten</td> <td>er/sie arbeitet</td> <td>er/es/sie hat gearbeitet</td> </tr> <tr> <td>einladen</td> <td>er/sie lädt ein</td> <td>er/es/sie hat eingeladen</td> </tr> <tr> <td>sehen</td> <td>er/sie sieht</td> <td>er/es/sie hat gesehen</td> </tr> <tr> <td>reden</td> <td>er/sie redet</td> <td>er/es/sie hat geredet</td> </tr> <tr> <td>lachen</td> <td>er/sie lacht</td> <td>er/es/sie hat gelacht</td> </tr> <tr> <td>einkaufen</td> <td>er/sie kauft ein</td> <td>er/es/sie hat eingekauft</td> </tr> <tr> <td>schreiben</td> <td>er/sie schreibt</td> <td>er/es/sie hat geschrieben</td> </tr> </table>			sagen	er/sie sagt	er/es/sie hat gesagt	üben	er/sie übt	er/es/sie hat geübt	sprechen	er/sie spricht	er/es/sie hat gesprochen	denken	er/sie denkt	er/es/sie hat gedacht	meinen	er/sie meint	er/es/sie hat gemeint	arbeiten	er/sie arbeitet	er/es/sie hat gearbeitet	einladen	er/sie lädt ein	er/es/sie hat eingeladen	sehen	er/sie sieht	er/es/sie hat gesehen	reden	er/sie redet	er/es/sie hat geredet	lachen	er/sie lacht	er/es/sie hat gelacht	einkaufen	er/sie kauft ein	er/es/sie hat eingekauft	schreiben	er/sie schreibt	er/es/sie hat geschrieben
sagen	er/sie sagt	er/es/sie hat gesagt																																				
üben	er/sie übt	er/es/sie hat geübt																																				
sprechen	er/sie spricht	er/es/sie hat gesprochen																																				
denken	er/sie denkt	er/es/sie hat gedacht																																				
meinen	er/sie meint	er/es/sie hat gemeint																																				
arbeiten	er/sie arbeitet	er/es/sie hat gearbeitet																																				
einladen	er/sie lädt ein	er/es/sie hat eingeladen																																				
sehen	er/sie sieht	er/es/sie hat gesehen																																				
reden	er/sie redet	er/es/sie hat geredet																																				
lachen	er/sie lacht	er/es/sie hat gelacht																																				
einkaufen	er/sie kauft ein	er/es/sie hat eingekauft																																				
schreiben	er/sie schreibt	er/es/sie hat geschrieben																																				
<p>Mit dem Perfekt werden Handlungen und Zustände in der Vergangenheit ausgedrückt. Das Perfekt der meisten Verben wird gebildet aus <i>haben</i> und dem Partizip Perfekt. Schreiben Sie ein Beispiel aus der E-Mail an die Tafel und markieren Sie <i>haben</i> auf Position 2 und das Partizip am Ende. Weisen Sie die TN auf die Satzklammer hin, welche diese bereits vom Modalverb <i>können</i> aus Lektion 7 und von den trennbaren Verben aus Lektion 10 kennen. Erklären Sie den TN anhand der Tabelle, dass das Partizip Perfekt aus <i>ge-</i> und <i>-t</i> bzw. <i>-en</i> gebildet wird. Bei trennbaren Verben schiebt sich <i>-ge-</i> zwischen das Präfix und das Verb. Verben auf <i>-ieren</i> bilden das Partizip Perfekt ohne <i>ge-</i>. Machen Sie die TN auch auf den Infokasten aufmerksam. Statt der Perfekt-Form wird bei <i>haben</i> vorzugsweise <i>hatte</i> (= Präteritum) benutzt. Gehen Sie hier nicht auf das</p>																																						

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

	<p>Präteritum ein. Es genügt, wenn die TN die Präteritum-Formen von <i>haben</i> vorerst als feste Formel lernen.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p style="text-align: center;"> Position II Ende </p> <p style="text-align: center;"> <i>haben</i> Partizip Perfekt </p> </div> <p>Extra: Verteilen Sie Kärtchen an die TN, die in Kleingruppen zusammensitzen. Die TN schreiben die Infinitive der Verben aus der Aufgabe auf die Kärtchen, je Verb ein Kärtchen. Die Kärtchen werden verdeckt und gemischt. Ein TN zieht ein Kärtchen und nennt die Perfekt-Form. Ist sie korrekt, behält er das Kärtchen, ist sie falsch, legt er das Kärtchen zurück. Dann zieht der nächste TN. Alternativ oder zusätzlich können die TN auch einen Satz im Perfekt mit dem gezogenen Verb bilden.</p>	
--	--	--

6 Hast du letzten Freitag E-Mails geschrieben?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Gruppenarbeit, Partnerarbeit</p>	<p>a</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und lesen die Aktivitäten des Bingospiels. Greifen Sie eine Aktivität beispielhaft heraus, z.B. <i>lesen</i>, welche die TN in ihrem Wörterbuch nachschlagen. Fragen Sie die TN, ob und wie das Partizip Perfekt in ihrem Wörterbuch aufgeführt ist. Oft steht es direkt im Wörterverzeichnis, in manchen Wörterbüchern gibt es am Ende des Buches eine Liste der unregelmäßigen Verben. Wenn den TN klar ist, wie sie das Partizip Perfekt finden, teilen Sie den Kurs in Kleingruppen. Jede Kleingruppe schlägt die Verben einer Spalte nach und notiert den Infinitiv und das Partizip Perfekt gut lesbar auf je einem großen Zettel. Dann hängen die TN die Zettel im Kursraum auf.</p> <p>Weisen Sie die TN auf den Vokalwechsel von <i>schlafen</i> hin. Erklären Sie außerdem die Bedeutung von <i>letz-</i>. Am besten werden die Zeitangaben mit <i>letz-</i> als feste Wendungen gelernt.</p> <p>Die TN spielen das Aktivitäten-Bingo wie im Buch angegeben. Wer zuerst fünf Personen gefunden hat, ruft Stopp und berichtet dem Kurs, was er erfahren hat.</p>	<p>Wörterbuch, Zettel, Stifte</p>	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

Plenum/ Gruppen- arbeit, Partner- arbeit	<p>b</p> <p>Ein TN führt eine Aktivität pantomimisch vor. Die anderen raten wie im Beispiel. Teilen Sie große Kurse für diese Aufgabe in Gruppen auf.</p> <p>Extra: Kopieren Sie für jeden TN die Kopiervorlage. Die TN schneiden die Kärtchen aus und arbeiten zu zweit. Sie sitzen Rücken an Rücken. Ein TN ordnet seine Kärtchen chronologisch nach seinem gestrigen/letztwöchigen Tages-/Wochenablauf. Dann erzählt er, was er gestern/letzte Woche gemacht hat. Die Partnerin / Der Partner legt die Kärtchen in chronologischer Reihenfolge. Anschließend vergleichen die Partner, dann wird getauscht.</p>	KV L11 6b, Scheren	
--	---	-----------------------	--

7 Eine E-Mail schreiben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerar- beit, Einzel- arbeit	<p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und lesen Davids Kalender, dann ergänzen sie zu zweit die E-Mail. Geübte TN können auch allein arbeiten. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: 8:30, 10:30 Uhr, gearbeitet; von 10:30 Uhr bis 11:00 Uhr; Dr. Gregarek; habe, mit Lutz gegessen; habe ich (wieder im Büro) gearbeitet; habe ich eingekauft; habe ich Fußball gespielt; dann habe ich (noch) Lena angerufen; Geburtstag</p> <p>Danach schreiben die TN eine E-Mail über sich selbst und geben sie ihrer Partnerin / ihrem Partner zum Lesen. Um Authentizität herzustellen, können Sie die Aufgabe alternativ als Hausaufgabe stellen: Die TN tauschen paarweise ihre E-Mail-Adressen aus und erhalten eine E-Mail auf Deutsch. Regen Sie die TN dazu an, in einen E-Mail-Austausch zu treten und ggf. Rückfragen zur E-Mail zu stellen, sodass sich womöglich ein längerer Diskurs entspinnt. Wer eine Korrektur der E-Mail wünscht, kann die ausgedruckte Version natürlich in den Kurs mitbringen.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

8 Was haben Sie gestern gemacht?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN machen sich Notizen über ihren Tag nach dem Muster im Buch.		
Einzelarbeit	b Anhand ihrer Notizen schreiben die TN Sätze mit Uhrzeiten oder Angabe der Tageszeit.		
Partnerarbeit, ggf. Plenum	c Die TN tauschen ihre Sätze und korrigieren sich gegenseitig. Lassen Sie ggf. einige Texte vorlesen. Die anderen raten: Wessen Tag ist das?		

KOPIERVORLAGE LEKTION 11|4

Ihr Tag: Tragen Sie Ihre Termine ein.

MONTAG 3. JUNI

Termine:

9 Uhr	
10 Uhr	
11 Uhr	
12 Uhr	
13 Uhr	
14 Uhr	
15 Uhr	
16 Uhr	
17 Uhr	
18 Uhr	
19 Uhr	
20 Uhr	
21 Uhr	

Notizen:

KOPIERVORLAGE LEKTION 11|6b



UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Lektion 12

Was ist denn hier passiert?

1 Sehen Sie das Foto an und hören Sie. Was ist hier passiert? Was meinen Sie?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie einen Wortigel an die Tafel oder auf ein großes Plakat, in dessen Mitte <i>Feste</i> steht. Geben Sie <i>Karneval</i> vor. Fragen Sie die TN, welche Feste sie noch kennen. Die TN ergänzen den Wortigel, soweit sprachlich möglich. Stellen Sie am Ende sicher, dass alle TN wissen, um welche Feste es sich handelt.</p> <p>Bringen Sie Fotos aus Zeitschriften oder dem Internet mit. Verteilen Sie die Fotos. Die TN kleben sie zum passenden Fest.</p> <p>Die TN schlagen die Bücher auf, sehen sich das Foto an und hören die Geräuschkulisse. Sie äußern Vermutungen darüber, was passiert ist und um welches Fest es sich handeln könnte.</p> <p><i>Lösung:</i> Karneval</p>	ggf. Plakat, Bilder von Festen aus Zeitschriften/ Internet, CD 2.18	

2 Wann haben Sie das letzte Mal gefeiert? Erzählen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit	Die TN machen sich nach dem Muster im Buch Notizen zu ihrer letzten Feier. Mit wechselnden Partnern sprechen sie dann über diese Feiern. Wenn Sie die TN vorab bitten, Fotos von ihrer letzten Feier mitzubringen, können diese auch anhand der Fotos darüber erzählen.	ggf. Fotos	

3 Feste und Events

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	<p>a</p> <p>Die Bücher sind geschlossen. Präsentieren Sie nur die Fotos der Aufgabe (Folie /IWB). Die TN hören die Geräusche zu den Festen und ordnen sie den Fotos zu. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> A 2; C 4; D 3</p>	Fotos der Aufgabe (Folie/ IWB), CD 2.19	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

	<p>Die TN stellen anhand der Fotos und der Geräuschkulissen Vermutungen darüber an, um was für Feste es sich handelt und in welchen Monaten oder Jahreszeiten diese Feste stattfinden. Schreiben Sie als Hilfestellung die Monatsnamen und Jahreszeiten an die Tafel. Mithilfe ihrer Sprachkenntnisse des Englischen oder anderer europäischer Sprachen sind die deutschen Wörter für die TN leicht verständlich und schnell anwendbar.</p>  <p>Notieren Sie die Vermutungen der TN in Stichpunkten. Die TN schlagen dann die Bücher auf, lesen die Texte einmal schnell und vergleichen mit ihren Vermutungen.</p>		
<p>Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit</p>	<p>b</p> <p>Übertragen Sie die Tabelle aus dem Buch an die Tafel. Die TN übertragen sie entsprechend in ihr Heft und lesen noch einmal Text D. Fragen Sie und ergänzen Sie dann mithilfe TN die Spalten der Tabelle. Weisen Sie die TN auf den Infokasten hin und erklären Sie, dass Jahreszahlen unter 2000 in Hundertern gelesen werden. Statt zweitausendvierzehn ist auch zwanzig-vierzehn sprechüblich. Erklären Sie auch die Präposition <i>seit</i>, die den Beginn eines Ereignisses oder Zustandes in der Vergangenheit und seine Dauer bis in die Gegenwart ausdrückt.</p> <p>Die TN lesen die Texte A bis C und füllen die Tabelle aus. Anschließend Kontrolle zunächst zu zweit, dann im Plenum. Fragen Sie die TN, ob sie noch andere Feste in den deutschsprachigen Ländern kennen. Tragen Sie auch diese in die Tabelle ein, soweit die Angaben dazu bekannt sind. Bitten Sie die TN, im Internet nach den fehlenden Angaben zu recherchieren. Das geht auch als Hausaufgabe und wird in der nächsten Unterrichtsstunde nachgetragen.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

	<p>Lösung:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>wo?</th> <th>seit wann?</th> <th>wann (Monat) / wie lange</th> <th>wie viele Besucher?</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Silvester/ Neujahr</td> <td>in Berlin</td> <td>seit 1995</td> <td>in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar</td> <td>eine Million</td> </tr> <tr> <td>Rock am Ring</td> <td>am Nürburgring in der Eifel</td> <td>seit 1985</td> <td>im Mai oder Juni</td> <td>70.000 bis 80.000</td> </tr> <tr> <td>Karneval</td> <td>in Köln</td> <td>seit 1823</td> <td>von 11. November (11:11 Uhr) bis Februar oder März</td> <td>--</td> </tr> </tbody> </table> <p>Sprechen Sie die Monatsnamen vor und zählen Sie die Monate mit den Fingern mit (ein Finger für Januar, zwei für Februar usw.), die TN sprechen nach und zeigen mit. Fragen Sie die TN zur Übung, wann sie Geburtstag haben. Die TN sollen nur den Monat oder die Jahreszeit nennen, weisen Sie anhand des Grammatikkastens darauf hin, dass es <i>im September</i>, <i>im Sommer</i> usw. heißt. Alternativ oder zusätzlich fragen sich die TN nach ihren Geburtstagen und stellen sich in der Reihenfolge der Monate zu einer Geburtstagsschlange auf.</p>					wo?	seit wann?	wann (Monat) / wie lange	wie viele Besucher?	Silvester/ Neujahr	in Berlin	seit 1995	in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar	eine Million	Rock am Ring	am Nürburgring in der Eifel	seit 1985	im Mai oder Juni	70.000 bis 80.000	Karneval	in Köln	seit 1823	von 11. November (11:11 Uhr) bis Februar oder März	--		
	wo?	seit wann?	wann (Monat) / wie lange	wie viele Besucher?																						
Silvester/ Neujahr	in Berlin	seit 1995	in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar	eine Million																						
Rock am Ring	am Nürburgring in der Eifel	seit 1985	im Mai oder Juni	70.000 bis 80.000																						
Karneval	in Köln	seit 1823	von 11. November (11:11 Uhr) bis Februar oder März	--																						
Partnerarbeit	<p>c Die TN gehen im Kursraum umher und sprechen mit wechselnden Personen nach dem Muster im Buch darüber, auf welches Fest sie gehen möchten. Spielen Sie dazu Musik (siehe Lektion 7, Aufgabe 6c).</p>				ggf. Musik-CD																					

4 Warst du schon mal in Deutschland auf einem großen Fest?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	a Die TN lesen die Sätze zu 1. Fragen Sie sie, in welcher Stadt das Oktoberfest stattfindet. Die TN zeigen ggf. auf der Deutschlandkarte Hamburg und München, um die Distanz zwischen beiden Städten deutlich zu machen.	ggf. Deutschlandkarte, CD 2.20-21, Kärtchen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Dann hören sie das Interview so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. Verfahren Sie mit 2 ebenso. In Kursen mit überwiegend geübten TN können Sie auch beide Interviews hintereinander hören lassen und die Lösungen im Anschluss besprechen.

Lösung: (von oben nach unten) richtig: 1 Henry ist vor drei Monaten nach Hamburg gekommen. Er hat viele nette Leute getroffen. Er möchte dieses Jahr wieder zum Oktoberfest fahren. 2 Das Festival hat ihnen gut gefallen.

Erklären Sie die Bedeutung von *vor drei Monaten*. Damit wird ein Zeitpunkt in der Vergangenheit bezeichnet. Weisen Sie außerdem auf den Infokasten hin. Auf die Frage *Wohin?* benutzt man für Städte und Länder ohne Artikel *nach*, für Länder mit Artikel *in*. Beim femininen Artikel und Ländern im Plural heißt es *in die*, bei Ländern mit maskulinem Artikel *in den*. Länder mit Artikel sollten auswendig gelernt werden.

Wiederholen Sie an dieser Stelle anhand des Tafelbildes alle lokalen Präpositionen, die die TN bereits kennen. Sammeln Sie mit den TN Beispielfragen zu den Fragewörtern und notieren Sie diese. Erklären Sie auch kurz, dass *auf* und *zu* bei Festen gebraucht wird.

Woher?	Wo?	Wohin?
<i>aus München/ Deutschland</i>	<i>in München/ Deutschland</i>	<i>nach München/ Deutschland</i>
<i>aus der Schweiz</i>	<i>in der Schweiz</i>	<i>in die Schweiz</i>
<i>aus dem Iran</i>	<i>im (= in dem) Iran</i>	<i>in den Iran</i>
	<i>auf dem Oktoberfest</i>	<i>zum (=zu dem) Oktoberfest</i>
	<i>auf der Silvester- Party</i>	<i>zur (=zu der) Silvester-Party</i>

Jeder TN schreibt eine Frage mit *woher*, *wo* oder *wohin* von der Tafel oder eine eigene auf ein Kärtchen, z.B. *Wo ist Rock am Ring?* Zu zweit befragen sich die TN und antworten, tauschen dann ihre Kärtchen und suchen eine andere Person im Kurs usw.

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Einzelarbeit, Plenum	<p>b</p> <p>Die TN lesen die Sätze in 4a noch einmal und ergänzen. Abschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p>Lösung: ist gekommen, ist geflogen</p> <p>Erklären Sie mithilfe eines Tafelbildes oder eines Plakates, dass bei Richtungsverben bzw. einer Bewegung von einem Ort zu einem anderen das Perfekt in der Regel mit <i>sein</i> gebildet wird. Sammeln Sie mit den TN die wichtigsten Verben.</p> <div data-bbox="389 614 820 806" style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"><table><tr><td>kommen</td><td>→</td><td>ist gekommen</td></tr><tr><td>fliegen</td><td>→</td><td>ist geflogen</td></tr><tr><td>fahren</td><td>→</td><td>ist gefahren</td></tr><tr><td>gehen</td><td>→</td><td>ist gegangen</td></tr></table></div> <p>Machen Sie die TN auch auf den Infokasten aufmerksam. Statt der Perfekt-Form wird bei <i>sein</i> vorzugsweise <i>war</i> (= Präteritum) benutzt. Gehen Sie hier nicht auf das Präteritum ein. Es genügt, wenn die TN die Präteritum-Formen von <i>sein</i> vorerst als feste Formel lernen.</p> <p>Extra: Hängen Sie in eine Ecke des Kursraums ein Sein-Plakat, in eine andere ein Haben-Plakat. Nennen Sie ein bekanntes Verb – es kann zu Beginn des Spiels ruhig auch die Partizip-Perfekt-Form sein. Die TN laufen in die Ecke mit dem passenden Hilfsverb, also bei <i>gelesen</i> in die Haben-Ecke. Gehen Sie nach einiger Zeit dazu über, den Infinitiv zu nennen. Bitten Sie dann einen TN in der richtigen Ecke, die Perfekt-Form oder auch einen Beispielsatz im Perfekt zu nennen. Dieses Spiel eignet sich auch gut zur Wiederholung und Aufwärmung am Beginn einer Unterrichtsstunde und kann immer wieder eingesetzt werden.</p>	kommen	→	ist gekommen	fliegen	→	ist geflogen	fahren	→	ist gefahren	gehen	→	ist gegangen	Plakate
kommen	→	ist gekommen												
fliegen	→	ist geflogen												
fahren	→	ist gefahren												
gehen	→	ist gegangen												

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

5 Perfekt üben: Was hat Marc letzte Woche gemacht?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, ggf. Einzelarbeit	<p>Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Sie fragen sich in Partnerarbeit nach den fehlenden Informationen und tragen diese in die Tabelle ein. Besprechen Sie einige Beispiele im Plenum.</p> <p>Ungeübte TN können ihre Informationen vorher als ganze Sätze ins Heft schreiben, bevor sie zu zweit die Informationen austauschen. Schnelle TN können, sobald sie mit der Partnerarbeit fertig sind, aus allen Informationen einen einfachen Text über Marcs Woche schreiben.</p>		

6 Mein Top-Party-Erlebnis

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Einzelarbeit	<p>a</p> <p>Wiederholen Sie kurz die Zeitangaben, welche die TN bereits kennen: <i>letzte Woche, letzten Monat/Sommer, letztes Jahr</i> und <i>vor einem Monat/Jahr, vor einer Woche, im Juni/Sommer ...</i> Zur Einübung fragen sich die TN in Partnerarbeit, was sie letzte Woche oder im Juli gemacht haben.</p> <p>Die TN lesen den Beispiel-Zettel im Buch. Jeder TN notiert nach diesem Muster zu seinem letzten Top-Party-Erlebnis Stichworte auf einem Zettel. Sammeln Sie die Zettel ein.</p>	Zettel	
Plenum, Gruppenarbeit	<p>b</p> <p>Ein geübter TN liest den Beispieltext in der Sprechblase vor und setzt ihn mithilfe der Angaben des Beispiel-Zettels im Buch fort.</p> <p>Mischen Sie die Zettel der TN und verteilen Sie sie neu. Jeder TN liest einen Zettel vor, indem er ganze Sätze formuliert. Die anderen raten, von wem der Zettel sein könnte.</p> <p>Die TN sitzen mit ihren Zetteln in Kleingruppen zusammen. Jeder TN erzählt noch einmal von seinem Erlebnis. Die anderen stellen dazu weitere Fragen, z.B. <i>Wie lange bist du geflogen?, Machst du das dieses Jahr auch?</i> In jeder Gruppe schaut dabei ein TN auf die Uhr: Es wird so lange erzählt und gefragt, bis eine Minute vorbei ist.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

7 Besondere Aktivitäten. Hast du schon einmal ...?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	<p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und schreiben zu zweit die Fragen. Tipp: Geübte TN können noch ein bis zwei weitere eigene Fragen nach besonderen Aktivitäten notieren. Danach suchen die TN zu jeder Aktivität mindestens eine Person im Kurs und notieren den Namen.</p> <p>Die TN bilden einen Kreis. Nennen Sie den Namen eines TN und fragen Sie: <i>Was hat ... schon einmal gemacht?</i> Die TN überprüfen auf ihrem Interviewbogen, ob und welche Informationen sie zu diesem TN haben und erzählen.</p>		

8 Jahreszeiten-Poster

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	<p>a/b</p> <p>Wiederholen Sie bei Bedarf die Jahreszeiten, indem Sie jeden Monat auf einen Zettel schreiben und die Zettel an die TN verteilen. Hängen Sie im Kursraum Plakate mit den vier Jahreszeiten auf. Die TN hängen „ihren“ Monat zur passenden Jahreszeit.</p> <p>In Kursen mit TN aus verschiedenen Ländern bilden Sie Landesgruppen. Kommen alle aus demselben Land, bilden Sie Vierergruppen. Die TN erhalten ein Plakat, Stifte, Klebstoff und erstellen ein Jahreszeiten-Poster mit ihren Lieblingsaktivitäten. Wichtig: Es geht dabei nicht um das Wetter, sondern um die Freizeitaktivitäten, die die TN mit bestimmten Jahreszeiten verbinden oder dann gern machen. Die TN können dazu auch selbst Fotos oder Zeichnungen mitbringen. Die Gruppen hängen ihr Poster auf und erzählen über ihr Poster.</p>	ggf. Zettel mit Monaten und Jahreszeiten, Plakate, Stifte, Klebstoff, Fotos, Zeichnungen	

Lektion 1:

Hallo! Ich bin Nicole ...

Aufgabe 1

(vgl. Modul 1, Ausklang)

Aufgabe 2a

Paco: WINFRIED!! ... Baramm ...
baraaa-aaah!

Nicole & Paco:
WINFRIED!! ... Baramm ... bampam
... bampam ... baraaa-aaah!

Paco: Hmh?

Nicole: WINFRIED!

Paco: Hallo! Ich heiße Paco und wer
bist du?

Nicole: Ich heiße Nicole. ... Baramm ...
bampam ...

Nicole & Paco:
bampam ... baraaa-aaah!

Aufgabe 3

Nicole: Woher kommst du, Paco? Aus
Spanien?

Paco: Nein, ich komme aus Mexiko.

Nicole: Aus Mexiko? Wow!

Paco: Und woher kommst du? Nein,
Moment! Du kommst aus Deutsch-
land, hm?

Nicole: Nn-nn!

Paco: Aus der Schweiz?

Nicole: Nein, ich komme aus Österreich.

Paco: Ah, aus Österreich.

Nicole: Baramm ... bampam ... bampam ...
baraaa-aaah! ...

Aufgabe 4

(Sie hören Musik aus unterschiedlichen
Ländern)

Aufgabe 5

Nicole & Paco:
WINFRIED!! ... Baramm ... bampam
... bampam ... baraaa-aaah! ...

Frau Wachter:
Ja, hallo!

Nicole: Hallo, Frau Wachter! Wie geht's?

Frau Wachter:
Gut, danke! Und wie geht's Ihnen?

Nicole: Auch gut. hm, ach ja: Das ist Paco.
Und das ist Frau Wachter.

Paco: Guten Tag, Frau Wachter.

Frau Wachter:
Guten Tag, Herr ... hm ...

Paco: Rodriguez

Frau Wachter:
Rodriguez? Woher kommen Sie?
Aus Spanien?

Paco: Nein, ich ...

Nicole: Er kommt aus Mexiko.

Frau Wachter:
Aah! Aus Mexiko!

Paco: Ja.

Frau Wachter:
Tja, also dann. Auf Wiedersehen,
Herr Rodriguez!

Paco: Auf Wiedersehen, Frau Wachter!

Frau Wachter:
Tschüs!

Nicole: Tschüs!

Aufgabe 6c

Nicole: hm, ach ja: Das ist Paco. Und das
ist Frau Wachter.

Paco: Guten Tag, Frau Wachter!

Frau Wachter:
Guten Tag, Herr ... hm ...

Paco: Rodriguez

Frau Wachter:
Rodriguez? Woher kommen Sie?
Aus Spanien?

Paco: Nein, ich ...

Nicole: Er kommt aus Mexiko.

Frau Wachter:

Aah! Aus Mexiko!

Paco: Ja.

Aufgabe 7

Frau Wachter:

Ja, hallo!

Nicole: Hallo, Frau Wachter! Wie geht's?

Frau Wachter:

Gut, danke! Und wie geht's Ihnen?

Nicole: Auch gut.

Aufgabe 9a

vgl. Kursbuch

Aufgabe 10

Hallo

Guten Tag

Guten Morgen

Guten Abend

Gute Nacht

Tschüs

Auf Wiedersehen

Lektion 2:

Ich bin Journalistin.

Aufgabe 1b

1

Ich bin 38. Ich lebe in Bonn. Ich bin verheiratet. Ich habe zwei Kinder. Ich bin Architekt.

2

Ich bin 32 und komme aus der Schweiz. Ich wohne in Köln. Ich lebe getrennt. Ich habe zwei Kinder. Ich arbeite als Journalistin bei X-Media.

3

Ich wohne in Berlin. Ich bin 25. Ich bin nicht verheiratet. Ich bin Diplom-Informatiker und arbeite als IT-Spezialist bei Galaxysyst.

4

Ich komme aus Belgien und wohne in Berlin. Ich bin 25 und nicht verheiratet. Ich studiere ‚Marketing Management‘ und ich mache ein Praktikum bei NeXtrom.

Aufgabe 2a

Hallo! Ich heiße Barbara Meinhardt. Ich komme aus der Schweiz und lebe in Köln. Ich bin Historikerin und arbeite als Journalistin bei X-Media.

Aufgabe 3b

Interviewer:

Test ... Test... So! ... Bitte!

Markus Bäuerlein:

Hallo! Mein Name ist

Markus Bäuerlein ...

B. Meinhardt-B.:

Ich heiße Barbara Meinhardt.

Markus Bäuerlein:

Meinhardt-Bäuerlein.

Interviewer:

Wie bitte?

Markus Bäuerlein:

Barbara Meinhardt-Bäuerlein. Sie heißt Meinhardt-Bäuerlein. Wir sind verheiratet.

B. Meinhardt-B.:

Wir leben nicht zusammen.

Markus Bäuerlein:

Wir sind nicht geschieden und wir haben zwei Kinder.

B. Meinhardt-B.:

Wir leben getrennt. Die Kinder und ich, wir leben in Köln. Er wohnt in Bonn.

TRANSKRIPTIONEN

Interviewer:

Aha! ... Danke! ... Vielen Dank!

Aufgabe 3c

vgl. Aufgabe 1b

Aufgabe 4

vgl. Kursbuch

Aufgabe 5a

Sven: Hallo! ... Supermusik, was? Ähm, wie heißt du? ... Ähm, wie alt bist du?

Nadine: Ich bin 25.

Sven: Hey super! Ich bin auch 25!

Nadine: So?

Sven: Ja! Und wo wohnst du?

Nadine: Ich wohne in Berlin.

Sven: Hey wow! Ich wohne auch in Berlin!

Nadine: Ach ja?

Sven: Ja! Ich bin 25 und lebe in Berlin.

Nadine: Und wie heißt du?

Sven: Ich heiße Sven Henkenjohann.

Nadine: Hey toll! Ich heiße auch Sven Henkenjohann!

Sven: Was?!

Lektion 3:

Das ist meine Mutter.

Aufgabe 1

Herbert: Elvira!

Elvira: Herbert!

Herbert: Elvira!

Elvira: Wer ist das? ... Ist das deine Frau?

Herbert: Nein. Das ist meine Mutter.

Elvira: Deine Mutter? Das ist nicht deine Mutter.

Herbert: Doch.

Elvira: Sie ist nicht sehr alt, hm?

Herbert: Doch. Sie ist 74.

Elvira: Ach Herbert! Ist das deine Frau?

Herbert: Elvira! Bitte!

Elvira: Bist du verheiratet?

Herbert: Nein, Elvira. Ich bin nicht verheiratet.

Elvira: Nein?

Herbert: Nein!

Elvira: Oh Herbert! ...

Aufgabe 2

Hallo! Ich bin Mark. Und das sind meine

Eltern: Berndt und Olga Poppenreuther. Sie

leben in Freiburg und arbeiten als Schauspieler. Mein Opa Carl und meine Schwester Angelica sind auch Schauspieler. Ich nicht. Ich studiere Physik in Stuttgart.

Aufgabe 3a

vgl. Kursbuch

Aufgabe 6a

Vater – Mutter – Eltern – Sohn – Tochter – Bruder – Schwester – Geschwister – Großvater/Opa – Großmutter/Oma – Großeltern – Enkelin – Enkel – Ehemann – Ehefrau

Modul 1: Ausklang: Wo wohnt Winfried?

Frau: Ja, hallo? Wer ist denn da?

Winfried: Hallo! Wie geht's? Ich heiße Winfried

...

Frau: Ooh. Winfried!

Winfried: ... und ich komme aus Österreich.

Frau: Aha!

Winfried: Ich bin 32 ...

Frau: Ja?

Winfried: ... nicht verheiratet ...

Frau: Oooh!

Winfried: ... und ich wohne in ... tut-tut-tut

TRANSKRIPTIONEN

Frau: Winfried? ... Winfried?
Chor: WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh!
WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh! ...

Frau: Wo wohnt Winfried? Wohnt er in
Freiburg?
Wohnt er in Zürich, in Köln, in
Frankfurt?
Wohnt er in Stuttgart? Wohnt er in
Hamburg?
Wo wohnt Winfried? Wo wohnt
Winfried?

Chor: WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh!
WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh! ...

Frau: Wo wohnt Winfried? Wohnt er in
Schwerin?
Wohnt er in München, in Bonn, in
Berlin?
Wohnt er in Bamberg? Wohnt er in
Wien?
Wo wohnt Winfried? Wo wohnt Win-
fried?

Chor: WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh!
WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh! ...

Lektion 4:

Der Tisch ist schön!

Aufgabe 2

Ansage Möbelhaus:

Na? Wie ist das Bett?

Möbel Stegmann – das Bett ... der

Tisch ... die Lampe – Möbel Stegmann

...

Sibylle: Oh Artur! Guck mal! Der Tisch ist
schön.

Artur: Naja ... Der Tisch ist zu groß. Findest
du nicht?

Sibylle: Nein, das finde ich nicht. Der Tisch
ist modern. Modern und praktisch.

Artur: Soso. ... Hey, Sibylle! Das Bett ist
nicht schlecht!

Aufgabe 3

Sibylle: Der Tisch ist modern. Modern und
praktisch.

Artur: Soso. ... Hey, Sibylle! Das Bett ist
nicht schlecht!

Verkäufer:

Hallo! Brauchen Sie Hilfe?

Sibylle: Ja, bitte. Wie viel kostet denn der
Tisch?

Verkäufer:

Der Tisch kostet ... ähh ... 1478 Euro.

Sibylle: Was? 1478 Euro. Das ist aber sehr
teuer!

Verkäufer:

Finden Sie?

Sibylle: Ja, das ist zu teuer.

Verkäufer:

Tja ...

Sibylle: Ähh ... und die Lampe? Was kostet
die Lampe?

Verkäufer:

Die Lampe kostet nur 119 Euro. Das ist
sehr günstig. Ein Sonderangebot.

Sibylle: So?

Verkäufer:

Sie kommt aus Italien. Der Designer heißt Enzo Carotti.

Sibylle: Ach! Wirklich?! Vielen Dank!

Verkäufer:

Bitte, bitte!

Sibylle: Hmm? Enzo Carotti? Die Lampe ist wirklich sehr schön und nicht teuer! ... Du Artur? ... Artur?? ... ARTUR!!

Ansage Möbelhaus:

Möbel Stegmann – das Bett ... der Tisch ... die Lampe – Möbel Stegmann ...

Aufgabe 4b

(Sie hören Musik und die Nomen *Tisch, Sofa, Teppich, Couch, Stuhl, Bett, Sessel, Lampe, Schrank* in unterschiedlicher Reihenfolge)

Aufgabe 5

vgl. Kursbuch

Aufgabe 6a

1

Kunde: Ähm, Entschuldigung?

Verkäuferin:

Ja, bitte?

Kunde: Wie viel kostet denn das Bett, bitte?

Verkäuferin:

Das Bett? Das kostet 99 Euro.

Kunde: Ah, vielen Dank.

Verkäuferin: Bitte, gern.

2

Verkäufer:

Brauchen Sie Hilfe?

Kundin: Ja, bitte. Wie viel kostet das Bild?

Verkäufer:

Einen Moment ... 50 Cent.

Kundin: Das ist aber billig!

3

Kundin: Guten Tag. Ich habe eine Frage.

Verkäufer:

Ja, gern.

Kundin: Der Teppich: Wie viel kostet der denn?

Verkäufer:

Der Teppich kostet nur 9 Euro 98. Das ist ein Sonderangebot!

Kundin: Das ist wirklich sehr günstig.

Aufgabe 10

a

Verkäuferin:

Brauchen Sie Hilfe?

Kundin: Ja, bitte.

b

Frau 1: Kaffee?

Frau 2: Nein, danke.

c

Mann: Das macht dann 9 Euro 95, bitte.

d

Frau: Wie bitte?

e

Frau: Oh, vielen Dank!

Mann: Bitte.

Lektion 5: Was ist das? –

Das ist ein F.

Aufgabe 1a

Frau Paulig:

„G“ ?... „K“ ... „2“ ? ... Nein „Z“! ... und ... „L“

Augenarzt:

Gut, Frau Paulig. Und jetzt bitte hier weiter.

Frau Paulig:

Oh! ... Das ist jetzt schwierig ...

Augenarzt:	Was ist das?	3	
Frau Paulig:	Das ist ein „F“. ... Stimmt das?	■	Das ist eine Seife. Richtig?
Augenarzt:	Nein, Frau Paulig. Das ist kein „F“. Es ist ein „P“.	▲	Genau. Das ist eine Seife.
Frau Paulig:	Ach ja, richtig! Jetzt sehe ich es auch: Es ist ein „P“.	■	Und wie schreibt man ‚Seife‘?
Augenarzt:	Und was ist das?	▲	Ganz einfach: S-E-I-F-E.
Frau Paulig:	Das ist eine „3“. Nein, Moment! ...	■	Moment. Noch einmal bitte. S – E ... und weiter?
	Das ist eine ...	▲	S-E-I-F-E. Haben Sie es jetzt verstanden?
		■	Ah ja. Sehr nett! Danke!
		▲	Bitte, gerne.
		4	
		■	Entschuldigung, das ist ein Streichholz oder?
		▲	Ja genau. Das ist ein Streichholz.
		■	Ähm. Und wie schreibt man ‚Streichholz‘?
		▲	S-T-R-E-I-C-H-H-O-L-Z. ... Au!
		■	Habe ich das richtig verstanden: S-T-R-E-I-C-H-H-O-L-Z?
		▲	Ja.
		■	Danke!
		5	
		■	Entschuldigung, wie heißt das auf Deutsch?
		▲	Was? Naja, das ist Geld.
		■	Nein, nein, nicht das. Das da. Wie heißt das?
		▲	Ach, das! Na, das ist eine Geldbörse.
		■	Eine Geld..., eine Geld... was?
		▲	Eine Geldbörse.
		■	Aha. Und wie schreibt man das?
		▲	G-E-L-D-B-Ö-R-S-E. Die Geldbörse.
		■	Geldbörse mit Ö.
		▲	Richtig.
		■	Vielen Dank.
		▲	Kein Problem!
Aufgabe 6			
1			
■	Entschuldigung, wie heißt das auf Deutsch?		
▲	Das ist eine Uhr.		
■	Wie bitte? Eine was ...?		
▲	Eine Uhr.		
■	Eine Uhr. Aha! Und wie schreibt man ‚Uhr‘? U-A ... Ua?		
▲	Nein, nein, nein! U-H-R. Die Uhr.		
■	Ah! U-H-R. Vielen Dank!		
▲	Bitte, bitte!		
2			
■	Oh!		
▲	Oh! Danke! Sehr praktisch, der ..., das ..., oder die ...? Ähh ... wie sagt man auf Deutsch?		
■	Der Schirm.		
▲	Aha. Der Schirm. Das ist ein Schirm.		
■	Richtig.		
▲	Bitte, wie schreibt man ‚Schirm‘?		
■	S-C-H-I-R-M.		
▲	S-C-H-I-R-M. Schirm. Danke!		
■	Bitteschön. Gehen wir?		
▲	Ja.		

Lektion 6: Ich brauche kein Büro.

Aufgabe 1a

Christian Schmidt:
Ah! Ich habe einen Laptop und drei Handys. Ich brauche kein Büro.

Aufgabe 2

Christian Schmidt:
Termine? Neu? Hm? 14 Uhr?
Nein ... oh Mann!

Aufgabe 3 und 4

Christian Schmidt:
Brenner IT-Consulting. Guten Tag.
Hier ist Christian Schmidt.

Frau Feser:
Hallo, Herr Schmidt. Hier ist
Anne Feser.

Christian Schmidt:
Ah, hallo Frau Feser!

Frau Feser:
Ich habe eine Frage, Herr Schmidt:
Wo ist denn der Schlüssel?

Christian Schmidt:
Der Schlüssel?

Frau Feser:
Ja, der Schrankschlüssel. Ich brauche
Stifte und das Briefpapier.

Christian Schmidt:
Ach bitte, Frau Feser, fragen Sie
doch Frau Esebeck. Sie hat doch den
Schlüssel.

Frau Feser:
Tja, Frau Esebeck ist aber heute in
Frankfurt. Und Sie haben den Schlüs-
sel doch auch.

Christian Schmidt:
Ach ja, richtig.

Christian Schmidt:
Äh ... Moment bitte, Frau Feser!

Christian Schmidt:
Brenner IT-Consulting. Guten Tag.
Hier ist Christian Schmidt.

Eva:
Was? ... IT-Consulting? ... Das ist
doch dein Privat-Handy, oder?

Christian Schmidt:
Eva!

Eva:
Wo bist du, Schatz? Was machst du?

Christian Schmidt:
Jetzt nicht, Eva. Ich habe keine Zeit.

Eva:
Christian? Wo bist du denn?

Christian Schmidt:
Äh ... Tschüs Eva!

Eva:
Christian?

Christian Schmidt:
Rechnungen? Formulare?
Hach! Mann!

Herr Brenner:
Brenner!?

Christian Schmidt:
Hallo Chef? Hier ist
Christian Schmidt.

Herr Brenner:
Ah! Schmidt! Ich suche und suche
hier ... Sagen Sie mal: Wo sind denn
die Rechnungen und die Formulare?

Christian Schmidt:
Die Rechnungen? Tja, Moment ... die
sind, äh ... Ach was, vergessen Sie's,
Herr Brenner! Ich komme. Ich
komme. Bis gleich. Auf Wiederhören!
Mann! So was! Das gibt's doch nicht!

Aufgabe 7a

Frau Feser:
Ich habe eine Frage, Herr Schmidt:
Wo ist denn der Schlüssel?

Christian Schmidt:
Der Schlüssel?

Frau Feser:

Ja, der Schrankschlüssel. Ich brauche
Stifte und das Briefpapier.

Christian Schmidt:

Ach bitte, Frau Feser, fragen Sie doch
Frau Esebeck. Sie hat doch den
Schlüssel.

Frau Feser:

Tja, Frau Esebeck ist aber heute in
Frankfurt. Und Sie haben den Schlüs-
sel doch auch.

Modul 2: Ausklang: Hubertus Grille braucht eine Brille

Hubertus Grille braucht eine Brille.
Marina Hartner sucht einen Partner.
Benjamin Rüssel hat keinen Schlüssel.
Janina Rift hat keinen Stift.

Refrain

Wir suchen hier. Wir suchen da.
Wir finden alles. Das ist ja klar.
Wir lernen sehr schnell. Es ist ja nicht schwer.
Wir brauchen keine Hilfe.
Nein, nein, nein – danke sehr!

Alina Hampe braucht eine Lampe.
Liane Rühle hat keine Stühle.
Johannes Frisch hat keinen Tisch.
Elena Blücher kauft keine Bücher.

Refrain

Hans-Peter Reife hat keine Seife.
Mario Klinge hat keine Ringe.
Florian Masche braucht eine Tasche.
Larissa Nuhr hat keine Uhr.

Refrain

Lektion 7:

Du kannst wirklich toll ...!

Aufgabe 2

1

Fabian: Wow! Du kannst ja super tanzen!

Rebekka: Was?

Fabian: Du kannst super tanzen.

Rebekka: Was? Ich versteh dich nicht.

Fabian: Ich finde, du kannst super tanzen ...
ähh ... super tanzen.

Rebekka: Oh, danke! ...

Fabian: Wie heißt du?

Rebekka: Was?

2

Fabian: Welche Farbe haben deine Augen,
Rebekka?

Rebekka: Ja, welche Farbe haben sie denn,
Fabian?

Fabian: Moment, sie sind ... sie sind ... grün
... und ein bisschen braun ...

Rebekka: Und grau, oder? Sind sie nicht auch
ein bisschen grau?

Fabian: Grau? Ich weiß nicht. Deine Augen
sind sehr schön!

Rebekka: Oh. Kannst du das noch einmal
sagen?

Fabian: Du bist sehr schön, Rebekka.

3

Fabian: Hmmm!

Rebekka: Fabian?

Fabian: Hmmm mmm!

Rebekka: Fabian!!

Fabian: Ich liebe es!

Rebekka: FABIAN!!

Fabian: Du Rebekka, das schmeckt sehr gut.

Rebekka: Wirklich?

Fabian: Weißt du was? Du kannst wirklich
toll kochen! ...

Rebekka: So? Aha! ... Hey! Fabian! NEIN!

Fabian: Ach komm! Bitte!
 Rebekka: Nein!

Aufgabe 8

1

Andi: Hallo, ich bin der Andi. Mein Hobby ist Fußball. Das da sind meine Freunde. Wir spielen nicht im Verein. Wir sind nur eine Freizeit-Mannschaft. Aber wir können alle ganz gut Fußball spielen. Wir spielen zwei- bis dreimal im Monat hier im Park. Das macht Spaß!

Spieler: Hey, Andi! Was ist? Kommst du?

Andi: Ja-a! Also tschüs! ... Ich komme! Hier Werner! Hier!

2

Paulina: Hallo, ich heiße Paulina. Ich höre gern Musik und ich mache selbst gern Musik. Ich spiele Cello. Mein Lieblingskomponist ist Johann Sebastian Bach. Aber auch Jazz finde ich toll. ... Naja, ich liebe Musik.

3

Justus: Hi! Ich bin Justus. Ich liebe die Natur. Ich mache sehr gern Ausflüge. Oft gehe ich spazieren oder fahre Rad. Und natürlich mache ich auch gern mal eine Pause ... So wie jetzt!

Lektion 8: Kein Problem. Ich habe Zeit!

Aufgabe 2a

Bedienung: So, Ihr Milchkaffee!
 Karina: Vielen Dank!
 Bedienung: Bitteschön!

Karina: Hallo, Manuel! ... Gut! H-hm ... Ins Schwimmbad? ... Heute Nachmittag? ... Naja, warum nicht? ... Um vier? ... Ja, okay. ... Ja, tschüs!
 Hey Jonas! ... Wie geht's? ... Was machst du so? ... Ins Kino? Super Idee! Wann denn? ... Heute Nachmittag ... um vier? ... Nein-nein, kein Problem! Ich habe Zeit! ... H-hm. ... Bis dann! Tschüs!
 Hmm.

Aufgabe 5a

1

■ Wie spät ist es?
 ▲ Es ist halb sechs.

2

■ Wie spät ist es denn?
 ▲ Es ist Viertel vor zehn.

3

■ Du, Anna, wie spät ist es?
 ▲ Es ist zwanzig nach drei.

4

■ Wie spät ist es jetzt?
 ▲ Es ist jetzt fünf vor halb acht.

5

■ Wie spät ist es, Jutta?
 ▲ Es ist fünf nach halb elf.

Lektion 9: Ich möchte was essen, Onkel Harry.

Aufgabe 2

Onkel Harry: Gute Nacht, Tim.
 Tim: Gute Nacht. ... Onkel Harry?
 Onkel Harry: Ja?

Tim: Wann kommt Mama?
Onkel Harry:
Morgen früh. So, jetzt schläfst du
aber! Gute Nacht.
Tim: Gute Nacht. ... Onkel Harry?
Onkel Harry:
Ja?
Tim: Ich möchte was essen.
Onkel Harry:
Was? Jetzt noch?
Tim: Ja. Ich hab so Hunger.
Onkel Harry:
Na gut, dann komm.
Onkel Harry:
So, mal sehen. ... Möchtest du ein
Schinkenbrot?
Tim: Nein, Schinken mag ich nicht.
Onkel Harry:
Hm. Möchtest du ein Käsebrot?
Tim: Wäh! Käse! Käse mag ich auch nicht.
Onkel Harry:
Käse magst du auch nicht? Ja, was
magst du denn?
Tim: Schokolade.
Onkel Harry:
Tut mir leid. Ich hab keine
Schokolade.
Tim: Ich möchte aber Schokolade!
Onkel Harry:
Du, warte mal Tim, hier ist noch
ein Stück Kuchen. Möchtest du das
haben?
Tim: Ja! Ich liebe Kuchen!
Onkel Harry:
Na, so ein Glück!

Modul 3: Ausklang: Heute ist der Tag!

Tina, ich möchte dich was fragen:
Tina, was machst du heute Abend?
Hhmm, der Tag heut' ist so schön!
Sag, hast du Zeit?
Ich möchte dich heut' Abend sehen.

Wir können essen, können trinken.

Möchtest du noch ein Glas Wein?
Wir können tanzen, können singen,
können einfach glücklich sein.

Tina! Hhmm, Tina!
Wie gern ich dich mag!
Ich weiß es ganz genau:
Heute, heute ist der Tag!

Tina, wann kann ich dich heut' sehen?
Tina, möchtest du spazieren gehen?
Hhmm, du bist wunderschön!
Hast du heut' Zeit?
Ich möchte dich so gerne sehen!

Wir können essen, können trinken.
Möchtest du noch ein Glas Wein?
Wir können tanzen, können singen,
können einfach glücklich sein.

Tina! Oh, Tina!
Wie gern ich dich mag!
Ich weiß es ganz genau:
Heute, heute ist der Tag!

Lektion 10: Ich steige jetzt in die U-Bahn ein.

Aufgabe 1

(Sie hören Geräusche zu: Haarfön, ein Zug,
Meeresrauschen, Dampfertuten, ein
singendes Kind)

Aufgabe 2

Achtung: Auf Gleis 22 fährt der
Intercity-Express 621 aus Essen über Köln –
Frankfurt – Würzburg – Nürnberg ein.
Planmäßige Ankunft 14 Uhr 04. Bitte nicht
einsteigen. Dieser Zug endet hier.

Aufgabe 3

Durchsage:

Achtung: Auf Gleis 22 fährt der Inter-city-Express 621 aus Essen über Köln – Frankfurt – Würzburg – Nürnberg ein. Planmäßige Ankunft 14 Uhr 04. Bitte nicht einsteigen. Dieser Zug endet hier.

Mann: Ja? ... Hallo Verena! ... Nein, nein, ich bin noch nicht zu Hause. ... Ich bin jetzt ... warte ... hör doch mal! ... Hörst du, wo ich bin? ... Ja, genau! ... Ja, den Koffer hab ich ... und die Tasche auch ... Mach dir doch nicht immer so viele Sorgen, mein Schatz! ... Ich bin schon erwachsen, weißt du? ... Ich steige jetzt in die U-Bahn ein ... und in vierzig Minuten komme ich zu Hause an ... ja, dann rufe ich dich an. ... Ja, natürlich! ... Tschüs, mein Kind! ...

Durchsage:

Am Bahnsteig zwei fährt gerade die U2, Richtung Messestadt München ein. Bitte Vorsicht an der Bahnsteigkante.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Durchsage:

Nächster Halt: Innsbrucker Ring. Aussteigen bitte in Fahrtrichtung links.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann

... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 4a

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 4b

Durchsage:

Am Bahnsteig zwei fährt gerade die U2, Richtung Messestadt München ein. Bitte Vorsicht an der Bahnsteigkante.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Durchsage:

Nächster Halt: Innsbrucker Ring. Aussteigen bitte in Fahrtrichtung links.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Aufgabe 4c

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 5

Mann: Ja? ... Hallo Verena! ... Nein, nein, ich bin noch nicht zu Hause. ... Ich bin jetzt ... warte ... hör doch mal! ... Hörst du, wo ich bin? ... Ja, genau! ... Ja, den Koffer hab ich ... und die Tasche auch ... Mach dir doch nicht immer so viele Sorgen, mein Schatz! ... Ich bin schon erwachsen, weißt du? ... Ich steige jetzt in die U-Bahn ein ... und in vierzig Minuten komme ich zu Hause an ... ja, dann rufe ich dich an. ... Ja, natürlich! ... Tschüs, mein Kind! ...

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 10

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Lektion 11: Was hast du heute gemacht?

Aufgabe 2

(Sie hören, wie Anja durch die Stadt fährt)

Lektion 12:

Was ist denn hier passiert?

Aufgabe 1

(Sie hören eine Karnevals-Atmo)

Aufgabe 3a

1

(Sie hören eine Karnevals-Atmo)

2

(Sie hören eine Silvester-Atmo)

3

(Sie hören eine Oktoberfest-Atmo)

4

(Sie hören eine Rock am Ring-Atmo)

Aufgabe 4a

1

Interviewer: Du heißt ...?

Henry: Ich heiße Henry ...

Interviewer: ... und du kommst aus ...

Henry: ... aus Australien, aus Sydney.

Interviewer: Aber du lebst hier?

Henry: Ja. Ich bin vor drei Monaten nach Hamburg gekommen. Ich studiere hier.

Interviewer:

Warst du vorher schon mal in Deutschland?

Henry: Ja, einmal. Letztes Jahr im September bin ich mit ein paar Freunden nach München geflogen.

Interviewer:

Ah! Zum Oktoberfest!!

Henry: Genau!

Interviewer:

Und? Hat's Spaß gemacht?

Henry: Ja total! Ich habe tausend nette Leute getroffen. Wir haben Bier getrunken und gesungen und auf dem Tisch getanzt.

Interviewer:

Dann gehst du dieses Jahr sicher wieder zum Oktoberfest, oder?

Henry: Na klar! Aber dieses Mal ist es nicht so teuer: Von Hamburg nach München kann ich ja mit dem Zug fahren.

Interviewer:

Na dann: Viel Spaß, Henry!

Henry: Danke!

2

Interviewer:

Hallo! Woher kommt ihr?

Benito: ... aus Ancona.

Carmela: Aber wir studieren zurzeit hier in Hamburg.

Interviewer:

Eine Frage: Wart ihr in Deutschland schon mal auf einem richtig großen Fest?

Benito: Auf einem großen Fest?

Carmela: Doch! Na klar! Im Mai ... bei „Rock am Ring“!

Interviewer:

Und? Wie hat es euch da gefallen?

Carmela: Gut! Es hat Spaß gemacht!

Benito: Drei Tage lang Musik ...

Interviewer:

Fahrt ihr nächstes Jahr auch wieder hin?

Carmela: Nein, leider nicht.

Benito: Nächstes Jahr sind wir nicht mehr in Deutschland.

Carmela: Aber im Dezember fahren wir nach Berlin ... zur Silvesterparty am Brandenburger Tor.

Interviewer:

Na dann, viel Spaß!

Benito & Carmela:

Danke! ... Ciao!

Modul 4: Ausklang: PartyMax

Die Woche ist mal wieder nicht so toll gewesen: Von morgens bis abends nur Arbeit und Stress. Doch jetzt ist Freitag und wir wissen: Heut' Abend haben wir die Woche schon vergessen.

Wir steigen ein, Wir fahren ab und dann feiern wir zusammen die ganze Nacht.

Wir steigen ein, Wir fahren ab, wir hören nicht mehr auf bis morgen früh um acht.

Tschüs bis heute Abend wir machen wieder mit.

Und DJ PartyMax bringt seine Hits mit. Er nimmt uns alle mit, er lädt uns alle ein und alle sagen: Danke Max! und steigen wieder ein.

Wir steigen ein, Wir fliegen ab und dann feiern wir zusammen die ganze Nacht.

Wir steigen ein, Wir fliegen ab, wir hören nicht mehr auf bis morgen früh um acht.

Lektion 1:

Hallo! Ich bin Nicole ...

BASISTRAINING

Übung 14

a

- Mein Name ist Lothar Müller.
- ▲ Wie bitte?
- Ich buchstabiere:
L O T H A R M Ü L L E R

b

- Mein Name ist Lena Egger
- ▲ Wie bitte?
- Warten Sie, ich buchstabiere:
L E N A E G G E R

c

- Mein Name ist Yvonne Schuster.
- ▲ Wie bitte?
- Ich buchstabiere:
Y V O N N E S C H U S T E R

d

- Mein Name ist Sebastian Wimmer
- ▲ Wie bitte?
- Moment, ich buchstabiere:
S E B A S T I A N W I M M E R

TRAINING: HÖREN

Übung 2

a

- Ramon: Guten Morgen, mein Name ist Barnuevo, Ramon Barnuevo.
- Maria: Guten Tag. Ich bin Maria Talipa. Woher kommen Sie, Herr Barnuevo?
- Ramon: Ich komme aus Spanien. Und Sie?
- Maria: Aus Österreich. Ah, da kommt mein Kollege. Das ist Herr Zubenko. Er kommt aus Russland.

b

- Laura: Hallo Paul. Wie geht es dir?
- Paul: Danke, sehr gut. Und dir, Laura?
- Laura: Danke, es geht.
- Paul: Was ist denn los ...
- Laura: Ach, weißt du ...

c

- Lehrerin: Und wie heißen Sie bitte?
- Aljoscha: Ich heiße Aljoscha.
- Lehrerin: Wie bitte?
- Aljoscha: Aljoscha. Ich buchstabiere:
A L J O S C H A.
- Lehrerin: Ach ja, Aljoscha. Und woher kommen Sie, Herr Aljoscha?

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 9

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 9

Lektion 2:

Ich bin Journalistin.

BASISTRAINING

Übung 11

a

Die Nummer lautet: 030/52 79 91 63

b

Meine Nummer ist: 0171/ 85 67 03 25

c

Die Telefonnummer ist: 06391/ 32 44 57

d

Die Telefonnummer lautet: 08233/ 52 36 59

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S.15

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 15

Lektion 3:

Das ist meine Mutter.

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 21

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 21

Lektion 4:

Der Tisch ist schön!

BASISTRAINING

Übung 4 a und b

1

332 (dreihundertzweiunddreißig)

2

17 000 (siebzehntausend)

3

355 000 (dreihundertfünfundfünfzigtausend)

4

1100 (eintausendeinhundert)

5

64 200 (vierundsechzigtausendzweihundert)

6

1 000 000 (eine Million)

Übung 5

a

Durchsage:

Liebe Kunden, wir haben heute ein Sonderangebot für Sie: Designer-Lampen für 89 Euro, hier bei uns in der Lampenabteilung ...

b

Kundin: Entschuldigung, bitte, was kostet die Couch?

Verkäufer:

Welche?

Kundin: Die da.

Verkäufer:

Ah, die – die kostet 495 Euro.

Kundin: Vielen Dank.

Verkäufer:

Wenn Sie Hilfe brauchen, ich bin gleich wieder da ...

Kunde: Hallo, können Sie mir helfen?

c

Kunde: Hier, bitte ...

Kassiererin:

Danke, ein Tisch und vier Stühle, ist das richtig?

Kunde: Ja.

Kassiererin:

Das sind dann 749 Euro....

d

Kind: Mama, schau mal der Teppich. Da sind Autos drauf, den will ich haben...

Mutter: Was kostet er denn?

Kind: Und? ... Mama?

Mutter: Was? 57,99 Euro? Nein, das ist wirklich zu teuer ...

Kind: Mama, aber

Übung 6

a neunundneunzig Cent (0,99 €)

b neunundfünfzig Cent (0,59 €)

c neun Euro neunundneunzig (9,99€)

d neunundsechzig Euro (69,00€)

e siebenundsiebzig Euro siebenundsiebzig (77,77€)

f einhundertachtundsiebzig Euro fünfundsiebzig (178,95 €)

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 33

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 33

Lektion 5:

Was ist das? – Das ist ein F.

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 39

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 39

Lektion 6:

Ich brauche kein Büro.

TRAINING: HÖREN

Übung 1 und 2

Gespräch 1

Frau Lenz:

Guten Morgen, Herr Winter.

Herr Winter:

Guten Tag Frau Lenz, entschuldigen Sie bitte, aber ich finde die Rechnung von der Firma HOCH nicht. Ist sie vielleicht hier in Ihrem Büro?

Frau Lenz:

Nein, ich glaube nicht. ... ach Herr Winter, wo Sie schon da sind... Ich habe da eine Frage ...

Gespräch 2

Gabi: Firma Walser und Co., Leitmann, guten Tag.

Sabine: Hallo Gabi, Sabine hier, bist du noch im Büro? Es ist doch schon 18 Uhr?

Gabi: Ja, ich schreibe noch E-Mails. Wie geht's dir denn? Was machst du?

Sabine: Ach, ich gehe jetzt ins Möbelhaus BILLER. Du weißt doch, ich brauche einen Teppich. Kommst du mit? Bitte!

Gabi: Nein, Sabine, tut mir leid, ich habe noch so viel Arbeit.

Sabine: Ach, schade. Dann gehe ich jetzt allein. Tschüs Gabi und arbeite nicht so viel!

Gespräch 3

Peter: Hey Susi, wie geht's dir?

Susi: Hallo Peter, danke gut, und dir?

Peter: Sehr gut. Susi ... das ist meine Freundin Clara.

Susi: Hallo Clara. Ich bin Susi. Und was studierst du denn?

Clara: Ich studiere nicht, ich arbeite als Sekretärin hier an der Universität.

Peter: Wir gehen noch einen Kaffee trinken, kommst du auch mit?

Susi: Oh ja gern. Ich habe aber leider nicht viel Zeit ...

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 45

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 45

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 45

WIEDERHOLUNGSSTATION: WORTSCHATZ

Übung 5 a

890 777 (achthundertneunzigtausend siebenhundert-siebenundsiebzig)

68 678 (achtundsechzigtausendsechshundert-achtundsiebzig)

4 567 (viertausendfünfhundertsiebenund-sechzig)

120 712 (einhundertzwanzigtausend sieben-hundertzwölf)

333 910 (dreihundertdreiunddreißigtausend neunhundertzehn)

Lösungswort: HANDY

Lektion 7:

Du kannst wirklich toll...!

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 57

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 57

Lektion 8: Kein Problem. Ich habe Zeit!

BASISTRAINING

Übung 10 a und b

Susanna: Hi Lukas! Was machst du denn hier?
Was für eine Überraschung!

Lukas: Hallo Susanna. Schön dich zu sehen.
Wie geht's dir?

Susanna: Danke, gut.

Lukas: Das freut mich.... Du siehst gut aus!

Susanna: Danke!

Lukas: Äh ... Du, Susanna, ich habe da eine
Idee. Du gehst doch gern ins Theater,
oder?

Susanna: Ins Theater? Ja, warum?

Lukas: Ich hab nämlich zwei Karten fürs
Stadttheater. Hast du Lust?

Susanna: Na klar. Wann denn?

Lukas: Am Samstag.

Susanna: Samstag ... hm ... ja, ich glaube, da
hab ich Zeit. Da gehe ich um vier ins
Kino, aber am Abend ... ja ... das
geht.

Lukas: Super! Treffen wir uns um Viertel vor
acht vor dem Stadttheater?

Susanna: Hm ja ... Warum treffen wir uns
nicht einfach um sieben in der Bar
im Theater und trinken noch einen
Kaffee? Was meinst du?

Lukas: Gute Idee. Das machen wir.

Susanna: Gut ... Also dann bis Samstag. Ich
freu mich.

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 63

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 63

Lektion 9: Ich möchte was essen, Onkel Harry.

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 69

Lektion 10: Ich steige jetzt in die U-Bahn ein.

BASISTRAINING

Übung 10

Mike: Hallo Tom, hier ist Mike – du, ich bin
schon in München.

Tom: Was – jetzt schon? Es ist doch erst
halb sieben!

Mike: Ja, ich weiß ... Sag mal, kannst du
mich vielleicht abholen?

Tom: Das geht leider nicht, ich arbeite
noch bis 20 Uhr.

Aber du kannst auch ein Taxi nehmen.
Ich wohne in der Daglfinger Straße
34. Meine Freundin ist zu Hause.

Mike: Du, kein Problem, ich kann auch
U-Bahn fahren. Ist das die U4?

Tom: Nein, da fährt nur die S-Bahn, die S8
zum Flughafen. Die Haltestelle heißt
Dagfling.

Mike: Und wie oft fährt die S-Bahn?

Tom: Ach – oft! Alle 20 Minuten. Bis Dagl-
fing sind es nur 7 Minuten.

Mike: Super, dann nehme ich die S-Bahn.
Kann ich noch etwas zum Essen mit-
bringen? Wurst? Käse?

Tom: Wurst und Käse haben wir. Vielleicht
etwas Brot? Aber ich kann auch ein-
kaufen.

Mike: Nein, nein. Ich kaufe ein. Ich hab ja
Zeit. – Also dann, tschüs, bis später.

Tom: Danke! Mach's gut und bis später.

TRAINING: HÖREN

Übung 1 und 2 b

Durchsage 1:

Guten Morgen meine Damen und Herren, der Flug Nummer 243 nach London-Gatwick ist nun zum Einsteigen bereit. Und noch eine Information für die Passagiere von Flug Nummer 134 nach Manchester: Ihr Abflug verspätet sich um 50 Minuten. Wir bitten Sie um Verständnis.

Durchsage 2:

Achtung! Eine wichtige Durchsage. Wegen Bauarbeiten fährt der Bus

Nr. 58 am Montag, den 15.6. nur bis zur Haltestelle „Ostbahnhof“. Bitte steigen Sie am Ostbahnhof zur Weiterfahrt in die U 5 um.

Durchsage 3:

Eine wichtige Durchsage für alle Reisenden nach Hamburg: Der Intercity Express 245 von Basel nach Hamburg, Abfahrt 13.27 Uhr, über Köln, Düsseldorf, Essen fährt heute ausnahmsweise von Gleis 11 ab. Ich wiederhole: der Intercity Express von Basel nach Hamburg fährt heute von Gleis 11. Der Intercity Express 756 aus Hamburg, Ankunft 13.30 Uhr, hat voraussichtlich 20 Minuten Verspätung. Ich wiederhole, der Intercity Express 756 aus Hamburg kommt heute erst um 13:50 Uhr an.

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 81

Übung 3

vgl. Arbeitsbuch S. 81

Lektion 11:

Was hast du heute gemacht?

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 87

Lektion 12:

Was ist denn hier passiert?

BASISTRAINING

Übung 2a

a
1789 (siebzehnhundertneunundachtzig)

b
2170 (zweitausendeinhundertsiebzig)

c
1918 (neunzehnhundertachtzehn)

d
1576 (fünfzehnhundertsechundsiebzig)

e
2001 (zweitausendeins)

f
313 (dreihundertdreizehn)

Lösungswort: HERBST

Übung 2b

a
2054 (zweitausendvierundfünfzig)

b
1255 (zwölfhundertfünfundfünfzig)

c
1966 (neunzehnhundertsechundsechzig)

d
1832 (achtzehnhundertzweiunddreißig)

e
2001 (zweitausendeins)

TRAINING: AUSSPRACHE

Übung 1

vgl. Arbeitsbuch S. 93

Übung 2

vgl. Arbeitsbuch S. 93

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Lektion 1: Hallo! Ich bin Nicole ...

- 1 Hallo! Ich bin Wiebke. Und wer bist du? – Hallo, ich bin Stefan. ;
Ich heiße René. Und wie heißt du? – Ich heiße Alfred.
- 2 Ich heiße Melanie. 3 Und woher kommst du? Aus Deutschland? 4 Ja, ich komme aus Deutschland.
Und woher kommst du, Roberto? Aus Portugal? 5 Nein, ich komme aus Brasilien. 6 Aus Brasilien? Wow!
- 3 b Ich heiße Sandra. c Woher kommst du? d Ich komme aus der Schweiz.
e Wer bist du? f Ich bin Pedro.
- 4 a ich, Wie, heiße, woher, du, komme b und, bist, Ich, kommst, aus
- 5 a A Deutschland B Frankreich D Schweiz E Türkei b Individuelle Lösung
- 6 a du: 1, 3; Sie: 2, 4 b Individuelle Lösung
- 7 b du c du d Sie e du
- 8 a kommst, komme, komme
b heiße, heißt, heiße c kommen, komme
- 9 B Das ist Wolfgang Amadeus Mozart. Er kommt aus Österreich. C Das ist Prinz Felipe. Er kommt aus Spanien.
D Das ist Martina Hingis. Sie kommt aus der Schweiz.
- 10
- | | heißen | kommen | sein |
|---------|--------|--------|------|
| ich | heiße | komme | bin |
| du | heißt | kommst | bist |
| Sie | heißen | kommen | sind |
| er /sie | heißt | kommt | ist |
- 11 b ist c kommen d kommt e kommt
- 12 a Sehr gut, danke. c Es geht. d Nicht so gut.
- 13 a Und Ihnen? b Wie geht's? – Und wie geht's dir? – Ach, nicht so gut.
- 14 a Lothar Müller b Lena Egger c Yvonne Schuster d Sebastian Wimmer
- 15 a Gute Nacht b Guten Tag c Tschüs d Auf Wiedersehen f Guten Abend

Training: Hören

- 1 a/b 1 Ich heiße Miguel. 2 Woher, Aus Spanien. / Ich komme aus Spanien.
3 wer, Das ist Frau Burgos./ Das ist Anna Burgos. 4 Wie, Gut, danke. Und Ihnen? / Danke, gut.
- 2 a aus Österreich b Es geht. c Aljoscha

Training: Aussprache

- 2 bei Aussagen: ↘ ; bei W- Fragen: ↘ ; bei Rückfragen: ↗
- 3 Hallo. ↘ ; Hallo, Paco. ↘ ; Wie geht es dir? ↘ ; Danke ↘ , gut. ↘ Und dir? ↗

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Lektion 2: Ich bin Journalistin

1 **a** 2 Lehrer **3** Schauspieler **4** Verkäufer **5** Sekretärin **6** Ärztin **b** Deutsch: Journalist; Architekt; Student; Sekretärin

2 **b** Frau Stern arbeitet bei Siemens. **c** Katharina hat einen Job als Kellnerin. **d** Peter macht eine Ausbildung als Mechatroniker bei Airbus. **e** Herr Wagner ist Ingenieur von Beruf.

3 **b** bin **c** bin **d** mache **e** arbeite **f** habe

4 **b** zwei Kinder **c** geschieden **d** Single **e** nicht verheiratet, leben

5 **Falsch:** Sie kommen nicht aus Österreich. Sie sind nicht verheiratet. Sie leben nicht allein. Sabine arbeitet nicht als Verkäuferin und Michael arbeitet nicht bei Telespeak.

Richtig: Sie kommen aus Deutschland. Sie sind Singles. Sie leben zusammen. Sabine arbeitet als Kellnerin und Michael arbeitet bei Sany.

6 ich, er, sie, wir, sie

7 **b** Er **c** Sie **d** Sie

	machen	leben	wohnen	arbeiten	haben	sein
ich	mache	lebe	wohne	arbeite	habe	bin
du	machst	lebst	wohnst	arbeitest	hast	bist
er /sie	macht	lebt	wohnt	arbeitet	hat	ist
wir	machen	leben	wohnen	arbeiten	haben	sind
ihr	macht	lebt	wohnt	arbeitet	habt	seid
sie / Sie	machen	leben	wohnen	arbeiten	haben	sind

9 **b** bin, habe **c** wohnt **d** wohnen **e** leben, haben **f** ist, sind **g** arbeiten

10 85, 20, 36, 8, 3, 77, 16, 9, 23

11 **a** 030/ 52 79 91 63 **b** 0171/ 85 67 03 25 **c** 06391/ 32 44 57 **d** 08233/ 52 36 59

12 **a** zweiundfünfzig **b** vierundsechzig **c** zweiundvierzig **d** zweiundneunzig

13 **a** Marie ist Journalistin **b** Steven ist zurzeit arbeitslos. **c** Nein, Marie und Steven sind nicht verheiratet. **d** Nein, Marie und Steven haben ein Kind. **e** Marie und Steven wohnen in Heidelberg. **f** Julie ist 3 Jahre alt.

Training: Lesen

1 Wo studieren Sie? – Ausbildung; Sind Sie verheiratet? – Familienstand;
Wie alt sind Sie? – Alter; Was machen Sie beruflich? – Beruf; Wie heißen Sie? – Name;
Woher kommen Sie? – Herkunft

2 Julia: 24, England, Universität/ München, verheiratet, keine
Frank: 28, Österreich, Ingenieur, BMW, verheiratet

Training: Aussprache

1 Journalist – Ingenieur – Schauspieler – Arzt – Lehrer – Verkäufer – Kellner – Friseur – Schüler – Krankenschwester

Silbe 1 ' _ _ _	Silbe 2 ' _ _	Silbe 3 ' _ _ _
Schauspieler	Student	Journalist
Arzt	Verkäufer	Ingenieur
Lehrer	Friseur	
Kellner		
Schüler		
Krankenschwester		

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Lektion 3: Das ist meine Mutter.

- 1 **b** mein **c** deine **d** meine, meine **e** meine **f** mein
- 2 Ja/Nein-Fragen: Ist das dein Mann? / Ist deine Schwester verheiratet? / Hast du Kinder?
W-Fragen/Aussagen: Wer ist das? Das sind meine Eltern. / Wie heißt deine Schwester? /
Meine Schwester hat zwei Kinder. / Was ist deine Mutter von Beruf?
- 3 **b** Ist das deine Frau? **c** Nein, das ist meine Schwester. **d** Bist du verheiratet? **e** Ich bin nicht geschieden.
- 4 Individuelle Lösung
- 5 **b** Nein **c** Doch **d** Nein
- 6 **b** Nein **c** Doch **d** Ja **e** Doch
- 7 Sohn – Bruder – Vater; Tochter – Schwester – Mutter, (Ehe-)Mann – Enkel – Opa – Großvater;
(Ehe-)Frau – Enkelin – Oma – Großmutter
- 8 **b** Eltern **c** Großeltern **d** Schwestern
- 9 **b** meine **c** meine **d** mein **e** mein **f** dein **g** Mein
- 10 Lückentext: Jeanette, Meine, Mein, meine, Meine, Meine; **a** Marius **b** Carla **c** Dieter
- 11 Individuelle Lösung
- 12 Kollege – Kollegin; Partner – Partnerin; Freund – Freundin; Arzt – Ärztin; Student – Studentin
- 13 **b** Englisch **c** Spanisch **d** Französisch **e** Italienisch **f** Russisch
- 14
- | | kommen | sprechen |
|-----------|--------|----------|
| ich | komme | spreche |
| du | kommst | sprichst |
| er /sie | kommt | spricht |
| wir | kommen | sprechen |
| ihr | kommt | sprecht |
| sie / Sie | kommen | sprechen |
- 15 **a** sprichst, spreche **b** sprechen **c** kommt, kommen **d** Sprecht **e** wohnen, wohnen **f** Haben, haben **g** sind, heißen

Training: Sprechen

- 1 **a** Name – Ich heiße...; Land – Ich komme aus...; Wohnort – Ich wohne in...; Beruf – Ich arbeite bei...,
Ich bin...von Beruf.; Sprachen – Ich spreche... **b** Individuelle Lösung

Training: Aussprache

- 1 Bist du verheiratet? ↗ ; Wie heißt deine Frau? ↘ ; Heißt deine Frau Steffi? ↗ ; Was ist sie von Beruf? ↘
- 2 Bei W- Fragen: ↘ ; Bei Ja-/ Nein- Fragen: ↗
- 3 Nein. ↘ Das ist nicht meine Freundin. ↘ Das ist meine Schwester. ↘ ; Wohnt sie auch in Deutschland? ↗ ; Nein, ↘ sie
wohnt in Polen. ↘ ; Aha. ↘ Aber sie spricht Deutsch, oder? ↗ ; Sie spricht Polnisch, Deutsch und Englisch. ↘ ; Ist sie
verheiratet? ↗ ; Nein. ↘ Sie ist nicht verheiratet.

Wiederholungsstation: Wortschatz

- 1 **b** Guten Tag **c** Guten Morgen **d** Guten Abend **e** Gute Nacht **f** Auf Wiedersehen **g** Tschüs
- 2 **a** 2 Großeltern **3** Enkelin **4** Mutter **5** Opa/ Großvater **6** (Ehe-)Mann
b **a** Jahre alt **b** Ausbildung **c** wohne **d** arbeite **e** habe **f** Geschwister **g** geschieden **h** von Beruf
- 3 **b** Mechatroniker **c** Schauspielerin **d** Verkäufer **e** Friseur **f** Krankenschwester

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Wiederholungsstation: Grammatik

- 1 a Ja, er arbeitet bei Siemens. b Woher kommt er? c Wo wohnt er?
d Wie viele Geschwister hat er? – Er hat eine Schwester. e Welche Sprachen spricht er?
- 2 a heißen, kommen, machen, studieren, leben, arbeiten, haben, wohnen, sprechen
b heißt, kommt, macht, studiere, arbeitet, lebe, habe, sprichst
- 3 b Isabel arbeitet nicht als Krankenschwester. c Isabel ist nicht verheiratet. d Isabel kommt nicht aus Österreich.
- 4 Journalist, arbeiten, bei, wohnt, hat – meine, Chefin, heißt, aus, lebt, in, spricht

Selbsteinschätzung Modul 1

Ich kann jetzt

... andere begrüßen und mich verabschieden: L01

Hallo, Guten **Tag**

... mich und andere vorstellen: L01; L02; L03

Ich heiße Ich komme **aus** ... und ich wohne **in**.... Ich spreche ... z.B. **sehr gut / gut / ein bisschen Englisch, Spanisch...**

... nach dem Befinden fragen und über mein Befinden sprechen: L01

du: ■ Wie **geht es dir**?

▲ Danke, **gut**. Und **dir**?

Sie: ● **Wie geht es Ihnen**?

◆ **Nicht so gut**. Und **Ihnen**?

... nachfragen und buchstabieren: L01

■ Mein Name ist Chanya Ndiaye. ▲ **Wie bitte**? ● Ich **buchstabiere**: C-H-A_N- ...

... nach dem Beruf fragen und über meinen Beruf sprechen: L02

■ Was bist du von **Beruf**?

▲ **Ich arbeite als ... / Ich arbeite bei ...**

... über Persönliches sprechen: L02

Familienstand: Ich bin ... **verheiratet / geschieden / Single**

Kinder: Ich **habe** ... **Kind(er)**. Alter: Ich **bin** ... **Jahre alt**.

... meine Familie beschreiben: L03

Das ist/sind meine z.B. **Eltern** ... **Meine Mutter** /...kommt aus z.B. **Griechenland** ... und wohnt in z.B. **Spanien** ...

Ich kenne ...

... 5 Länder und Sprachen: L01; L03 z.B. **Spanien, England / Französisch, Polnisch** ...

... 5 Berufe: L02 z.B. **Architektin, Lehrer, Sekretärin**...

... die Zahlen bis 100: L02

10 zehn 17 siebzehn 23 **dreiundzwanzig** 38 **achtunddreißig** 40 **vierzig** 50 **fünfzig**

60 **sechzig** 70 **siebzig** 80 **achtzig** 90 **neunzig** 100 **hundert**

... 10 Familienmitglieder L03 z.B. **Großvater / Opa, Schwester**...

Ich kann auch ...

... W-Fragen stellen und auf Fragen antworten:

■ **Wie heißt ihr**?

▲ **Wir heißen** Sandra und Simone.

■ **Woher kommen** Madita und Mia?

▲ **Sie kommen** aus Schweden.

■ **Was sprichst** du?

▲ **Ich spreche** Spanisch und Englisch.

■ **Wo wohnen** Sie?

▲ **Ich wohne** in Madrid.

■ **Wer ist** das?

▲ **Das ist** Pedro.

... Aussagen verneinen (Negation): L02

Markus wohnt **nicht** in Köln und ist **nicht** verheiratet.

... nach Familienmitgliedern fragen und sie benennen (Possessivartikel): L03

Sind das **deine** Eltern?

Ja, das sind **meine** Eltern. Das ist **meine** Mutter und das ist **mein** Vater.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

... Ja-/Nein-Fragen stellen und mit ja / nein / doch antworten: L03

■ Sind das deine Eltern?

▲ Ja, das sind meine Eltern.

▲ Nein, das sind nicht meine Eltern.

■ Ist dein Bruder nicht verheiratet?

▲ Doch, er ist verheiratet.

▲ Nein, er ist nicht verheiratet.

Rückblick

Aufgaben zu Lektion 1

1 Das ist Nicole. Sie kommt aus Österreich. Das ist Paco Rodriguez. Er kommt aus Mexiko.
Das ist Frau Wachter. Sie kommt aus Deutschland.

2 Individuelle Lösung

Aufgaben zu Lektion 2

1	Helga Stiemer	Carlos	Sonja	Bo Martinson
a Sie arbeiten nicht.	×	×		
b Sie sind nicht verheiratet.		×	×	
c Sie kommen nicht aus Deutschland.		×		×
d Er hat keine Kinder.		×		
e Er wohnt in Essen.				×
f Sie wohnt in Leipzig.				

2 Individuelle Lösung

Aufgaben zu Lektion 3

1 „Ich bin Olga. Das ist mein Mann. Er heißt Bernd. Ich habe zwei Kinder.
Meine Tochter heißt Angelica und mein Sohn heißt Mark.“

2 Individuelle Lösung

Lektion 4: Der Tisch ist schön!

1 a Was kostet denn das Bild? b Nur 55 Euro! Das ist aber günstig! c Und wie viel kostet der Stuhl?
d Er ist wirklich schön, aber sehr teuer.

2 b links: das Bild, die Lampe, das Sofa, der Stuhl, der Tisch ; rechts: der Schrank, der Sessel, der Teppich

3 der Mann, der Tisch, das Kind, das Bett, die Frau, die Lampe

4 a 1 332 2 1700 3 355000 4 1100 5 64 200 6 1 000 000

5 Lampe: 89 € ; Couch: 495 € ; Tisch und Stühle: 749 € ; Teppich: 57, 99 €

6 b neunundfünfzig Cent c neun Euro neunundneunzig d neunundsechzig Euro e siebenundsiebzig Euro siebenundsiebzig
f einhundertachtundsiebzig Euro fünfundneunzig

7 Der Sessel ist modern. Und er ist praktisch. ; Die Lampe ist schön. Sie kommt aus Italien. ; Das Bett ist auch nicht schlecht.
Es ist aber sehr klein.

8 b Das, es c der, er d Die, sie e Sie

9 Sie ist praktisch und sehr günstig. Sie kostet 199 Euro. Das ist ein Sonderangebot.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

- 10** a 2 hässlich 3 lang 4 schön 5 klein 6 kurz 7 groß 8 leicht
b 1 kurz, lang 2 hässlich, schön 3 groß, klein 4 schwer, leicht
- 11** b Danke gut. c Ja, bitte. d Bitte, bitte. e Wie bitte?
Lösungswort: SUPER

Training: Lesen

- 1 1C 2B 3A 4D
- 2 a falsch b richtig c falsch d falsch

Training: Aussprache

- 2 lang, kurz, kurz, lang, lang

Lektion 5: Was ist das? – Das ist ein F.

- 1 1 der Kugelschreiber 2 der Fotoapparat 3 der Schlüssel 4 der Bleistift 5 das Feuerzeug 6 das Buch
7 die Flasche 8 die Brille 9 die Tasche 10 die Kette
- 2 b eine, Die c ein, Der d eine, Die e ein, Das
- 3 b die, Die c der d das
- 4 a keine, eine b kein, ein c kein, ein d eine, keine
- 5 a 2 Das ist keine Kette, das ist eine Flasche. 3 Das ist kein Schrank, das ist ein Tisch.
4 Das ist keine Brille, das ist eine Lampe.
- 6 6 b keine c nicht d nicht e nicht
- 7 Das ist keine Flasche. ; Das ist kein Schlüssel. ; Ich bin nicht verheiratet. ; Ich komme nicht aus Graz.
- 8 b Der Stuhl ist aus Holz. c Das Buch ist aus Papier. d Die Flasche ist aus Plastik. e Der Schlüssel ist aus Metall.
- 9 schwarz, rot, gelb, orange, eckig, weiß, blau, grün, braun, rund
- 10 b Der Sessel Luxor ist rot und fünf Jahre alt. Es kostet 50 Euro. c Die Tasche ist braun, aus Kunststoff, sehr praktisch und neu. Sie kostet 78 Euro. d Die Uhr ist braun und sehr modern. Sie kostet 37 Euro. e Die Lampe ist schwarz, aus Plastik und zwei Jahre alt. Sie kostet 12 Euro.
- 11 a Wie heißt das auf Deutsch? – Wie bitte? – Bitteschön, keine Problem.
b Wie heißt das auf Deutsch? – Wie bitte? – Bitteschön, kein Problem.

Training: Schreiben

- 1 Vorname – Paul; Familienname – Paulsen; Beruf – Diplom-Ingenieur; Straße – Resselstr. 15; Ort – Innsbruck; Telefon – 0043/ ... ; E-Mail – paul@paul.at
- 2 Herr; Vorname: Jurj ; Straße: Helvetiastraße 18 ; PLZ, Ort: 3005 Bern ; Beruf: Programmierer

Training: Aussprache

- 1 Der Satzakzent ist immer auf der wichtigen oder neuen Information.
- 2 b Das ist eine Uhr c Sie ist aus Plastik. d Ist das eine Seife? e Das ist keine Seife, das ist eine Brille.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Lektion 6 – Ich brauche kein Büro

- 1 Von oben nach unten: Bildschirm, Kalender, Maus, Notizbuch, Briefmarke, Bleistift
- 2 **eine** Maus, **Die** Maus, **ein** Feuerzeug, **Das** Feuerzeug, **die** Briefmarken, **Die** Briefmarken
- 3 **a** **-(e)n**: die Briefmarke – Briefmarken, die Rechnung – Rechnungen; **-s**: das Handy - Handys, die E-Mail – E-Mails ;
-e/“e: das Telefon – Telefone; der Bildschirm – Bildschirme, der Stift – Stifte ; **-er/“er**: das Notizbuch – Notizbücher ;
-/“: der Drucker – Drucker, der Computer – Computer, der Kalender – Kalender
- 4 **b** Tische, Stühle, Schränke **c** Handys **d** Briefmarken **e** Computer, Drucker **f** Geldbörsen, Taschen
- 5 **b** N: das Wörterbuch, A: das Wörterbuch **c** N: der Kalender, A: den Kalender **d** N: die Briefmarken, A: die Briefmarken
e N: Die Rechnung, A: die Rechnung
- 6 **b** die **c** den **d** das **e** die
- 7 Sie hat ein Handy, aber kein Telefon. ; Sie hat einen Bildschirm, aber keinen Drucker. ; Sie hat eine Rechnung, aber keine Briefmarken. ; Sie hat einen Kalender, aber kein Buch.
- 8 **a** der **b** keine **c** einen, keinen, einen **d** einen **e** die, die **f** keine
- 9 **a** richtig **b** falsch **c** richtig **d** falsch

Training: Hören

- 1 1 C 2 B 3 A
- 2 richtig: a, b, c, f ; falsch: d, e

Training: Aussprache

- 1 i: 1, 5, 7 u: 3, 6, 9 ü: 2, 4, 8, 10
- 2 lang, kurz, lang, kurz, lang, kurz, lang
- 3 **Termine**
Um vier Uhr im Büro.
Nicht um fünf?
Nein, um sieben.

E-Mail

Viele Grüße und tschüs!

Sonderangebot

Fünf Stühle, grün und günstig,
für Sie zum Sonderpreis!

Wiederholungsstation: Wortschatz

- 1 das Bild, die Uhr das Bett, das Handy, der Teppich, der Bildschirm, der Drucker, der Tisch, der Schrank, die Tasche, der Stuhl
- 2 Briefmarke, Name, Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort
- 3 **b** Schüssel **c** Flasche **d** Brille **e** Hilfe
- 4 **b** rot **c** schwarz **d** blau **e** gelb **f** teuer **g** eckig **h** kurz **i** billig **j** hässlich **k** leicht
- 5 Lösungswort: HANDY

Wiederholungsstation: Grammatik

- 1 Da ist: ein Schlüssel, eine Uhr ; Da ist: kein Handy, keine Tasche, kein Regenschirm ; Da sind: Bücher, Kugelschreiber ;
Da sind: keine Flaschen, keine Briefmarken

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

2 a einen, eine, eine, eine
b C

3 b es c Das d Es e eine f einen g Er h einen i er j Die k Sie l einen m ein n einen

4 die Briefmarke – Briefmarken ; der Tisch – Tische ; das Büro – Büros ; der Termin – Termine; der Drucker – Drucker ;
der Stuhl – Stühle ; der Schrank – Schränke ; das Bild – Bilder ; der Teppich – Teppiche ; die Flasche - Flaschen ; die Kette
– Ketten; die Uhr – Uhren ; das Ringbuch – Ringbücher ; die Geldbörse - Geldbörsen ; die Rechnung – Rechnungen ; der
Stift – Stifte ; die Lampe – Lampen ; das Problem – Probleme ; das Formular – Formulare ; die Brille – Brillen ; das
Feuerzeug – Feuerzeuge ; die Seife – Seifen

Selbsteinschätzung Modul 2

Ich kann jetzt ...

... nach Preisen fragen / Preise nennen / Preise bewerten: L04

Was kostet das? Das **kostet** nur **einhundertneunundvierzig** Euro **neunzig**. (149,90). Das ist ein Sonderangebot.

Der Tisch kostet nur 129,- €. Das ist **billig**.

Der Tisch kostet 1.479,- € Das ist sehr **teuer**

... Möbel bewerten: L04

Der Stuhl ist nicht **groß**. Er ist zu **klein**.

Ich finde die Lampe sehr **schön**

Findest du? Ich finde die Lampe **hässlich**.

... ich kann Hilfe höflich annehmen und ablehnen: L04

Brauchen Sie Hilfe? Ja, **bitte** / Nein, **danke**.

... nach Wörtern fragen und Wörter nennen: L05

Was **ist** das? Das **ist eine Brille**.

Entschuldigung, **wie heißt das** auf Deutsch?

Das ist ein Bleistift.

Wie schreibt man das? B – L – E – I – S

... nachfragen und um Wiederholung bitten: L05

Das ist ein Fotoapparat. Wie **bitte**?

Noch **einmal, bitte**.

... einen Gegenstand beschreiben: L05

Das ist **ein Stuhl**. Er ist aus **Holz**. Ich finde ihn **schön / hässlich**.

... mich am Telefon melden und verabschieden: L06

■ Brenner IT-Consulting.

▲ Guten Tag. / Hallo, hier ist Ines Anton.

■ Guten Tag, Frau Anton.

...

▲ Auf Wiederhören. / Tschüs.

■ Auf Wiederhören / Tschüs.

Ich kenne

... 5 Möbelstücke: L04

z.B. der Stuhl, das Sofa, die Lampe

... die Zahlen von 100 bis 1 000 000: L04

200 zweihundert 670 **sechshundertsiebzig** 1000 **tausend** 10 000 **zehntausend** 100 000 **hunderttausend** 1 000 000 **eine Million**

... 8 Gegenstände: L05

Diese Gegenstände brauche ich: **z.B. Uhr, Seife ...**

Diese Gegenstände brauche ich nicht: **z.B. Feuerzeug, Ring ...**

... 4 Formen und Materialien: L05

z.B. eckig, Metall ...

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

... 4 Farben: L05

Diese Farben finde ich schön: **z.B. rot, grün ...**

... nicht so schön: **z.B. braun, gelb ...**

... 5 Gegenstände im Büro: L06

z.B. Computer, Kalender, Briefmarke ...

Ich kann auch ...

... Nomen verwenden (indefiniter Artikel *ein, eine* / definitiver Artikel *der, das, die*): L04/ L05

Das ist **ein** Bett. **Das** Bett kostet 359,- €

...Nomen verneinen (Negativartikel (kein, keine)): L05

Ist das **ein** Kugelschreiber? Nein, das ist **kein** Kugelschreiber.

...Nomen ersetzen (Personalpronomen (er, es, sie)): L04

Was kostet die Couch? **Sie** kostet 1.379,- €.

... mehrere Nomen verwenden (Plural): L06

Wo sind **die Schlüssel**?

Wo sind **die Handys**?

... sagen, dass ich etwas (nicht) brauche / (nicht) habe / (nicht) suche (Akkusativ): L06

Ich brauche **ein Handy**.

Ich suche **die Schlüssel**.

Hast du **Briefmarken**?

Ich habe **keinen Drucker**.

Rückblick

Aufgaben zu Lektion 4

- 1 Auf dem Foto ist: **ein Tisch, ein Bett, eine Lampe, ein Bild** ; Sybille sagt, der Tisch **ist schön, modern und praktisch**.
Artur sagt, **der Tisch ist zu groß. Das Bett ist nicht schlecht**.
Die Lampe kostet **119 Euro**
- 2 Individuelle Lösung

Aufgaben zu Lektion 5

1	Produkt	Material	Farbe(n)	Preis
	1 Brille EC 07	Metall	rot, schwarz, weiß	129 Euro
	2 Designer-Modell 1-4-you	Kunststoff	schwarz, weiß, blau, rot, orange, grün	179 Euro
	3 Designer-Brille Pamela 0	Kunststoff	braun-orange, dunkelgrün-gelb	99 Euro

- 2 Individuelle Lösung

Aufgaben zu Lektion 6

- 1 Individuelle Lösung
- 2 Individuelle Lösung

Lektion 7 – Du kannst wirklich toll ... !

- 1 **a** 2 singen **3** backen **4** Tennis spielen **5** schwimmen **6** Ski fahren **7** kochen
b kochen – to cook ; Ski fahren – to ski ; schwimmen – to swim ; backen – to bake ; Tennis spielen – to play tennis ;
singen – to sing

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

- 2 **b** können **c** kann **d** können **e** können **f** kann
- 3 Könnt ihr schwimmen? – Ich kann nicht Tennis spielen. – Können deine Kinder Schach spielen? – Du kannst super Fußball spielen. – Kann Maria gut kochen? – Sie kann sehr gut singen.
- 4 Beispiel: Könnt ihr gut schwimmen?
- 5 **a** nicht so gut **c** nicht gut **d** ein bisschen
- 6 Spielst du nicht gern Fußball? – Was sind deine Hobbys? – Leider kann ich nicht Ski fahren. – Ja, das macht Spaß.
- 7 **a** immer **b** oft **c** manchmal **d** fast nie
- 8 **a** Fährst, lese, liest, lese **b** treffen, Trefft,
- 9 **a** Peter: Musik, Filme ; Lisa: Musik ; Leon: Sport **b** 1 richtig 2 falsch 3 falsch 4 falsch
- 10 ☺ Ja, klar. ; Ja, gern. ☹ Nicht so gern. ; Nein, das geht leider nicht. ; Nein, tut mir leid.

Training: Schreiben

- a** Wie alt seid ihr? – Woher kommt ihr? – Welche Sprachen sprecht ihr? – Was macht ihr gern in der Freizeit? – Welche Hobbys habt ihr?
- b** Individuelle Lösung

Training: Aussprache

- 2 Der Satzakzent ist immer auf der wichtigen Information.
- 3 **b** Hörst du gern Musik? – Oh ja, ich liebe Musik. **c** Singst du gern? – Oh ja, Singen macht Spaß. – Und kannst du auch singen? – Natürlich kann ich singen! Hör zu: ...

Lektion 8 – Kein Problem. Ich habe Zeit!

- 1 **a** Museum, Café, Restaurant, Kino, Disco, Konzert, Theater, Bar
- b** 1 das Café 2 das Restaurant 3 das Konzert 5 das Kino 6 das Theater 7 das Museum 8 die Disco 9 die Bar
- 2 Liebe, Nachmittag, Kino – Hallo, leider, Zeit
- 3 Heute kann ich nicht in die Aurora-Bar kommen. – Leider habe ich noch einen Termin mit meiner Chefin. – Am Wochenende habe ich Zeit. ; Heute Nachmittag gehe ich ins Schwimmbad.
- 4 **b** halb drei, vierzehn Uhr dreißig **c** zehn nach fünf, siebzehn Uhr zehn **d** viertel nach acht, zwanzig Uhr fünfzehn **e** viertel vor zwölf, elf Uhr fünfundvierzig **f** fünf nach sieben, sieben Uhr fünf **g** zehn vor vier, fünfzehn Uhr fünfzig **h** fünf nach halb fünf, sechzehn Uhr fünfunddreißig **i** fünf vor halb zehn, neun Uhr fünfundzwanzig
- 5 Hm...Ja, warum nicht? Wann denn? – Da kann ich leider nicht. – Zwei Uhr ist okay. – Ja, bis dann.
- 6 Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag
- 7 **B** der Vormittag **C** der Mittag **D** der Nachmittag **E** der Abend **F** die Nacht
- 8 **E** Am Abend geht sie ins Kino **C** Am Mittag isst sie. **D** Am Morgen trinkt sie Kaffee. **F** In der Nacht geht sie in die Disco. **B** Am Vormittag schwimmt sie.
- 9 Individuelle Lösung
- 10 **a** in der Kneipe
- b** 1 Theaterkarten 2 gern 3 Samstagabend 4 um vier Uhr 5 um sieben

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Training: Lesen

- 1 a A1 Was? – schwimmen, Wann? – am Abend ; A2 Was? – Tennis spielen, Wann? – Samstag oder Sonntag ; B1 Was? – Hotelbar sucht Kellner/ Kellnerin, Wann? – Di-So 19-24 Uhr ; B2 Was? – Sekretariat sucht Aushilfe, Wann? – am Vormittag
- b A2; B2

Training: Aussprache

- 1 Abend, Essen, Viertel, sieben, Museum, gehen
„e“ hören Sie bei: Essen, Museum, gehen
- 2 Ja. ; Nein.

Lektion 9 – Ich möchte was essen, Onkel Harry.

- 1 b Kuchen c Kartoffel d Tee e Orange f Butter g Apfel h Salat i Tomate j Milch k Schokolade l Brot

2 Individuelle Lösung

3

	mögen	essen
ich	mag	esse
du	magst	isst
er/sie	mag	isst

	mögen	essen
wir	mögen	essen
ihr	mögt	esst
Sie/sie	mögen	essen

- 4 Jan mag keine Eier, keine Wurst, keinen Schinken, keine Milch und keinen Salat zum Frühstück. – Jan mag Brötchen, Käse, Tee, Kaffee, Müsli, Tomaten, Kuchen und Obst zum Frühstück.
- 5 mögt ihr, isst du gern, esse ich sehr gern, mag ich auch gern, Isst du auch gern
- 6 b erst c schon, erst
- 7 b möchten c möchte d möchtest
- 8 a Danke, gleichfalls. b Nein, nicht so gern. c Ja, gern. d Sehr gut, danke.
- 9 b der Obstsalat c der Terminkalender d das Käsebrötchen e das Wurstbrot f der Bürostuhl
- 10 a Vorspeisen, Hauptgerichte, Desserts b Fisch mit Reis 6,80€ - Großer Salat mit Schinken 7,90 € - Bier 2,80€ - Cola 2,80 €

Training: Aussprache

- 1 b Käse – Brötchen – Käsebrötchen c Zwiebel – Suppe – Zwiebelsuppe d Obst – Kuchen – Obstkuchen e Zitrone – Eis – Zitroneneis

Wiederholungsstation: Wortschatz

- 1 a Montag, Mittwoch b Freitag, Samstag, Sonntag c Dienstag, Donnerstag
- 2 a oft, immer b Vormittag, Mittag, Nachmittag, Abend, Nacht c halb sieben, Viertel vor sieben, sieben, Viertel nach sieben
- 3 1 malen 2 schwimmen 3 essen 4 kochen 5 rauchen ; Lösungswort: lesen
- 4 b Sahne c Brötchen d Käse
- 5 b Schwimmbad c Bar d Kino e Museum

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Wiederholungsstation: Grammatik

- 1 Am Dienstagmittag geht Paul mit Peter essen. – Am Mittwochabend trifft Paul Juliane. – Am Donnerstagvormittag schreibt Paul eine Mail. – Am Freitagnachmittag spielt Paul Tennis mit Ben. – Am Samstagvormittag geht Paul mit Susi Rad fahren. – Am Sonntagmorgen schläft Paul lange. Am Sonntagabend sieht er eine DVD.
- 2 Fährst – Liest ; lese – siehst ; triffst ; sprichst
- 3 **b** Kannst du auch kommen? **c** Leider kann ich nicht kommen. **d** Am Wochenende fahre ich nach Wien.
- 4 **a** Magst, möchte **b** magst, Möchtest

Selbsteinschätzung Modul 3

Ich kann jetzt ...

... Komplimente machen und mich bedanken: L07

Du kannst **wirklich sehr gut / toll** Gitarre spielen!

■ **Vielen / Herzlichen** Dank!

... über Hobbys sprechen: L07

Was sind deine Hobbys? ■ Meine Hobbys sind **lesen** und **schwimmen**.

Was machst du in der Freizeit? ■ Ich **fotografiere** gern.

... ich kann um etwas bitten: L07

Kann ich **mal telefonieren**?

Ja, klar / Ja, gern. Nein, das geht leider nicht. / Nein, tut mir leid.

... mich verabreden: L08

Hast du heute Abend / am...Zeit? Ja, **klar** ; Nein, **heute Abend / am ... habe ich leider keine Zeit.** ;

Das weiß ich noch nicht / Vielleicht.

... einen Vorschlag machen / annehmen / ablehnen: L08

Gehen wir ins Kino? **Gute Idee.** / Tut **mir leid.** Ich **habe keine Lust.**

... nach der Uhrzeit fragen und darauf antworten: L08

Wie **spät ist es?** **Es ist halb drei.**

... bei Absagen mein Bedauern ausdrücken: L08

Heute Abend / Am ... kann ich leider nicht kommen. / **Nein, leider nicht.** Ich habe keine Zeit.

... über Essgewohnheiten sprechen: L09

Was isst du gern zum Frühstück?

Ich **esse gern z.B. Käsebrötchen ...** Und du?

Käsebrötchen mag ich nicht, aber Müsli /... esse ich gern.

... beim Essen etwas anbieten und Angebote annehmen / ablehnen: L09

Möchten Sie einen Kaffee? **Ja, gern! / Oh ja, bitte! Nein, danke.**

Ich kenne

... 8 Freizeitaktivitäten: L07/L08

Das mache ich gern: **z.B. schwimmen, lesen...**

Das mache ich nicht so gern: **z.B. Fußball spielen, Rad fahren...**

Ich gehe gern ins / in eine: **z.B. Kino, Bar...**

Ich gehe nicht so gern ins / in eine: **z.B. Theater, Kneipe...**

... die Tageszeiten und die Wochentage: L08

Am Morgen, **der Vormittag, der Mittag, der Nachmittag, der Abend, die Nacht**

Montag, **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag**

... 8 Lebensmittel und Speisen: L09

Das esse / trinke ich gern: **z.B. Kuchen, Schokolade ...**

... nicht so gern: **z.B. Kartoffeln, Fisch ...**

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Ich kann auch ...

... über Fähigkeiten sprechen (Modalverb: können, Satzklammer): L07

Schach – können – ihr - spielen? **Könnt ihr Schach spielen?**

Nein, wir **können gar nicht Schach spielen.** (gar nicht)

...einen Zeitpunkt angeben (temporale Präpositionen um, am): L08

Wann denn? **Am** Samstag **um** 19.00 Uhr.

... Informationen hervorheben / betonen (Inversion): L08

Ich kann am Sonntag nicht kommen. Am Sonntag **kann ich nicht kommen.**

...Wörter kombinieren (Wortbildung): L09

der Schokoladenkuchen

Rückblick

Aufgaben zu Lektion 7

- 1 a Individuelle Lösung
b Individuelle Lösung
- 2 Individuelle Lösung

Aufgaben zu Lektion 8

- 1 Individuelle Lösung
- 2 Individuelle Lösung

Aufgaben zu Lektion 9

- 1 Individuelle Lösung
- 2 Individuelle Lösung

Lektion 10 – Ich steige jetzt in die U-Bahn ein.

- 1 b Halt c Vorsicht d Bahnsteig
- 2 b anrufen c einsteigen d fernsehen e einkaufen f aussteigen
- 3 a einkaufen, kochen, fernsehen b ankommen, wohnen c aussteigen, sein d gehen, finden, anrufen
- 4 c sehen...fern d steigt...um e Bekomme f bringe...mit g frühstücke
- 5 Individuelle Lösung
- 6 b Wo fährt der Zug nach Berlin ab? c Rufst du mich an? d Ich hole dich um 16.45 Uhr ab. e Bringt ihr einen Kuchen mit? f Wann kommt der Bus an?
- 7 Am Hauptbahnhof steige ich in die U-Bahn um. – Am Eifelplatz steige ich aus und rufe Frau Lerch an.
- 8 b das Flugzeug c das Taxi d die Straßenbahn e der Bus f die U-Bahn
- 9 Hast du Zeit? – Wann kommst du? – Nimmst du den Zug? – Holst du mich ab?
- 10 a um 18: 30 Uhr b nach Daglfing c die S-Bahn d 7 Minuten e Brot

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Training: Hören

- 1 Durchsage 1 = Foto B ; Durchsage 2 = Foto C ; Durchsage 3 = Foto A
- 2 **b 1** Die Passagiere von Flug 243 können jetzt einsteigen. **2** Der Bus Nr. 58 fährt am Montag nur bis zum Ostbahnhof.
3 Der ICE 756 aus Hamburg kommt heute um 13:50 Uhr an.

Training: Aussprache

- 1 kommen – ankommen **I** kaufen – einkaufen **I** sehen – fernsehen **I** bringen – mitbringen
- 2 richtig

Lektion 11 – Was hast du heute gemacht?

- 1 Am, um, Von...bis, Am
- 2 Individuelle Lösung
- 3 **a** machen, schlafen, fahren, aufräumen, lesen, lernen
b 2 Räumst du gern deine Wohnung auf? **3** Schläfst du am Wochenende lange? **4** Liest du gern Zeitung? **5** Fährst du gern Fahrrad? **6** Lernst du gern Deutsch? **7** Machst du gern Hausaufgaben?
- 4 **b** Hast **c** habe **d** hat **e** haben **f** habt **g** haben
- 5 **b** haben, gelernt **c** habe, gebacken **d** Hast, eingeladen **e** habt, gegessen **f** habe, gekauft **g** habe, gelesen

(...) ge..t	(...) ge...en
gewohnt – wohnen	gefunden – finden
geglaubt – glauben	geschrieben – schreiben
gesucht – suchen	gesungen – singen
gekostet – kosten	gesehen – sehen
gesagt – sagen	getrunken – trinken
gebraucht – brauchen	angerufen – anrufen
gewusst – wissen	genommen – nehmen
gelacht – lachen	
gefrühstückt – frühstücken	
gelernt – lernen	
geliebt – lieben	
aufgeräumt – aufräumen	
geredet – reden	
gedacht – denken	

- 7 **b** gehört **c** gespielt **d** abgeholt **e** getroffen **f** gekocht **g** getanzt
- 8 **a** Hallo Max, ich habe Paula schon abgeholt. Sie hat super Wein mitgebracht! **b** Wir haben eingekauft. Wir laden auch Susanne zum Essen ein.
- 9 **a** richtig **b** richtig **c** falsch **d** falsch **e** richtig **f** richtig

Training: Schreiben

- 1 **b 1** Frühstück machen **2** Wohnung aufräumen **3** schlafen **4** im Supermarkt einkaufen **5** mit Freunden kochen
6 zusammen essen
c Am Vormittag habe ich die Wohnung aufgeräumt. – Am Mittag habe ich geschlafen. – Am Nachmittag habe ich im Supermarkt eingekauft. – Um 19 Uhr habe ich mit Freunden gekocht und dann haben wir zusammen gegessen.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Lektion 12 – Was ist denn hier passiert?

1 a

Foto	Deutsch	
4	Winter	Januar, Februar, März
1	Frühling	April, Mai, Juni
2	Sommer	Juli, August, September
3	Herbst	Oktober, November, Dezember

b Frühling, April, Mai, Sommer

2 a 1789 b 2170 c 1918 d 1576 e 2001 f 313 ; Lösungswort: HERBST

c Bernd: im April ; Sabine: im Februar ; Florian: im August

3 b bin c Seid d sind e Bist

4 fahren, abfahren, ankommen, umsteigen

5 fahren – gefahren ; fliegen – geflogen ; gehen – gegangen ; schwimmen – geschwommen ; abfahren – abgefahren ; umsteigen – umgestiegen

6 a haben...gekocht, sind...gegangen b habt...gemacht, sind...gefahren, haben eingekauft
c sind...gefahren, haben...gehört, getroffen d bin...gefahren, bist...umgestiegen

7 a war b hatte c hatte d War, hatte

8 Samstag: Max hat mich abgeholt. Wir sind ins Kino gegangen. Wir haben Doro und Jo getroffen. ; Sonntag: Ich habe lange geschlafen. Ich habe meine Wohnung aufgeräumt. ; Montag: Ich habe gearbeitet und (habe) Spanisch gelernt. ; Dienstag: Ich bin in die Stadt gefahren und habe eine Kette gekauft.

9 b aus c nach d nach e aus

Training: Aussprache

1 r wie r: Freund, Reise, Erlebnis, Ring, Restaurant ; r wie a: Besucher, Bier

Wiederholungsstation: Wortschatz

1 von, studieren, Bahnhof, Frühling, August, taeglich, Januar, langweilig, Baby, Vorsicht, Monate, Pause, gestern, Geschenk

2 a Straßenbahn, Haltestelle, Bahnsteig, U-Bahn, Gepäck, Bus, Gleis, Flughafen, Koffer, Taxi

b

der	das	die
Bahnsteig	Gepäck	Straßenbahn
Bus	Gleis	Haltestelle
Flughafen	Taxi	U-Bahn
Koffer		

3 die Zeitung lesen, Deutsch lernen, das Zimmer aufräumen, ein Bier trinken, nach Madrid fliegen, ein Fest feiern

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

Wiederholungsstation: Grammatik

- 1 a Komme...an, Holst...ab b bringe...mit c fährt, nehme d gefallen, kaufe, denkst e gibt
- 2 a Ab, von...bis b Im, Ab c Im, ab
- 3 habe...gearbeitet, gefahren ; habe...eingekauft, aufgeräumt, geschrieben ; gespielt, fern gesehen bin...gegangen, getrunken
- 4 Haben Sie schon einmal: ...eine Nacht am Bahnhof geschlafen? ...eine ganze Nacht bis zum nächsten Morgen gefeiert? ; Sind Sie schon einmal: ...in einem Helikopter geflogen? ...Einrad gefahren? ...in London Auto gefahren? ...im Sommer Ski gefahren? ... im Winter in einem See geschwommen? ...in den falschen Zug eingestiegen?

Selbsteinschätzung Modul 4

Ich kann jetzt ...

... Durchsagen verstehen: L10

Bitte **Vorsicht** an der Bahnsteigkante.

Nächster **Halt** Innsbrucker Ring.

... **am Bahnhof Informationen einholen: L10**

Wo fährt der Zug nach Essen ab? – Auf Gleis 10.

Wann kommt der Zug in Hamburg an. – Um 12.48 Uhr.

... **ein Telefonat beenden: L10**

Bis morgen. / Bis **bald**.

Mach's gut! / **Pass auf dich auf**.

Auf Wiedersehen! / **Tschüs**.

... **über meinen Tag sprechen (gestern): L11**

Was hast du **heute** gemacht? Ich habe **aufgeräumt** und **Deutsch gelernt**.

... **über Reisen sprechen: L12**

Letztes Jahr war ich in **z.B. München / in der Schweiz ...**

Dieses Jahr fahre ich wieder nach **z.B. Hamburg**

... **über Feste sprechen: L12**

Letztes Jahr **war** ich beim Oktoberfest.

Das Oktoberfest **ist** jedes Jahr im Herbst in München und **dauert** ungefähr zwei Wochen. Es **war** super. Ich **habe** viele nette Leute **getroffen**.

Ich kenne

... 5 Verkehrsmittel: L10

Diese Verkehrsmittel nehme ich oft: **z.B. U-Bahn, Bus...**

Diese Verkehrsmittel nehme ich fast nie/nie: **z.B. Flugzeug, Zug ...**

... **10 Alltagsaktivitäten: L11**

Diese Aktivitäten mache ich gern: **z.B. ins Kino gehen ...**

Diese Aktivitäten mache ich nicht gern: **z.B. ins Restaurant gehen ...**

... **12 Monate und die Jahreszeiten: L12**

Monate: **Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember**

Jahreszeiten: **Frühling, Sommer, Herbst, Winter**

Ich kann auch ...

... Informationen einholen und geben (trennbare Verben + Satzklammer): L10

(**am Bahnhof abholen**)

W-Frage: **Wann holst du mich am Bahnhof ab?**

Ja- / Nein-Frage: **Holst du mich am Bahnhof ab?**

Auskunft: Ja, Ich **hole dich am Bahnhof ab**.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUM ARBEITSBUCH

...einen Zeitraum angeben (Temporale Präpositionen, von ... bis, ab): L11

Wann hast du heute gearbeitet? **Von** 9.00 **bis** 13.00.

Wann übst du Cello? **Ab** 16.00.

... über Vergangenes sprechen (Perfekt + Satzklammer): L11, L12

(von 9-15 Uhr arbeiten)

Wann **hast du gestern gearbeitet?**

Ich **habe gestern von 9 bis 15 Uhr gearbeitet.**

(am Abend fernsehen)

Was **hast du gestern Abend gemacht gemacht?**

Ich **habe gestern Abend fern gesehen.**

(nach München fliegen)

Wann **bist du nach München geflogen?**

Letztes Jahr **bin ich nach München geflogen.**

... Zeiten im Jahr angeben (Temporale Präposition, im): L12

Wann hast du Geburtstag? **Im** Sommer. / **Im** Juni.

Rückblick

Aufgaben zu Lektion 11

- 1 z.B. fährt gern Fahrrad, geht zu einer Party...
- 2 Individuelle Lösung

Aufgaben zu Lektion 12

- 1 **a** Individuelle Lösung
b Individuelle Lösung
- 2 Individuelle Lösung

PORTFOLIO ZU MODUL 1 / SPRECHEN

1 Was sagen Sie? Ergänzen Sie. (KB L1)



Guten Morgen. _____



2 Wie fragen Sie? Ergänzen Sie. (KB L1, 2)

Wie heißt du _____ ? Ich heiße Monika. _____ ? Ich bin Studentin.
 _____ ? Aus der Schweiz. _____ ? Nein, ich bin Single.
 _____ ? Sehr gut, danke.

3 Wer ist das? Sehen Sie die Fotos im Kursbuch auf Seite 76 an. Sprechen Sie über eine Person. (KB L3)

Das ist Barbara. Sie kommt aus Köln ...



4a Wie oft sprechen Sie Deutsch? Kreuzen Sie an.

1 x pro Tag 1 x pro Woche 1 x pro Monat nie

4b Was hilft Ihnen beim Sprechen? Kreuzen Sie an.

	Das hilft mir.	Das probiere ich aus.
Ich lerne Wortkombinationen und ganze Sätze. <div style="float: right; border: 1px solid gray; border-radius: 50%; padding: 10px; margin-top: 10px;"> Guten Tag. Wie geht es Ihnen? ... </div>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich übe mit der DVD. <div style="float: right; text-align: center; margin-top: 10px;"> </div>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

PORTFOLIO ZU MODUL 1 / SPRECHEN

<p>Ich notiere vor dem Sprechen Wörter und Sätze.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> <p>Beruf Was bist Du von Beruf?</p> </div>	○	○
<p>Was machen Sie noch? Schreiben Sie in Ihrer Sprache.</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	○	○



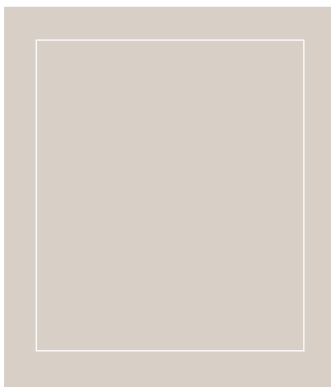
5 Meine Ziele. Notieren Sie.

Meine Ziele	Wie mache ich das?
<p>Ich spreche über mich und meinen Beruf. Ich beschreibe meine Familie.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ich spreche Deutsch mit Kursteilnehmern. • Ich übe ganze Sätze. • Ich spreche jeden Tag Deutsch.



6 Dossier: Schreiben Sie über sich.

Das bin ich



Ich heiße _____.

Ich komme aus _____.

Ich wohne in _____.

Ich spreche _____.

Ich arbeite als _____.

Ich bin _____.

Ich habe _____.

_____.

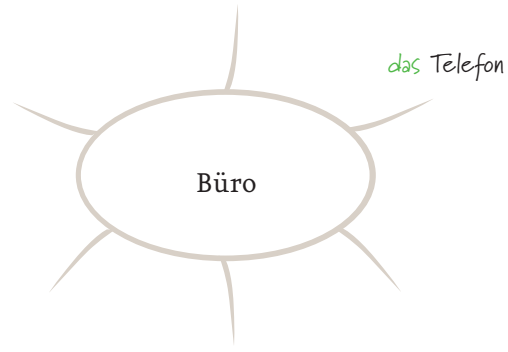
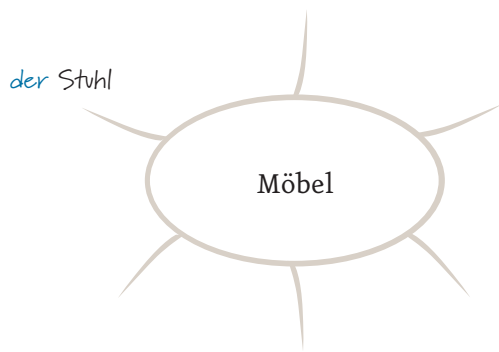
_____.

_____.

_____.

PORTFOLIO ZU MODUL 2 / WORTSCHATZ

1 Sammeln Sie Wörter. (KB 4, 6, Bildlexikon)



2a Wie oft lernen und wiederholen Sie Wörter? Kreuzen Sie an.

- 1 x pro Tag
 1 x pro Woche
 1 x pro Monat
 nie

2b Wie lernen Sie am besten? Kreuzen Sie an.

	Das hilft mir.	Das probiere ich aus.
Ich schreibe Wortkarten. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich zeichne einen Wortigel. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich notiere Nomen immer mit Artikel und mit Farbe. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich zeichne Bilder. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lerne neue Wörter in einem Satz. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was machen Sie noch? Schreiben Sie in Ihrer Sprache. <hr/> <hr/>		

Sehen Sie auch die Lerntipps auf den Lernwortschatzseiten an (Arbeitsbuch, Seite 35, 41 und 47).

PORTFOLIO ZU MODUL 2 / WORTSCHATZ



3 Meine Ziele. Notieren Sie.

Meine Ziele	Wie mache ich das?
Ich möchte mehr Wörter zum Thema Büro, _____, _____ lernen.	<ul style="list-style-type: none"> • Ich arbeite mit dem Wörterbuch. • Ich frage die Kursleiterin / den Kursleiter. • Ich frage andere Kursteilnehmer.



4 Dossier: Zeichnen und beschriften Sie Ihren Arbeitsplatz.



der Tisch



5 Dossier: Das Modul 2-ABC.

Suchen Sie Wörter aus Modul 2.

Kleben Sie Bilder ein, zeichnen Sie oder schreiben Sie einen Beispielsatz.

A	der Arbeitsplatz	
B	die Brille	
C	der Computer	
D		
E		
F		
G		Die Lampe ist sehr <u>günstig</u> .
H		
I		
J		Ich habe <u>jetzt</u> keine Zeit.
K	kosten	
L		
M		

PORTFOLIO ZU MODUL 3 / IM KURS SPRECHEN

1 Wie fragen Sie im Kurs? Ergänzen Sie. (Kursbuch-Umschlag)

helfen • schreibt • heißt • sollen • verstehe • **spricht**

Wie <i>spricht</i> man das aus?	Ich _____ das nicht.
Wie _____ das auf Deutsch?	Was _____ wir tun?
Wie _____ man das?	Bitte _____ Sie mir.

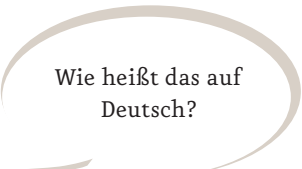




2a Im Kurs sprechen. Wie finden Sie das? Kreuzen Sie an.

- Das macht Spaß. Ich kann schon viel sagen.
- Das ist schwer. Ich kenne und verstehe viele Wörter nicht.
- Ich kann nicht so gut sprechen. Ich mache viele Fehler.
- Ich spreche sehr langsam.
- Ich sage nie etwas im Kurs.



2b Was hilft Ihnen beim Sprechen? Kreuzen Sie an.

	Das hilft mir.	Das probiere ich aus.
Ich frage nach und verwende die Hilfen und Redemittel im Buch. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich sage mir: Fehler sind kein Problem.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich spreche in der Pause mit anderen Kursteilnehmern. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich telefoniere mit anderen Kursteilnehmern. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was machen Sie noch? Schreiben Sie in Ihrer Sprache. _____ _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

PORTFOLIO ZU MODUL 3 / IM KURS SPRECHEN



3 Meine Ziele. Notieren Sie.

Meine Ziele	Wie mache ich das?
Ich verstehe etwas nicht? Dann frage ich nach.	• Ich verwende die Fragen aus 1.
Ich spreche mehr.	• Ich sage in jeder Stunde einmal/zweimal/ dreimal ... etwas.
Ich möchte flüssiger sprechen – ohne lange Pausen.	• Ich übe mit der DVD.



4 Dossier: Schreiben Sie ein Kurs-Tagebuch auf Deutsch oder in Ihrer Muttersprache.

	Vor dem Kurs	Nach dem Kurs
Mo	Heute spreche ich viel.	Es ist manchmal schwer, aber oft ganz leicht. Fehler sind wirklich nicht schlimm.
Di		
Mi	Ich möchte mit ... auf Deutsch sprechen.	
Do		
Fr		Ich kann jetzt mehr sagen. Das macht Spaß!

PORTFOLIO ZU MODUL 4 / GRAMMATIK

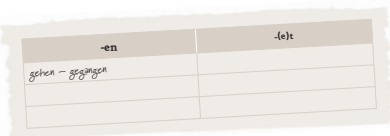
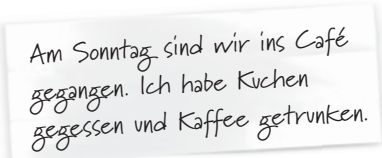
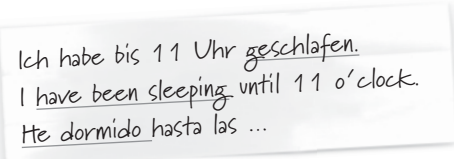
1 Was haben Sie gestern / am Wochenende gemacht? (KB L 11 + 12)
Suchen Sie Verben und ordnen Sie zu.

-en	-(e)t
gehen - gegangen	

2a Wie finden Sie Grammatik? Kreuzen Sie an.

- Ich finde die deutsche Grammatik leicht.
- Ich finde die deutsche Grammatik schwer.
- Ich verstehe viele Wörter nicht (zum Beispiel Partizip, Präposition, Konjugation ...).
- Ich will immer alles verstehen und keine Fehler machen.
- Ich will viel sprechen. Fehler finde ich nicht schlimm.

2b Wie lernen Sie Grammatik? Kreuzen Sie an.

	Das hilft mir.	Das probiere ich aus.
Ich lerne Verben und Partizipformen immer zusammen. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich schreibe Tabellen. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lerne Beispielsätze. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich vergleiche neue Grammatik mit anderen Sprachen und meiner Muttersprache. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich benutze eine Übungsgrammatik.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was machen Sie noch? Schreiben Sie in Ihrer Sprache. _____ _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

PORTFOLIO ZU MODUL 4 / GRAMMATIK

3 Meine Ziele. Notieren Sie.

Meine Ziele	Wie mache ich das?
Ich verstehe Grammatik und will sie beim Sprechen und Schreiben richtig verwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Ich lerne mit anderen Kursteilnehmern. • Ich schreibe viel. • Ich mache viele Übungen im Arbeitsbuch. • Ich übe mit dem Audiotraining.

4 Dossier: Machen Sie Lernkarten mit den Verben aus Aufgabe 1.



a Welche Lernkarten passen zusammen?



b Schreiben Sie Sätze im Perfekt.

Ich habe meinen Freund um fünf Uhr am Bahnhof abgeholt. Am Abend sind wir in die Disco gegangen. _____

c Bloggen Sie: Mein Wochenende